



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia/ beider || Allt vnnd Newen Testa||menten/

Dietenberger, Johann

Köllen, 1534

VD16 B 2693

Jeremias.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43900

man noch nichts von mir gehöret hat / vñ mein
 heiligkheit noch nicht gesehen. Da sollen sie mein
 heiligkheit vnder den heyden verkündigen. Vñnd
 sie werden den HERRN zur gab alle ewere
 brüder auß allen heyden bringenn / auff pferden/
 auff wägen / auff sänfften / auff maulesen vñnd
 karren / gen Jerusalem auff meinen heiligen berg
 sprichet der HERR / gleich wie die kinder Israel
 opffer inn ein reynen geschiet in des HERRN
 hauss bringenn. Vñnd auß denenn (sprichet der
 HERR) wil ich mich etlich zu priestern vñnd Le-
 uiten nemen. Dann wie der neulwe himmel vñnd
 die newe erde die ich mach / vor mir stehen (sprichet
 der HERR) also wirt auch ewer samenn vñnd
 namen stehen. Vñnd es wirt ein monat auß dem
 andern / vñnd ein Sabbath auß dem andern. Al-
 les fleisch wirt kommen / das es für meinem ange-
 sicht andere sprichet der HERR / Vñnd sie wer-
 den hinauß gehen / vñnd sehen die toden leichnam
 deren die ann mir mißhandelt habenn / je
 wurm wirt nit sterben / vñnd se feur
 nit erleschen / vñnd werden als
 lein fleisch zu ersertis
 gung seinn jres
 angesichts.

Ende des Propheten Jesaja.

Der Prophet Jeremia.



Das I. Capitel.

Wie Jeremias geheyliget / bereyrt / gesandt vñnd gestercht
 wardt / vñnd was in Gott hab außs erst lassen sehen.

Die sendt die ge-
 schichte Jeremia des so-
 nes Hilfia / auß den prie-
 stern so zu Anathoth im
 land Ben Jamin wart /
 zu welchem des HERR-
 N wort geschach /
 zu den zeitten Josia des
 sons Amon / des königs

Juda / im dreyehenden jar seins reichs / vñnd auch
 zu den zeitten Josatim des sons Josia des königs
 Juda / biß die eylff jar * Gedechte des sons Josia
 des königs Juda aufwaren / Biß Jerusalem hin-
 weg gefürt ward im fünfften monat.

Dasūmal beschach das wort des HERR-
 N zu mir / vñnd sagt / Ehe ich dich in mitter
 leib bereyter / bekennet ich dich / vñnd che du auß der
 mitter leib kamest / hab ich dich geheyliget / vñnd dich
 den volckern zu ein Propheten gesetzt oder geben.
 Da sprach ich / Ach HERR GOTT / sihe ich
 kan nit reden / ich bin seyn ein kind. Aber er sagt zu
 mir / Du solt nit sagen / ich bin seyn ein kind / denn
 war zu ich dich schicken werd / dahin mißt du ge-
 hen / vñnd alles so ich dir gebew / dasselbig mißt
 du reden. Vñnd darumb so sprichet dich nit vor jnen /
 dann ich bin mit dir / dich zu erretten / sprach der
 HERR. Vñnd der HERR rekt auß seine hand
 vñnd rüret mit meinen mund / vñnd sprach zu mir /
 Nun war / ich hab man wort in deinen mund ge-
 legt / Sihe ich hab dich heutt tags über die vol-
 cker vñnd Königreich bestellt vñnd gesetzt / das du
 † außreiß / st / zurbe / reißest / zurlödest vñnd verdrößest /
 vñnd das du auffbawest vñnd pfangest.

Dann des HERRN wort geschach zu mir
 sagende / Was siehestu Jeremia? Ich antwortet /
 Ich sehe ein * wachende stab / Er sprach / Du hab
 recht gesehen / dan ich auch über mein wort * wach
 chen werd / das ichs thue.

Vñnd zum andern mal geschach des HERR-
 N wort zu mir sagende. Was siehest du? Ich
 antwortet / Ich sehe ein sudenden hafn / von mir
 teernacht weg heert. Da saget er zu mir. Das vor
 glück wirt von miternacht herkommen auß gange
 über alle inwoner des lands. Dann nim war / ich
 rüß / (sprichet der HERR) allenn geschlecht
 der Königreich gegen miternacht / vñnd sie werd
 kommen / vñnd ein ieder wirt seinen thron vor den
 porten Jerusalem / vñnd auff allen seyn rücken
 ren herumb / vñnd durch alle stette Juda setzen.
 Vñnd ich wirt mit jnen mein gericht sprechen / vñnd
 der alle jre übeltharen / das sie mich verlassen / vñnd
 fremdden göttern gereuchert / vñnd jere ergrue hand
 werck angebetet habenn. Darumb so begüet du
 deine lende / vñnd mach dich auff / vñnd sag jnen als
 les das / so ich dir befehen wil / vñnd du solt dich
 nit vor jnen † entsetze / den ich wil dich nit verzagt
 machen gegen jnen. Dann sihe / ich hab dich heut
 zu einer vesten statt / zu einer risen seil / vñnd zu er-
 neren einen mau genacht / dem ganzen land zu
 wider / gegen den Königigen Juda vñnd seinen p-
 sten / gegen seinen Priestern / vñnd dem ganzen land
 volck. Sie werdenn ta wider dich strittenn / a die
 nichts vermögen. Denn ich bin bei dir / sprichet der
 HERR / dich zu erretten.

Annoraciones.

† (Auffreissen) Biß auffreissen / zerbrechen / zerbrechen /
 werden u. wirt aus den propheten gedum als 14
 14

vnteyn / inn deiner boßheyt vor mir spricht der
HERR Gott. Wie darffstu sagen / Ich bin nit
vnteyn / vnd bin den Baal nit nachgangen: De-
sichrige deine wege im tal / Erinner dich vnd wiß
was du gethan habest. Du bist als ein geringer
lauffter / der sein weg hinlauffter / als ein wald eßel /
der wüßte gewoner / inn seiner büßst hatt er den
windt seiner lieb an sich gezogen / niemands wirt
in mögen auffhaltenn. Alle die sie suchen werden
nit erligen / sonder sie in irem monar finden. Ent-
blöß deine füß nit / vnd laß dein kelen nit erdür-
sten. Aber du sprichst / neyn / Ich acht sein nit / Ich
bin den frembden hold / daruff wil ich auch inen
nachsehen. Wie ein dieb / der an der thar ergrif-
fen / zu schanden kompt / also hat man auch Isra-
el zu schanden gebrochen / ja sie vnd ire Könige
vnd Fürsten / ire priefter vnd propheten / die zum
holz sprechen / du bist mein vatter / vnd zum steyn
du hast mich geboren. Sie haben mir den rucken
vnd nit das angesichte gefert / Noch wenns inen
übel vnd die not her gehet / sprechen sie / wolauß /
vnd büß vns. Nun / wo seindt deine götter die du
dir selbo gemacht hast: Laß die selbige auffstehen
das sie dir helfen so es dir übel gehet / dan so viel
du sette hast Juda / so viel hast du auch götter.

F Warumb wölt je dann mit mir rechten / weyl
je doch allefamen (spricht der HERR) mich
verlassen habet: Es ist vergebens das ich ewer Kin-
der geschlagen habe / dann sie habenn die * straff
nit angenommen / sonder ewer schwert hat ewere
Propheeten / wie ein schädiger lew gefressen. Ihr
nachkommen / sehet das wort des HERREN /
ob ich dem Israel zu eyner wüßte / vnd zu ein fin-
stere land wordenn set / warumb sagt den mein
volck / Wir seindt abgewichen / wir wöllen nim-
mer zu dir Kommē: Vergüßet auch ein jungfrawe
jees geschmucks / oder ein braut ire büßst geier-
de: Aber meinn volck / hat meine vnzliche lange
tag vergessen. Warum wilt du deine weg so gürt
fürtragen / liebe zu suchen / vnd hast doch darüber
deine boßheyt vnd wege auch andere geleeret:
Dann mann findet an deinen fetrichen armer vn-
schuldiger personen blüt. Ich hab sie in keiner grü-
ben funden / sonder auff allen disen dingen / so ich
dribe gedachte hab: Ich sagstu / Ich bin vnschul-
dig / vnd on sünd / vñ darumb stelle er seinen zorn
gegen mir ab. Nun war ich wil mit die rechten /
darumb das du gesagt hast / Ich habe nit gesün-
det. Wie bistu doch so verwoiffen wordenn / das
du deine wege wider gehest / Doch wirtst du von
Egypten zu schanden werde / als du von Assyrien
zu schanden worden bist. Du wirtst auch da hin
weg müssen ziehen / vnd deine hände ob deinem
kopff zusamen schlagen / dann der HERR hatt
zuschlagen dein zünersicht / vñ wirtst seyn gluck
haben.

* such.

Annotations.

1. (Cliffen) Keyserliche leze / gleichet allezeit mehr fue

der welt vnd denen / welchen der Gott diser welt hern vor
blendet hat / dann das recht Christlich wort vnd wechset.
Tuncsch Das ist / hüßte süßest außser Gott / den
König pharao vnd Assur / wenn mann aber in den heiligen
berligen schreiet / vnd sie vnd sie mit dem Gott anrufen
nit hüßfüchen außser Gott. Sonder ist auß dem lauffter
vnd erkennenis eygones gebrechs / mit allen dach sich solch
sonder auch durch Gottes freunde / hüßfüchen / das die
vnd durch Gott allein / mit außser Gott / mit dem fremden
göttern / wie vns die schrifft leert 4. par. xxxij. Manu
Ruce 19.

Das III. Capitel.

Wie Jerusalem vnd Juda ire abgötterey / vnd andere
sünd verweisen / vnd zur büß vnd widerkeren
ermahnet werden.

M An sagt / Wann ein man sein wech
von im thür / das sie von im gebet /
vñ ein andern nump / solt er wol nit
derumb zu je Kommē? wirt nit ein
solch wech vnteyn sein: Nun hast
mit vielen büleren gehüert / noch solt du dich mit
derumb zu mir keren / spricht der HERR / vnd
ich wil dich anemmen. Erheb deine augen auff
die höhen vnd schaw wo du nit geschändt seint
worden. Du hast an den strassen auff sie gewar-
ter / vnd wie ein * möder oder rauber der in der
wüßte auff die leutte laurer / vnd das land mit
deiner hüreret vnd boßheyt verunternigt / daruff
ist dir der freie regen verlagte / vnd der abent regen
ausbleiben. Du hast ein hüren stum / vñ wilt dich
nit mer schämen. Küß mich dach zum wech
igunde an / vnd sprich / Mein vatter bist du / vnd
ein Fürst meiner * jungfrawschafft / wirtst du
dann ewiglich sünnen / vnd allweg drauff blakst:
Sibe / du hast böses geredt vnd gethann / vnd
hast verunigt.

Vnd der HERR sagt zu mir zur zeit des Kö-
nigs Josia. Hast du nit gesehen wie Israel die ab-
trünnige gehandelt hat / die auff alle boheberg /
vnd vnder alle grüne bäum gieng / daselbst zu bü-
ren: Vnd ich sagte / als sie solches alles volbrachte
hette / sie solt sich widerumb zu mir keren / aber sie
hat sich nit bekeret. Vnd dis habe auch die über-
retterin Juda se Schwester / nämlich / das ich die
abtrünnige Israel / vmb des willen das sie het ge-
hüert / verlassen / vnd den schvrd büß geben hatt /
noch entlagte sich die überretterin Juda se Schwe-
ster nit / sonder gieng hin / vnd hüert selbst auch /
ta sie verunernigt das land mit ire übellicher
hüererey / vnd irerb vnkeuseber mit seyn vnd
holz. Vber dis alles wolt sich die überretterin
Juda se Schwester nit von gangen begen zu mit
bekeren / sonder mit lügen sagt der HERR. Du
sprach der HERR zu mir. Die abtrünnige Is-
rael ist frummer / dann die überretterin Juda.
Gang du hin vñ küße disered gegē mit erencht /
vnd sprich / O du abtrünnige Israel. Kere wider /
spricht der HERR / so wil ich meinn angesicht
nit über euch abwendenn / dann ich bin barmher-
zig / spricht der HERR / vnd ich wil nit meinnig
keren

kye zu dem. Allez erkenne du dein mißthat / das du wider den HERRN deinen Gott gefün der haß / vnd deine wege gegen dem freumbden vnder allen grünen bäumen verstreuet / vnd hast meine symme nit gebiet / sagt der HERR. D se abtrünnigen kinder kerer wider / spricht der HERR / dann ich bin ein elwerer mann / vnd ich wil auß euch einen auß der statt / vnd zween von ern gleichen nemmen / vnd wil euch gen Zion bringen. Da wil ich euch hirtenn geben nach mein herzen / die werden euch mit weißhey vnd leere weyden. Vnd wean jr euch denn meeret / vnd machet im lande. Zu der zeit / sagt der HERR / so wirt man nimmer sagenn / die Irchen des bundes des HERRN / vnd sie wirt keynen mehr inn sinu kommen / vnd werden jennimmer gedenten noch sie hermsüchen / ta mann wirt sie auch nimmer * machen. Dann wirt man Jerusaleem eyner thron des HERRN nennen vnd alle Heyden werden dahin zu jh / in dem namen des HERRN versameler vnd werden ein for nit mehr nach der bösheyt jres bösen herzen wandeln.

Zur selbigen zeit wirt das hauß Juda zum hauß Israhel gehen / vnd werden ein miteinander auß dem land der mitternachte inn das land kommen / welches ich eihveren vntreuen zum eibtheil geben habe. Vnd ich sprach / Wie wil ich dir so viel kinder vnd ein lustig lande geben / ein schön arb der heydenischen herrscharen. Vnd ich sprach / Da wirt sich von vnter nennen / vnd nit von mir abweichen. Aber / ta wol / wie ein wab ann frem büten billichig wirt / also ist das hauß Israhel an mir billichig worden / vnd hat mich verachtet / spricht der HERR. An hat ein symme allenthalben inn den wegen gebiet / ein erbärmlich weyden / vnd geschrey odder heulen der kinder Israhel / dann sie haben jren weg * böhs gemacht / vnd des HERRN jres Gottes vergessen. D se abtrünnigen kinder / kerer wider her / so wil ich ewer abtrünnigkete herlehen. Sihe / wie kommen zu dir / dann du bist der HERR vnser Gott. Es ist warlich betrug mit bühelun vnd vielen bergen / Warlich stehet das heyl Israhels an dem HERRN vnserm Gott. Darumb hat die schand vnserer vätere arbeyt von vnser jugent auff gestrefen / jre schaf vnd rinder / jre söne vnd töchter. Wir werden schlaffen in vnser schande / vnd vnser schmach wider vns bedecke / dann wir vnd vnser vätere von vnser jugent auff / haben wider den HERRN vnseren Gott / bis auff disen heütigen tag gesündigtet / vnd der symme des HERRN vnseres Gottes nit geho: sam gewesen.

Das III. Capitel.

¶ Die verheißt Gott genad den büßfertigen vnd straff denen die böß verfahren.

Israel woltu dich bekeren (spricht der HERR) so beker dich zu mir / vnd so du deine greüwel vor mir hinweg thüst / so wirtst du nit vertreiben. Vnd du wirtst schweeren / * der HERR lehr inn der warheyt / inn billichkete vnd gerechtige Fere / vnd die Heyden werden in segenn vnd loben.

Dann also spricht der HERR zu jedem in Juda vnd Jerusalem / A keret euch vmb ein newes felde / vnd säet nit inn oder vnder die dorn. Beschneidet euch dem HERRN / vnd thünd hin die vortaur ewers herzens / jr alle die in Juda vnd zu Jerusalem wohnt / damit mein gummiger zorn nit außbrech wie ein fere vnd erbiene / das in niemands leschen mög. * Alle diese straff werden kommen vmb der bösheyt willen ewerer gedanken. Sagets an in Juda vnd Jerusalem / lassets hören / vnd redens / blaser mit Posaunen im lande / vnd erfüllers mit geschrey / das iederman höre vnd sagend / Samlet euch / das wir inn die vesten städt ziehen. Werffer auff ern panier zu Zion / Keret odder hauffet euch / vnd saumet euch nit / dann ich bring vnglück vnd grossen lamer vnd verderben herzu von mitternacht. Es ist ein lew auff gebrochen auff seiner büten / vnd ein verderber der Heyden hat sich erhebt. Er ist außgezogen vnn seinem ort / das er dein lande verwißte / vnd die stett verberge / also / das niemands darinnen woenen mög. Darumb / so begüret euch mit herinnen seck / weynes vnd heuler / dann der grimmig zorn des HERRN ist nit von euch abgewandt.

Auff die selbige zeit (spricht der HERR) wirt des Könige vnd der fürsten herg versagen / die Priester werden sich enlegen / vñ die Propheete sich verwunderen. Ich aber sprach / Ach / ach / ach HERR Gott wie hast du den diß volck vnd Jerusalem so fere verführen lassen / das man sagt hart / Es wirt fere bei euch sein / vnd sihe / das schwert reycht bis an die seelen. Dann wirt man zu diesem volck vnd zu Jerusalem sprechen / Es kompt ein truckner windt über die heyd auß der wüste heer / auff die strass der tochter meines volcks / vnd doch weder züschwigen noch zü reyngen / Auß dem wirt mir kommen ern starkere windt. Solich aber solches wol thün / Aber ich will rechtlich mit jnen handlen. Sihe / er kommer da herauff wie ein wolckenn / vnd seine to: gen seindt wie ern sturm windt / vnd seine roß schneller dann die Adler. Wehe vns / dann wir seindt verderbt.

D Jerusalem wesch dein herg vnn der bösheyt / auff das dir geholffen werde. Wie lang werden doch die schädliche gedanken bei dir bleiben : Dann es kommer vnn Dan heer ein symme die da ansaget / vnd von dem berg Ephraim heer verkündiget / den Abgott oder verderber. Sagets

* von wegen ewer bösen tharten.

Sagente den Heyden an. Siehe es ist erschollen zu Jerusalem / Es kommen hürter auß wyren landen / die über die Jüdischen stätt schreien werden. Sie werden sie rings vmbgeben / wie die wechtere auff dem feld / Vnsach halb / Sie hatt mich erztretter / spricht der HERR. Deine weg vnnnd deine gedanken / haben dir das zübiacht vnd gethan / Dein bößheytt thürs / den sie ist bitter / vnd hat die das berg berüret.

* Wie thün
* mit ein
* te n so wehe.
* 21te Flopfr
* mein berg.

Mein bauch thüt mir wehe / * Mein bauch thüt mir wehe. * Wie ist wehe in meinem herzen. Ich mag nit schweigen / dann ich hab gehört das blasen der posaunen / vnd eyn kriegs lerinen / Dann schreiet mord über mord / dann das gang landt ist verderbt. Gehelung seindt meine hütten verderbt / vnnnd meine plahen / oder gezelle schnelliglich. Ich wie lang müß ich doch * stehende volck sehen / vnnnd die posaunen stün hören:

* Das pan er

Darumb das mein volck narrechtig ist / vnnnd emich nit kennt / Sie seindt correchtige kinder vnnnd vnuersendig. Vbel zu thün seindt sie weiß / aber wol thün / da wissen sie nichts von. Ich sahe das landt / vnnnd sie es was wußt vnnnd öd / Vnd gen hymmelt / dar hert er keynen schrein. Ich besahe die berge / vnnnd sie / da erwidmeten sie / vnnnd alle bühel erztretten. Ich sahe mich vmb / vnnnd sie / da war gar keyn mensch. Alle vögel des hymmels harten sich darvon gemacht. Ich sahe fort / vnnnd

* 23 bau feld

sehe * der Carnels berg war zur wüste worden / vnnnd alle seine stätt waren vor dem HERRN vnnnd vor seinem grümmigen zorn verheert / vnnnd zerbrochen.

Dann also sagt der HERR / Das gange landt soll verwüster werden / vnnnd wil dannoch keyn ende mit im machen. Darumb wüdt das landt trawren / vnd die hymmel von oben herab

* Flagen

* betrübt sein / Dann das ich gerede vnd mit sie genommen hab / das wirt mich nit rewen / vnnnd vnnnd werd da von nit absehen. Alle stätte seindt geflohen vor der reutter vnnnd der boggen schüßen stymme / vnnnd gelauffen in die dicken wälde / vnnnd

* schloffen in

* gestiegen auff die velsen. Alle stätte seindt verlassen / das nit ein mensch darinnen wonet.

Vnnnd nun du verderbt / lieber was wilt du thün: Ob du schon purpur anlegst / vnnnd dich mit güldenem geset meyd auffmugest / vnd dein angliche mit farb außstreichst / so schmuckest du dich doch vmb sunst. Dann deine biler wölen dein nit / sie stellenn die nach dem lebenn. Denn ich habe eyn stymme wie eynes gebärenden geböret / vnnnd ein noch vnnnd angst eyner frauen die in seen Kindes hören / eyn geschrey der tochter Zion / die da achgget zusehen iren sterbenden vnnnd see hände vnnnd sie wußt. O wehe mir / wie ist mein seel so krafftlos / vnnnd wegen der erschlagenen.

Das v. Capitel.

Wie Gott glauben vnd trewe erfodert: Der prophet die sünde erselet / darumb Jerusalem verheert ist / vnnnd strafet sie / das sie Gott vnnnd danckbar sein / ihm nit schrecken vnnnd sein wort schände lich überretten.

GEhet durch die gassen Jerusalem / vnnnd sehet doch / erkündigt / vnd fraget auff irer strassen / ob ir doch ein funder / der rechte thüt / vnnnd dem glanben nachfrage / so wil ich ihn verzeihen / vnnnd ob sie schon sprechen / bei dem lebendigen Gott / so schweeren sie doch falsch. HERR / deine augen sehen auff glawben. Du hast sie geschlagen / aber es hat inen nit wehe gethan / du hast sie geplagt / oder gestrafft / aber sie haben die züchtigung vnnnd straff nit wöllen aufnehmen / Sie habenn ire angliche reter gemacht / dann eyn steyn / vnnnd nit wöllen widerkren. Do saget sie Sie seindt vielleicht so schlech arme vnnnd docht / die nit vast wigig seindt / vnnnd die den weg des HERRN / vnnnd das gericht des Gottes nit wissen. Darumb so wil ich nun geben zu den gewaltigen / den grossen Heren / vnnnd mit inen reden / denn sie wissen den weg des HERRN / vnnnd das gericht des Gottes. Aber sie es haben auch diese samptlich das so churhochenn / vnnnd die selb zeruffenn. Darumb sie auch ein walden geschädiget / vnnnd ein abend wolt * von inen rederbt / vnnnd ein Parter thier * wacher auff irer städte. Alle die herauß geben / sollenn gefangen werden. Dann irer bößheyten seindt viel / vnnnd irer abtrünnigkheit seindt irer groß. Wie sol ich die gnädig werden: Deine kinder haben mich verfluchen / vnnnd geschwoeren bei denen die nit gütter seindt: Vnd da ich sie setzig / reiben sie erben / vnnnd vnkeuscheit inen hüt außseren. Sie seindt der weiber bäter worden / vnnnd gleich wie die müßigen gefürterten pferdt / vnnnd ein ledt mäheler gegen seines nechsten ehe weib. Solt ich sie dann omb solliche nit beymüthen: sprichet der HERR / vñ solt sich mein seel nit rechen an eyn sollichen volck wie diß ist: Verstiget ire mauren / vnnnd zerbrochet / doch solt irer nit gar mit sie auß machen. Thündt irer schoß hinweg / dann sie gebören dem HERRN nit zu. Dann das hauß Israel vnnnd das hauß Juda / haben an mir (sagt der HERR) irer überretten. Des HERRN habe sie vnnnd leugnet vnnnd gesagt / Er ist nit / vnnnd über vnnnd wirt keyn vnglück kommen / schweert vnd * hüt get werden wir nimmer sehen / Die Propheten haben inen lufft geredt / vnnnd in inen ist keyn wort gewesen. Darumb werden diese ding über sie kommen. Diß spricht der HERR ein Gott: der hüt zeugen / Darumb das sie solche reden treib / sibe / wil ich meine wort in demem mundt zu fure machen / vnnnd diß volck zu holt / das es sie verzeire. Inen war du hauß Israel / Ich wil über euch ein volck

von ferrem biingeu / sagt der HERR / ein stark volck / ein alt volck / des sprach du nie kennest / vnd nit verfehen oder vernemen wirst / was sie reden. Seine focher sind offne graben / ja sie sind eitel helden oder Kriegen. Sie werden dein ernd vnd speys / deine lone vnd d'beet / schaff vnd rinder / weinstock vñ frucht gewichs / freisen / verzeren vñ verschlindden / deine veste ster auff die du dich verlässest / vñ wie es mit dem schwerde verderben. Noch / sprich der HERR / will ichs zur selbigen zeit nit mit euch auß machen. Vnd ob jr sprechen würdet / Darumb thut vns der HERR vnser Gott solchs alles? So gib jnen solche antwort. Wie jr mich verlassen / vñnd frembden göttern in ewerm land gedieneth abt / also müste jr auch frembden göttern dienen in eim land das nit ewer ist. Solchs solt jr dem hauß Jacob ansagen / vñnd in Juda hören lassen / vñ sprechen / O du thörichtes vnbesinners oder vnuerständigs volck / welches augen hat / vñ sieht nichts / oren / vñnd hört nichts / h' die doch das / Wile jr denn mich nit focheren / sprich der HERR / vñnd für mir erschrecken? Der ich doch dem meer sein vfer set / darinnen es allezeit bleiben müß / darüber es nit gehen wird. Vnd ob es schon wällen auffschlag / so vermag doch nichts. Vñ ob schon seine wällen auffwüschten vñnd auffwerffen / so mögen sie doch nit darüber aussere faren. Abt diß volck das hat ein abtrünnigs / vngehorsams herz. Sie sind von mir abgetreren / vñnd darvon gefaren / vñnd haben nit in jrem herzen gesprochen / Laßt vns doch den HERRN vnsern Got focheren / der vns früe vñnd späet reger zu seiner zeit gibt / vñnd vns die ernd für vñnd für jählich behütet / wer misetharten aber haben solchs abgewisen / vñnd ewere / sind haben diß güt von euch abgewend. Dann man finde vnder manem volck Gottlose / die den leuten heimlich nachstellen / vñnd shnen strick legen / vñnd fallen zu richen / sie zu fahen / wie ein vogler mit demschlag / vñnd jre häuser strecken vol arger list / wie ein vogel flob voller loch / vñnd daher sie auch groß vñnd reich / seiste vñnd die worden sind / vñnd haben meine red sündlich vbertreren. Sie spreche kein recht vber die bendel oder sachen / so für gericht kommen. Dem waynen fordern sie sein sach nit / vñnd helfen dem armen nit zum recht. Solt ich sie dann vñnd solchs nit heimfuchen / sprich der HERR / vñnd sich mein sel nit rechen an ein solchen volck / wie diß ist.

Grausamliche vñnd erschrockenliche thaten sind im land. Die propheten haben lügen vñnd falsch geredt / vñnd die priefter haben ein gefallen dran gehabt / vñnd mein volck hat solche ding gern gehabt / Was wird aber zu leß d'ausß?

¶ Annotatio.

Verleugner.) Es müß verpundt nit Gottes wort sein / t was von Christlicher kirchen / odenlicher oberkeit / gepredigt vñnd geredt wirdt / was von solchen predigern gelet vñnd gesagt wirdt / das müß nit Gottes wort sein / wenn es auch das euangelium selbs were. Es ist nit / sagen sie / wie wollen sie d'argoge trogen / vns wirt kein vnglück kommen.

Das VI. Capitel.

¶ Weissagung / wie die Juden solten vñnd jre sünde wilen gestrafft werden / nemlich / das sie Gottes wort verachten / in nit gehorsam waren / dem gern allesamer anbieten / vñnd freulich in disen vñnd andern bösherten bliden.



Terckend * euch jr kinder Ben Jamin / miren in Jerusalem / blaste die diommeten auff der warte Thekoa / vñnd auff der warte Bethachere / werfft auff eij panier. Dann es siber ein vnglück vñnd ein großer jamer von miter nacht herfür. Ich wil die dochter Zion einer schönen vñnd zarten vergleichen / aber vber sie werde herten sampt jren heerden kominen / vñnd gezelle gerings vñnd sie auffschlahen / der ein yeder das vnder seiner hand ist / vñnd seinen theil / weyden wirdt. * Rüstet ein krieg zu wider sie / wol auff / laßt vns bey hellem tag hinauff ziehe. Wehe vns krieg. das sich der tag geneige hat / vñnd die abent / scharte größer vñnd lenger worden sind. Wol auff / laßt vns ehe bey der nacht hinauff ziehen / vñnd jre pallast zerbrechen.

Dan also sprich der HERR * der heerzen Bagen / Da wene jre bäum ab / vñnd beschanget Jerusalem. Das ist die stadt die heim gesücht werden soll / dan es ist eytel freud in jr. * Wie ein ciffern ir wasserquell macht / also hat sie jre böshert erfület. Freuel vñnd verderbung läßt sich in jr hören / tranckheit vñnd schleg ist in jr dar vor mir. O Jerusalem * besser dich / das sich villiche mein herz nit von dir abwende / vñnd ich dich nit villiche zur wüste mache / vñnd zu eim land / in welchem niemants wonen mag.

Also sprich der HERR Zebaoth / Dan wird die vberblibnen auß Israel gleich wie ein rebstock nachlesen. Groß dein hand offt in die butten / wie ein wainleser. Wem sol ich zu sprechen vñnd bezeugen / das doch h' die: Siche / jr oren sind vnbeschnitten / das sie nichts hören mögen. Siche / des HERRN wort ist jnen zu eim spot worden / vñnd wolleß nit annehmen. Darumb bin ich des HERRN grimmigen zorns so vol / das ichs nit trage mag. Geuß in auß vbers kind das draussen ist / vñnd auch vber alle junge manschaft miteinander. Dann es müß man vñnd weyb / alte vñnd wolbetagte gefangnen werden / jre häuser / acker vñnd weyber werden miteinander den frembden zu theil. Dann ich werd meyne hand / sagt der HERR / vber die inwoner

* Siche jr kinder Ben Jamin von Jerusalem.

* Rüstet ein krieg vber sie an

* Zebaoth.

* Gleich wie ein wasserquell vber sich quillt / also quillt auch jre böshert vber sich.

* laß dich zu hingen.

Am des

des lands aufstrecken / darumb das sie von dem minsten an bis auff den meysten / allfa-
 * gewinsch-
 * tig sind.
 men dem geiz anhangen / vnd von den Pro-
 pheten an bis auff den priester / allesamen mit
 falscheit vnd betrug vmbgehen. Sie haben
 auch der dochter meins volcks schaden / mit
 leichtfertigen worten vnd lügen geheylet / sa-
 gende. Frid / frid / vnd war doch kein frid / des
 sind sie auch geschende worden / dan sie solch
 gewel gehandelt haben. Noch wöllen sie nit
 geschent sein / vnd wissen von keiner scham
 nichts. Darumb werden sie auch vnder an-
 dern fallenden fallen / vnd wenn ich sie heim-
 sichen werd / spräche der HERR / werden sie
 strauchlen.

D Dis spräche der HERR / Stelle euch auff
 die strassen / vnd sehet / vnd fraget nach den
 alten vorigen wegen / welchs der gut weg sei /
 darauff solt jr wandlen / so werdet jr ewig se-
 len thun funde. Sie aber antworten / wir wölle
 nit dar auff wandlen. Ich aber bestelle wäch-
 ter vber euch / vñ saget / Wercht auff die stin
 der dromerren. Da sagten sie / Wir wöllen nit
 auffmercken. Darumb o jr Heyden höret / vñ
 du versamlung solt wissen was ich inen thun
 werd. Hö: o erorrich. Nimwar ich will vber
 dis volck ein vnglück kōmen lassen / die fruche
 seiner gedanken / darumb das sie auff meine
 wort kein auffmercken gehabe / vnd mein ge-
 seg verworffen haben. Warzū bringer jr mir
 den weyrauch von Saba / vnd wolriechende
 zimmerinden von ferren lande: E were brand
 opffer seind mir nichts angemem / so gefallen
 mir auch ewere schlachtopffer nichts. Darüb
 sagt der HERR also / Sibe / ich wil dis volck
 fallen machen / vñnd werden auß inen fallen
 die väter mit den kindern / ein nachbawer
 wirt mit dem andern vmbkommen.

E Dis spräche der HERR / Nimwar / es
 kōmpf ein volck von mitternachte / vñnd ein
 * spieß.
 groß volck wirdt sich erregen von den enden
 der erden / bogen vñnd dartschen werden sie
 ergreiffen. Es ist ja ein greulich volck / das
 sich ewer nit erbarmen wirt. Ir stin prauser
 wie das meer / vnd kōmen auff pferden ge-
 ritten / wolgerüflet / wie die kriegsleut / wider
 dich o dochter Zion. Wir haben sein gerüche
 schon gehört: das vns vnser hand erschlagen
 seind / angst vnd weh ist vns ankommen wie
 ein geberende. Ir solt nit auff's feld hinauff
 * man müß
 sich geringe
 vberumb vor
 dem schwer
 des feindes be-
 sorgen.
 gehen / noch auff die landtstrassen / dann das
 schwer vnd der schreck des feindes wirdt al-
 lenthalben sein. O dochter meins volcks / leg
 ein sack an / bespieng dich mit der äsche / mach
 dir so ein bittere klag / als so man ein einigen
 son beweint / dann der verderber wirt vnuer-
 sehenlich vns vberfallen. Ich aber hab dich
 zu ein vesten: probirer vnd bewerer oder ers

funder vber mein volck gemacht / das die ir
 wege erfaret vnd probirer. Sie seind alle
 men abtrünnig / die die veriglich wandlen.
 Sie seind dittel verdorben ärg vñnd ersten. Der
 blasbalg ist vntiglich worden / Das bley ist
 im feuer verzereet worden: Der stin melzer hat
 vmb sonst geschmelzt / dann ir bößheit
 seind nit verzereet worden. Darumb nemer
 sie ein verwoffen silber / dann der HERR
 hat sie verwoffen.

¶ Annotatio.

Probirer. Probirer seind die seelsonger vnd predi-
 das schmelz art ist das völd / der blasbalg seind die
 nantseelsonger vnd prediger: die sollen volck seind
 heyligen geists vñnd wissel der heyligen stin. Das
 die probirer vñnd schmelzer vñnd blasbalg also ist auch
 schmelzwerer: Die schmelzer seind vñnd die probirer
 ver falsch / die blasbalg löchericht / ist kein wader: des
 schmelzwerer auch verberbe.

Das VII. Capittel.

¶ Das in an sich mehr gültet wech denn des Tempels
 treiben soll: wie der HERR dem volck ir vngewo-
 sam verweise / vñnd straff ansetzt.

D As ist das wort / welches zu
 remia von dem HERREN
 gestet / vñnd saget / Stell dich
 vñnd die porten des HERR
 hauss / vñnd schrey daselbst auß
 dieses wort: vñnd sprich / Ir alle auß Judā
 die durch dise porten angehet den HERR
 ANZÜBEREN / höret des HERR
 wort.

Dis spräche der HERR Sebaoch ein
 Gor Israels: Besser ewer wege vñnd ewer
 werck / so wil ich bey euch an diesem ort wo-
 nen. Ir solt euch nit auß die lügen wort
 lassen / das jr sprichet / Der tempel des HERR
 XEN / Der tempel des HERREN / Der
 tempel des HERREN ist hie / sander weis ir
 besser ewer wege oder leben vñnd handel / vñnd
 zwischen yemands vñnd seinam nechsten redet
 sprichet / dem fremdden / den weislin / vñnd der
 wiewen nit gewalt thund / auch so ir vnstul-
 dig blüt an diesem ort nit vergisset: vn fremdd
 den Göttern nit nachwandler / euch zu schen-
 den / so wil ich bey euch an diesem ort inen vñnd
 ewiglich wonen / im lande / welches ich ewer
 vätern geben hab. Aber sibe / sibe / verallert
 euch auff lautter lügen geschweh: das euch zu
 nichts nüt ist / Ir selet / schlaget todt: Ir
 brecht / schwert falsch / den Baal reuheret
 vñnd fremdden Göttern / die euch verberben
 sein / lauffer ir nach. Denn so kōmpf jr / vñnd
 steller euch für mich inen diesem hauss / vñnd
 welches mein namen angeruffen ist / vñnd
 sagt / Es ist vnns dennoch well geborren
 weyl wir alle dise gewel gahen haben. Nig

Wie: Ist dann diß hauß in welchem mein
 nam angerufft ist / zur möder gräben woide
 vor ewern augen: Ich/ich bins/ich hab wol
 gesehen / saget der HERR. Gehet hin an
 mein ort gen Silo / da mein nam zum ersten
 woneit / vnd bescher was ich ihm von der boß
 hat wege meines volcks Israels gerhan hab.
 Vñnu well jr alle solche werck gerhan hab/
 sprichet der HERR / vñ ich frue auffgestan
 den bin mit euch zu reden/so habe jr mich doch
 nit gehört. Ich hab geruffen / jr habt nit ge
 antwort. So will ich eben dem hauß / vber
 welches mein nam angerufft ist / auff welches
 jr auch euch vertröstet / vñnd dem ort / so ich
 euch vñ ewern vätern geben hab / eben thün
 wie ich Silo gerhan hab / vñnd wil euch von
 meinem angsticht hinwerffen / wie ich alle
 ewere brüder den ganzen samen Ephraim
 verwoiffen hab.

Du aber solt nit für diß volck bitten / vnd
 für sie keins lob noch gebet fürbringen / vñnd
 verbinder mich nit / dann ich werd dich nit
 erhören. Oder ihestü nit was sie thün in den
 steden Juda / vñnd auff den gassen Jerusa
 lem: Die kinder lehen holz zühauß / so zünden
 die väter das fer an / vñnd die weyber kneten
 ein teyg / das sie der Königin des hymels
 küchen backen / vñ fremden göttern tranck
 offer schencken / vñnd mich erzürnen / vñ mir
 trogen. Wen trogen sie / saget der HERR:
 troge sie nit sich selbst / inen zu tigner schmach:
 Darnib sprichet Got der HERR also / Tim
 war / mein zorn vñnd grym ist zerschmolzen
 vber dises ort / vñnd vber leut vñnd viche / vber
 die bäum des felds / vñnd vber die fruchte des
 lands / vñnd er wurde der massen angezündt /
 das in niemans leschen mag.

Dis rede der HERR Sebaoth der Gott
 Israel. Thue ewere schlachte vñnd brandopfer
 vber einen hauffen / vñnd freßentes fleisch. Dan
 an dem tag da ich ewer väter auß dem land
 Egypten für / hab ich inen weß gesagt noch
 befolhen / von den brand vñnd schlachtopfern /
 sonder diß gebet ich inen vñnd sprach. Hört
 vñ seir gehorsam meiner stün / so wil ich ewer
 got vñ jr wedert mein volck sein / vñ wandlet
 in allen weg / den ich euch gebotten hab / auff
 ds auch wol gehe. Sie aber habens nit gehört /
 vñnd wolten ire oren nit neygen / sonder wand
 leten nach iren eygen luffen / vñ nach iren bö
 sen hertzens bedüncken / vñ gieng hinder sich
 aber nit für sich / von dem tag an da ire vä
 ter auß Egyptenland kommen seind / biss auff
 den heutigen tag. Ich aber hab zu inen ge
 schickt alle meine knechte die Propheten / teg
 lich bin ich frue auffgestanden / vñnd hab zu
 inen geschickt / noch habe sie mir nit gehorcht /
 vñnd jr ob: nit genügt / sonder waren hart

näckig / vñnd handleten vbel wider ire väter.
 Vnd yetz wirdst du alle dise woit mit inen re
 den / sie aber werde dich nit hören / vñnd ob du
 schon zu inen schreyest / werden sie dir nichts
 antworten. Du solt zu inen sagen / Das ist
 das volck / welches der stym des HERR
 seins Gots nie gehorcht / vñnd nie kein züchti
 gung oder straff angenommen hat. Der glaub
 ist dahin / vñnd von irem mund hingenommen.

Schneid ab dein har / vñnd wirff sie hin / vñ
 erheb ein klag schlechwerz / den der HERR
 hab das geschlecht seines grymmigen zorns
 verwoiffen vñnd faren lassen / darumb das die
 söne Juda vbel vor meinen augen / sprichet
 der HERR / gerhan haben / vñnd ire gewel
 tin das hauß / darüber mein nam angerufft
 ist / gefert haben / auff das sie es verunreyn
 gten / vñnd haben die hohen altar Sopher / die
 in thal des sons Hinnon seind / gebawet / ire
 söne vñ döchter daselbst zu verbrenen / welchs
 ich inen nie gebotten / vñnd mir nye in sin kom
 men ist. Darüb sihe / es kompe ein zeit / sprichet
 der HERR / das man nimmer Tophet vñ
 das thal des sons Hinnon sagen wirt / sonder
 ein thal des codeschlages / vñnd man wirt sie in
 Tophet begraben müssen / dan sonst werd en
 sie kein woit haben / Vñnd die todten copel di
 ses volcks werden den vögeln des himels vñnd
 dem viche der erden zur speys werden / vñnd
 niemants wirt sein der sie abscheych. Ich wil
 auch das freuden vñnd müe geschick / die stym
 des biengams vñnd die stym der braut / in den
 steden Juda vñ auff den gassen Jerusale
 stillen / vñnd machen auffhöien / dan das land
 sol zur wüste werden.

Das VIII. Capitel.

Wie es gehen solt denen so der gefengnis vberleben/
 die vnabstättigen sampt den schaffigkerten werden ge
 scholten / vñnd die zu künfte der freind vñnd geßte
 ices lamers wirt verflündiget.



Der selbigen zeite / spricht der
 HERR / wirt man die gebeyn
 des Königs Juda / die gebein sei
 ner Fürsten / die gebein der pü
 ster / die gebein der Propheten /
 die gebein der inwoener zu Jerusale / auß iren
 gräbern werffen / vñnd sie gegen Sonn vñnd
 Mon / vñnd allem himlischen heer / die sie geliebt
 vñnd geehrt / denen sie nachgelauffen / sie gesücht
 vñnd agebet haben / außspreiten / das sie nit
 mehr gesamlet noch vergraben / sonder auff
 der erden zu fatt werden. Es werden auch
 alle vbrigen von disem bösen geschlecht / an
 welchem ort sie sein werden / dahin ich sie ver
 stossen hab / ehe den tod den das leben eruelen /
 sprichet der HERR Sebaoth.

So sag inen nun / Der HERR sprichet
 also / Fällt auch iemandes der nit gern w
 Am ij derumb



derumb auffkünde: Vorgehet oder verirrt sich auch jemandes/der nit gern widerkeret: Warumb verirrt sich dan diß volck Jerusaleum/mir so gar stüziger verirrung: Sie haben die lügen gefasset/ vnd wollen nit darnon stehen. Ich hab gesehen vnd auffgemerckt/ aber keiner ist der etwas gütts redet/ da ist nit ein einiger/ der biß thet vber seine sünd/ das er doch spricht/was hab ich gethon: Sie lauffen alle iren lauff für vnd für/wie ein schelliger hengst im krieg. Ein weyhe im lufft er/ Fein sein zeit/ ein turteltaub/ der kranch vnd schwalb halte die zeit irer zükunfft/ aber mein volck weis die gerichte des HERRN nit. Wie döiffe ir sagen/ wir seind weiß/ vnd des HERRN gefez haben wir bey vns. Für war die falsch feder der Schifftgeleeren hat lügen zügericht. Die weisen seind zü schand/ erschrocken vnd gefangen worden. Denn sie haben das wort des HERRN verschupfft oder verwoiffen/ vnd ist kein weißheit bey jnen.

C Darumb will ich ire weyher den frembden/ vnd ire felder frembden erben geben/ Dann von dem minsten an biß auff den meisten allsamen/ stellen sie dem geiz nach/ vñ von dem Propheten an biß auff den Püester handeln sie alle sampt mit lügen. Sie haben auch der dochter meines volcks schaden/ mit leichtfertigen worten geheylet/ da sie sagten/ Frid/ frid/ weyl doch kein frid war. Des seind sie auch geschende worden/ das sie solchen gewel gehandelt haben/ Ja sie wollen geschende seyn/ vñ wissen von keiner scham niches/ darumb werden sie auch vnder andien fallenden fallen/ wenn ich sie heimsuchen werd/ spricht der HERR/ werden sie fallen.

Ich wil sie also gnaw einsamlen/ sage der HERR/ Es ist nit ein einigs träublin an ein rebstock/ vnd nit ein einigs feyglin an ein feigenbaum bliben/ es sind auch die bleser abgerisen. Vnd alles das ich jnen geben hab/ das sol jnen genommen werden. Was saumen wir vns/ samlet euch/ vñ laße vns in die veste stadt ziehen/ vnd daselbst still sitzen. Dann der HERR vnser Gott hat vns gestilt/ vnd gallen wasser zü trincken geben/ dann wir haben wider den HERRN gesündigt. Wir wartete auff frid/ aber da war kein glück. Wir warteten auff die zeyt/ das wir heyl würden/ sihe da war erschiecke. Seiner pferd schnauben hat man von Dan her gehört/ von dem schreyen vnd wyhlen seiner kriegs hengst ist das gannz land erbidmet. Sie seind kommen/ vnd haben das land sampt seiner fülle/ die stadt sampt iren inwohern gefressen. Dan sihe/ ich werd Basilscken schlangen vnder euch senden/ die sich nit be-

schweren lassen/ vnd sie werden euch beyssen/ spricht der HERR. Schmerze vber schmerzen ist mich ankommen/ vnd traurigkeit bey künere mir mein herz. Sihe die dochter meines volcks schreit von einem ferren land her. Ist denn der HERR Ant in Zion/ oder ist ir könig nit in ir. Warumb haben sie mich den mit iren abgötterischen bilden vnd mit frembden vnnützen abgötterischen dienst zum zorn bewegt: Die ernd ist vergangen/ der Sommer hat ein end/ dennoch ist vns noch nit geholfen worden. Wir ist wehe geschichen/ vnd hab mich ganz vber de schaden der dochter meines volcks ensetzt. Ist dann kein heylbar mehr zü Gilead/ oder ist kein arzt da: Warumb ist denn die wunden der dochter meines volcks nit auch zü gewachsen oder geheylet:

Das IX. Capitel.

Tragdes propheten vber die gefangnis vnd den jämmer des volcks die beschriben.



Ch wer wil meinem haupt waffers genig geben/ vnd meinen augen einen brunnen der trähen/ das ich nach vnter tag die erschlagenen der dochter meines volcks beweine: Das Gott wölle/ das ich nicht in ein hütilin oder herberg in der wüste geh/ dahin die so vber lande ziehe/ ein kerer/ so wölle ich mein volck verlassen/ vnd von jnen ziehen. Sie seind doch eytel ehebrecher/ vnd ein vbertretend oder sündiger hauff. Sie spannen ihre zungen wie ein bogen zur lügen zü schiessen/ vnd nit zur warheit. Sie seind nichtig/ vnd stark worden auff erden/ dann sie gehen ymmer von einer bosheyt zü der andern/ vnd haben mich nit geacht/ spricht der HERR. In iglicher hütze sich vor seinem nechsten/ vñ niemants vertraue seinem bruder/ dan alle bruder werden einander vber seyl werffen/ vnd ye ein freunde verurtheilen andern mit betrug. Ein yeder bereuet den andern/ vnd gehen mit keiner warheyt vmb. Ir zungen gewenen sie zü liegen/ vnd haben sich geflissen vbel zü thun. Du woneß gerad mitten im betrug/ vñ für betriegerey/ spricht der HERR/ wollen sie mich nit kennen.

Darumb spricht der HERR Zehach also/ Nim war ich wil sie schmelzen vnd probiern/ den was solt ich sonst anders thun der dochter meines volcks: Ir falscheyung ist ein tödlicher pseyl/ sie hat betrug geredt/ ir mund redt ja freundlich vnd fridjam mit irem nechsten/ aber heimlich seind sie ihm auffsetzig. Solt ich sie dann vmb solchs nit heimsuchen/ spricht der HERR/ vnd sich mein selan einem solchem volck wie diß ist/ nit rechen.

Jch will auff den bergen weynen vñ flehlich
 lich geschrey anheben / vñ ein traur lyed auff
 den schoneit awen der wüste. Dann so gang
 vñnd gar stünd sie verbrennt / das nur nie ein
 mensche da wandelt / vñ haben des besizers
 symm nie geschick. Es hat sich als sammen
 daron geschwungen / vñ hinweg gewichen
 von den vögeln an des hymels / bis auff die
 erde. Jch will auch Jerusalem zu ein steyn
 hauffen vñ zur trachen hōlen machen / vñ
 die fēde Juda wil ich so wust legen / das nye
 mēdē dānne wonen wirt. Wer ist nun weiß
 der bis verfehe / vñ zu welchem das wort des
 munds des HERRN geschehe / das er sage
 vñd verkunde / warum doch das land ver
 doeben / vñd wie ein wüste / in der niemādes
 füruber geber / worden sey.

C Und der HERR sagt / Von wegen das sie
 mein gesetz / welches ich ihnen fürgeben hab / ver
 lassen / vñd mein symm nie geschick haben / das
 sie darnach wandelten / sonder seind irs her
 gen bosheit vñd dem Baalim nachgangen /
 wie sie es doch ire vätern gelet haben.
 Darumb sprichet der HERR Zebaoch ein
 Got Israels also / Tim war ich wil dich volck
 mit wermits speysen / vñd mit gallen wasser
 trencken / ich wil sie auch vnder die heyde / die
 weder sie noch ire vätern kennen / zerstreuen /
 vñ hinder ihnen her wil ich das schwerde schi
 cken / bis das sie gar vmbkommen. Der HERR
 Zebaoch sagt also / Bedenck euch / vñd be
 schickte klag weiber / das sie kommen / vñ nach
 klagen weibern / damit sie cyleda kommen vñd
 vber vns ein eruarlied singen / das vnsere
 augen träber geben / vñd vnsere augenlid mit
 wasser fließen / dann man hōt ein kläglich ge
 schrey vñ Zion her. So wie sein wir so gar ver
 löst / vñd zu schanden worden / wir müssen
 das land räumen vñd verlassen / dann vn
 sere wōnung seind geschleiff.

D So hōr nun o jr weiber des HERRN
 wort / vñ ewer oh / fass die red seines munds /
 vñd leret ewere döcher weinen / vñd ein yede
 lere ire nechsten klagen. Dann der tod ist durch
 vnser fenster hinein gestigen / vñd in vnser
 hauser kommen / die kinder auff der gassen vñd
 zübingen / vñd die jüngling auff der strassen.
 Red also / hat der HERR gesagt / Der tod
 ten menschen cōper werden darnder ligen /
 wie der mist auff dem feld / vñd wie garben
 hindern schnitter / die niemāns aufflisset.

Fürer spricht der HERR / Der weise
 thüme sich seiner weißheit nie / noch der starck
 seiner sterck. Es thüme sich auch nie der reich
 seiner reichthum / sonder ob sich yemādes
 thümen wolt / der thüme sich des / nemlich /
 das er mich wise vñd kenn / dann ich bin der
 HERR der darnherzigeit / gerichte / vñd

gerechtigkeite auff erden thut / dann solchs ge
 felt mir / sprichet der HERR.

Siehe / es kompt die zeit / sprichet der HERR /
 das ich alle vñ beschnitte an der vohant /
 E gypten vñd Juda / E dom / vñd die kinder
 Ammon / Moab / vñd alle die das hat abge
 schnitten haben / vñd in der wüste wonen /
 heimsüchen werd. Dann alle heyden haben ein
 vohant / aber das ganz hauff Israel hat vñ
 beschnitte hertzen.

Das X. Capitel.

E Der Prophet leret das volck / das sie sich für des hymels
 zeichen nie söchere sollen / schilt sie irer abgötterey halber /
 vñd verflücht ihnen des HERRN zorn.

Hier das wort welches der HERR
 zu euch geredt hat / O hauff Isra
 bel. Also sprichet der HERR / Ze
 selte nie nach heydnischer weiß leu
 nen / vñ vor des himels zeichen / solt ir euch nie
 entsetzen / welche die heyden söchere / dan der
 heyden siten / bräuch vñd gesetz seind citel vñ
 gang nichts / Es ist ein abgehawen holz auß
 dem wald / vñd ein werck der hende des werck
 meisters / ders mit dem beyhel gemacht hat /
 mit silber vñ gold hat es geschmickt / mit nä
 geln vñd hämern zūsammen gehefft / das es
 nie von einander fülle. Es ist eben gemacht /
 wie ein palme. Sie können nichts reden / man
 muß sie auch nur tragen / dann sie mögen nie
 gehen / darumb solt ir euch vor ihnen nie söch
 ten / dann sie vermögen weder helffen noch
 schaden thün.

Niemādes ist dir gleich O HERR / du
 bist groß / groß ist dein nam mit macht.

Wer ist der dich nie söchere solt / o du E
 nig der heyden. Denn dich sol man ehren. Dn
 der allen weisen der heyden / vñd vnder allen
 Königreychen ist niemāns dein gleich.

Sie müssen miteinander die narren vñ vn
 weisen verwoffen werden / All jr kunst vñd
 lere ist eytel karr vñd nur ein holz / ein ge
 schlagen silber das man vñ Tharsis bringet /
 vñd ein gold von Ophas / ein werck des bild
 schnitzers / vñd ein handwerck des gold
 schmids / gele seyden vñd purpur ist ir beklei
 dung / vñd ist alles menschen arbeit.

Der HERR aber der ist der rechte Got. Er
 er ist der lebendig Got / vñd ein ewiger
 König. Das erdreich erbebet vor seinem zorn /
 vñd die heyden mögen sein dienen nie ertra
 gen.

So sagt nun also zu ihnen / Die Götter so
 weder himel noch erden gemacht haben / die
 müssen von der erden vñd von allem dem das
 vnderm himel ist / zu grund gehen.

Er mache das erdreich durch seine krafft /
 vñ den vmbkreis der welt hat er bereit durch
 Am ij sane

* beschütze

* söchereisen

* wolnech
vbelthün.

* gezogen.

seine weißheyte / vnd die himel spannt er auß
durch seinen verstand.

So bald er seine stüß hören laßt / so ist groß
wasser am hymel / vnd zeucht die nebel auß
vom ende der erden. Er mache die blüzen zum
regen / vnd zeucht den wind herfür auß sei-
nen heimlichen orten / oder auß irem gehalten.

C Alle menschen werden ob der kunst zu nar-
ren / vnd alle goldschmid werden ob dem bild
geschendte / darumb das jr gög betriegerei ist /
vnd in ihnen ist kein arthem oder leben.

** verfälschte* Es ist eytel nichts mit ihnen / vnd es seind
* spötsche werck / zu der zeit irer heimsüchzig
werden sie vmb kommen.

Aber der reyl Jacob ist ihnen nit gleich / denn
er ist der alle ding erschaffen hat / vñ Israel
* Sebaoth. ist die thür seines erbtbeyls / HERR * der
beherzigen ist sein nam.

** Zeb des nen* Thü hinweg auß dem land dein schand /
gewerd auß
* von de land /
die du in der
bewart stark
sichst. Etlich
lesen schand
aus d. and
zusammen.
* du die in einer belägeren stadt sitzest. Dañ al-
so sagt der HERR / Sihetich will die inwo-
ner deslands auß diß mal außstossen / vnd
weyr hinweg werffen / vnd der massen änge-
sten / das sie nit mehr sollen funden werden.

Wehe mir meins schadens / wie thün mir
mein streich so wehe / Ich aber sage / wolan /
das ist mein plag oder straff / Weyl sie leyden
vnd tragen / Mein hütten ist verwüster vnd
zerbrochen / all meine feil seind zerrissen / Mein
ne kinder seind von mir abgezogen / vñ nie-
gent mehr vorhanden. Da ist niemands der
mein gezelle wider außschlabe / vñ meine pla-
hen außschre. Dañ die hütten haben ehölich
gethon / vnd den HERR EL haben sie nit
gesücht / darumb habē sie nichts verstanden /
vnd all jr her zur strevet worden. Nym war-
es läßt sich ein stym hören / vnd kompt / vnd
ein große außthür von dem land der mitter-
nacht / das es die stede Juda zur wüste vnd
zur trachen wohnung mache.

E HERR / ich weiß das des menschen weg
nit ist in seiner gewalt / vñ siehet in niemands
mache / wie er wandle / vñ seinen gang richte.
Züchtige mich o HERR nun / doch mit
masse / vnd nit in deinem zorn / damit du mich
nit gar zu nicht macheft.

Geuß auß deinen grymmigen zorn vber die
heyden / die dich nit kennen / vnd vber die land
die deinen namen nit anrüffen / dann sie ha-
ben Jacob gefressen / verschlungen vnd ver-
* wunnig. zeret / vnd sein * herrligkeit verwüster.

Das XI. Capitel.

Got verflücht die seinem wort nit gehorsam sein / will
nit / das man für sie biete / es helfen auch sie nit
wie heyligen offer.

Das ist das wort / welches zu Je-
remia von dem HERREN
beschehen ist / Höret die wort die
bunds / das jr sie jeder man im
Juda / vnd denen zu Jerusalem
saget / vnd du solt also zu ihnen reden. Der
HERR ein Ger Israels spricht also / Der
flücht ist ein teglicher / der den wort des
bunds nit gehorsam ist / den ich ewern vätern
geboet hab / am tag als ich sie auß Egypten
land auß dem eyseren ofen fürte / vnd sprach
Höret mein stym / vnd chünd alles so ich euch
gepoeten hab / so werdet jr mein volck / vñ ich
werd ewer Got sein / auß das ich den eyd hal-
te / den ich ewern vätern geschwon hab / das
ich ihnen ein land / darinnen milch vnd honig
fließt (wie es dann heut des tags ist) geben
wöl. Da antwortet ich vñ saget O HERR
Amen.

Vnd der HERR sagt zu mir / Schrey
auß alle dise wort in den steden Juda / vnd
auß den gassen zu Jerusalem. Höret die wort
diß bunds / vnd thut darnach / dann ich hab
ewere väter von dem tag an / als ich sie auß
Egyptenland her auß fürte / bis auß den heu-
tigen tag / mit fleiß bezeuget / Des morgens
früh bin ich außgestand / vñ hab sie bezeuget
vnd gesprochen / Höret meine stym. Sie aber
habens nit gehört / vñ jr ob nit genügt / son-
der ein yeder hat nach der bosheit seines he-
sen hertzens gewandelt / darumb ich dann
alle wort diß bunds / den ich ihnen gepoeten
zu haben / vnd sie ihnen doch nit gehalten ha-
ben / vber sie kommen lassen will.

Der HERR sagt auch zu mir / Man finde
vnder den mannen zu Juda / vnd vnder den
inwoher Jerusalem * ein zusamen schweren
Sie haben sich zu irer altväter vortzen sum-
den vñ dinstscharen gewende / die mein wort
auch nit hören wölen. Also haben auch die
frembden göttern nach gangen / das sie ihnen
dieneen. Ja das hañt Israel / vñ das hañt
Juda / haben meinen bund / so ich vor mir iren
vätern gemaecht hab / zerbrochen.

Auß der vrsach spricht der HERR also /
Sihet / ich wil vnglück vber sie kommen lassen /
dem sie nit entrinnen mögen / vnd ob sie hören
zu mir schrien / wil ich sie dennoch nit erhören.
Denn werden die stede Juda / vnd die zu Je-
rusalembingehen / vñ zu denen göttern / wel-
chen sie * geopffert haben / schreien / vñ werden
ihnen dennoch nit helfen in der zeit irer not.
Denn o Juda souil du stede / souil hastu auch
Götter / Vñ souil gassen zu Jerusalem seind /
souil schentlicher altaren habe jr auffgerichte
dem Baal * zu opffern. Du aber solt darumb
nit für diß volck bitten / vnd von iren worten
kein lob noch gebet fürtragen / dan wil sie zu
mir

mir schreien für jr vnglück / so wil ich sie ja nit erlösen in jrer nor.

Die Kompe dz mein geliebeer in mein hauf so viel böser schendlicher laster gerhan hat: DANKST du auch / dz das heylig fleisch hinweg neme / deine bosheit / der du dich gerümet hast. Der HERR hat dich genent cynen grünen schünen / fruchtbarren / hübschen ölbaum. / Nun aber zu dem geschrei d grossen rede ist dz feru: in jr angangen / vñ hat jr schüßling verdrat. Und der HERR Sebaoth der dich gepflantz hat / hat böß vber dich geret / von d bosheit we gen des hauf Israels vñnd des hauf Juda / die sie treiben / das sie mich erzürnen mit irem offnem das sie dem Baal thün. Du aber HERR hast mie offenbare das ich weyl / vñnd hast mie jr fürnemen gezeygt / vñnd ich ward dabyn gefürt zur schlachtung wie eyr zams lenblin / vñnd wiste nit das sie solchs wtu dem mich geracht / schlage herren / sprecht ede. Wir wollen vnder sein speiß vergiffte holtz mengē / vñnd in also auß dem land der lebendigen auß / roren / das seines namens nit mehr gedachte soll werden. Aber o HERR Sebaoth du ge / rechter richter / vñnd ein hüßer der nieren vñnd des berges / laß mich deine rache vber sie schē / dann dir hab ich mein sach endeckt.

Der halben sprich der HERR wider die bürger oder menner zu Anathoth / die deinem leben nach stellen vñnd sagen. Weis sag vns nit in des HERR EL namen / so wirdst du nit starben von vnser eygen henden. Darumb redet der HERR Sebaoth also. / Nun war ich wil sie heym suchen. Es solle jr junge man schaffe vom schwerde getödt werden / vñnd ire son / vñnd döchter hungers sterben / das gar niemants von jnen vberleibe. Dann ich wil vber die bürger oder menner zu Anathoth vnglück / vñnd das jar jrer heym suchung kom men lassen.

Das XII. Capittel.

Der propheet fragte den HERR / warum die bösen leut auß erlöset / inlich glücklicher sein / mit bescheyd darauff werte auch die gefeng / nach Jerusalem geweisage.

Erreche bist du o HERR / ob ich schon mit dir rechten wölte / doch wil ich das rechte ist mit dir reden. Wie Kompe doch das der goetlosen weg also glückhafte ist / vñnd gehet allen vbelchät / tern vñnd die vnrecht thun wol: Du hast sie gepflantz / vñnd sie haben ein gewurzele / sie fa / ren fort / wachsen vñnd bringen frücht. Du bist wol jren mund nahe / aber feru von jren nie / ren. O HERR du kennst mich wol / vñnd hast mich die wol gesehen / vñnd hast mein hertz mit dir erfaren vñnd gebrüset. Samle sie wie eyr heerd zur meggung / vñnd heylige sie auff den

tag der schlachtung. Wie lang müß doch das erdrich lag / füren / vñnd das gras auff allen selden verdoeren / von seiner inwoer bosheit wegen. Das vihe vñnd genögel sind verdoer / ben / dann sie sprachen. Na er wird nit leben wie es vnshinden nach gehen werd. Seit du mit den säknechten gelauffen / müd worden bist / wie wil du dich dann an die pferd richen: In ein fridsamen land hast du gut sicher sein wie wil du aber thün in dem hoffertigen Jor / dan: Dann es haben deine händer vñnd das hauf deins vatters selbs auch wider dich ge / stricken / vñnd dir auch vñnerholen nach ge / schrien. Vertrau shnen nit / ob sie gleich güt / mir dir redren.

Ich hab mein hauf verlassen / vñnd auch mein erb verlassen / mein geliebte seel / odder geliebtes leben / hab ich in jrer feind hende gebe. Und mein erbschafft ist mir eben worden wie eyn wald lew. Sie hat vber mich geschrien / darumb bin ich jr gramim worden.

Ist mir nit mein erbschafft wie ein manigs ferbiger vogel: Ist sie nit ein ganz geprecl / lichter vogel: Wol auff alle thier des felde / samlet euch / vñnd komet eyland zu fressen. Vil hirtten habenn meinen weingarten verderbet / vñnd meinen theyl zerretren / sie haben auß meinem lüßtig erbeil ein öde wüste gemache / sie habenn jemerlich verwüßtet. Vñnd sie hatt zu mir geseuffzet. Da gegang land ist jemerlich verwüßet worden / dann niemants ist des zu her gen fassē. Die verderber des laudes ziehen alle daher vber alle heide d wüste / dann dz schwert des HERR EL würde von eym eund des landes bis ans ander auff fressen / das alles fleisch kein frid vor im haben würde. Weyzent haben sie gesäet / vñnd disteln haben sie geernde oder geschniden. Sie haben geerbt / des sie nit genüessen. Ir solt von euerten eygen früchten zu schanden werden / von des grummige zorns wegen des HERR EL.

Also redt der HERR wider alle meine bö sen nachburen / die das erbt heyl / so ich mei / men volck Israel auß geteylet hab / antastē. Sibe / ich werd sie auß jrem land her auß reys / sen / vñnd das hauf Juda mitten vñnder jnen her auß reissen. Vñnd so ichs nun her auß geris / sen hab / so wil ich mich vmbwenden / vñnd mich jr erbarmen / vñnd wil eym ieden wider zu sein non erbt eyl / vñnd in sein land belffen. Vñnd soll geschehen / wenn die weisern / die weg meinns volcks woll erlernen / das sie bey meinem na / men / als war Got lebe / schweren / wie sie mein volck geleeret haben bey Baal zu schweren / so sollen sie mitten vnder meinem volck erbawet werden. Wöllen sie aber nit hören / so wil ich solchs volck von grunde her auß reutten vñnd vmbbrüngen / sprich der HERR.



brunnen / vnd funden aber kein wasser / sonder
brachen ire geschir leer wider heym. Sie seind
geschende vnd betrubt worden / vnd haben ire
haupter zugedeckt / darumb das die erden erle-
cht vñ dñer war worden / weil es lang im lād
mit gereget her. Die baulois seind auch zū
schanden worden vnd verdeckten ire heupter /
dann auch die hinde hat das jung / so sie auff
freiem fild wauß verlassen / darumb das keyn
gras vorhanden war. Die waldefel stunden
auff den hohen büheln / vñnd schnapren nach
dem luste gleich als die diachen / ir gesichte nam
ab / darumb das keyn kraut war.

Ab HERR vnser misethaten widdergel-
ten ja vns. Aber du HERR thut nach deine
namen / den vnser aberinnkeiten vnd vnge-
hoisam seind viel / mit denen wir wider dich ge-
sündiger haben.

Du bist der auff welchen Israel sich erdsetzt /
vñnd vnser helffer zur zeit des trübals vñnd
der noth. Warum wirdstu werden wie ein
frembling im lande / vñnd als einer der vber
feld gehet / vñnd allein einkeret vber nacht zū
bleiben.

Warumb wirst du dich eben stellen als ein
verzagter / oder vñndstedt man / vñ held der nie
helfen kan. Nun bist du doch mitten vñnder
vñnd HERR / vñnd dein nam ist vber vñnd an-
geriffen. Ach verlass vñnd doch nit.

Also redt der HERR von disen volck.
Sie haben geen hin vñ wider gelassen / vñnd
ire fuß nit gehalten / vñnd haben dem HERR
NIT gefallen. Er wirt nun gedencet an
ire misethat / vñnd ire sund heym zū suchen. Der
HERR sprach auch zū mir. Du solt für diß
volck nit vñnd gnad bitten. Dañ ob sie schon
vasseten / würd ich jr gebet nit erhören / ob sie
auch schon brand vñ schlacht offer offerren
so wil ich doch sie nit annehmen / denn ich wil sie
durchs schwere / durch hunger / vñnd pestilentz
vñnd bringen. Da sprach ich. Ach HERR Got
sich die Propheten sprechen zū ihnen. Ir wer-
dentschwert nit sehen / vñnd keyn hunger wirt
vber euch kommen / sonder er wirt euch gären
friden an disen ort geben. Der HERR aber
sage zū mir. Die Propheten weissagen betrie-
glichen in meinem namen. Ich hab sie nit gesant
vñnd inen niches befolhen / vñ niches mit inen
geredt. Sie weissagend euch falsche gesicht / be-
trügliche war sagung / vñnd ired eygnen her-
rens triegererey. Darumb redt der HERR
solchs von den Propheten / die in meinem na-
men weissagen / vñnd ich sie dennoch nit gesant
hab / vñnd die da sprechen. Dises land werde we-
der schwere noch hunger haben. Eben dise pro-
pheten werden durchs schwere vñnd hunger
vñnd kommen / vñnd das volck dem sie geweis-
sagt haben / wirt vor hunger vñnd schwere auff

den gassen Jerusalem / hin vñnd hezt zerstreuet
ligen / sie vñnd ire weiber / ire söne vñnd dchter /
vñnd werden niemants haben der sie vergrabe /
vñnd wil jr bosheit vber sie schützen.

Du solt auch dises wort mit ihnen reden. C
Meine augen werden tag vñnd nacht weynen /
vñnd nit auffhören / dann die jungfraw die do-
chter meins volck ist jemerlich sehr geschlagen
mit greuwlichen plagen. Geheich hin auff
feld / sibe / so ligen da die erschlagenen mit dem
schwerdt. Geheich dann in die stadt / sibe / so
seind sie vor hunger verschmacht. Es seind
auch die Propheten sampt den priestern hin
gezogen in ein lande das sie nit kennen.

Hast du Judam so gar vñnd ganz verwoif-
fen: Oder hatt dein seel so gar eyn vnlust an
Zion gewonnen: Warum hastu denn vñnd
also geschlagen / das keyn hoffnung mehr: der
gesundheit da ist: Wir warteten auff frid /
aber da war niches güts. Wir warteten der
zeit das wir heyl würdenn / sibe / du war mehr
schadens da.

HERR wir erkennen vnser bosheit /
vñnd die sund vnserer väter: das wir wider
dich gesündiger haben. Ach laß vñnd nit zū
schanden werden vñnd deines nammens we-
gen / vñnd laß den thron deiner heiligkeit nit zū
spott kommen. Gedencet doch das du dei-
nen bund nit mit vñnd brechest. Seindt dann
auch vñnder den heyden Götter die regnen
machen: Oder geben die himel regen du wol-
lestes denn: Bist du nit der HERR vnser Got
auff den wir hoffen: Den du hast die ding alle
samen gethan.

Das XV. Capittel.

Got verflucht den verstopfen kosen Juden
vñnd straff / vñnd will im sold nit lassen
ab bitten / sagt auch wie sie wi-
der mögen zū gaden
kommen.

HERR sagt auch zū mir.
Wenn gleich Moses vñnd Sa-
muel vor mir stünden / so hab ich
denoch kein herz zū disen volck.
Trab sie hinauß von meinem an-
gesicht / vñnd laß sie faren vñnd hingehen. Weiß
sie den zū dir sprechen / wo sollen wir hin gehn:
so antwort du inen. Also spricht der HERR
Welcher zum tod versehen ist / d geh zum tod.
Welcher zum schwere / der gebe zum schwere /
welcher zum hunger / der gebe zum hunger / vñ
welcher zum gefencknuß / der gebe der gefenck-
nuß zū. Dñnd ich wil sie mit viererley plagen
heymlichenn / spich der HERR / mit dem
schwerdt zū erwürgen / mit hunden die sie zer-
zerren sollen / mit genögels des himel / vñnd mit
wilden thiern im veld sie zū freßen vñ zū ver-
derben. Ich wil sie auch in alle königreich der
erden

erden verstreuen / von wegen Danasse des
sons Bectia des Königs in Juda / der dinges
halb / so er in Jerusalem begangen hat. O Jer
usalem / wer ist der sich dein denn erbarmen
wirt: Wer wirt mit leiden mit dir habē: oder
wer wirt hingehen vnd dir friden erwerben:
Du hast mich verlassen (spricht der HERR)
vnd bist zu rüft geretren. Des halb hab ich
mein hand vber dich außgestreckt / vn̄ wil dich
töden. Dann ich bin des tröstens müd wor
den. Ich will sie auch mit der wurffschauffel
durch die porten des lands verstreuen. Ich
hab mein volck zu todt geschlahen vnd ver
strewet / noch haben sie nit widerkerer vom
jren wegenn. Seiner wirtwen müssen mit
meh: werden denn des sandes am meh: vnd
bey hellem nittem tag wil ich vber die müter
der jungling eynen verderber kommen lassen /
vnd hab den schrecken schnell vnd vn̄uersen
lig vber die stat gesant. Die siben geboen hat
ist schwach worden / vn̄ jr leben hat abgenom
men. Dann die sonn ist jr bey hohem tag vn̄
der gangen / sie ist zu schanden worden vnd
hat sich geschampft. Die aber so auß jr vbiig
bleiben / wil ich dem schwer (spricht der HERR)
jrer feind vberliuern.

C Mein müter: wee mir / das du mich zu
eyn hädigen / zeneckischen mann in ganzen
lande geboen hast. Nun hab ich doch weder
auff wücher gelibem nach genommen / noch
flüchen sie mir alle. Der HERR sprach. Laß
ich dich nit zu gütem vberbleiben / vnd kom
me dir nit zu hilff / wider den feind / in der zeit
des trübsals vnd der noth / solt du mir nit glau
ben. Weynst du auch / das ein eyren sich mit
dem andern eisen / das von mitternachte kom
met / vnd mit dem ertz / verbinden mög vnd
eins werden: Ja ich will deine reichthumb vnd
schätz / von aller deiner sünd wegen / die du inn
deinen landmarcken begangen hast auß beu
ten vnd rauben lassen. Ich wil dir deine feind
herzu führen von einem lande das du nit ken
nest. Dann es est eyn hitzig feur inn meinem
zorn vber euch angangen / vnd wirt euch ver
brennen.

*Ich wil dich
auch deinen
feinden inn
eyn land vber
die vn̄bekand
ist geben.*

*Ich wil dich
auch deinen
feinden inn
eyn land vber
die vn̄bekand
ist geben.*

*Ich wil dich
auch deinen
feinden inn
eyn land vber
die vn̄bekand
ist geben.*

*Ich wil dich
auch deinen
feinden inn
eyn land vber
die vn̄bekand
ist geben.*

D Ach HERR du weyßts. Gedenc mein /
such mich heym / vn̄ beschirm vnd behüt mich
vor denen die mich vernolgen / Tie nim mich
auff in langen verzüg. Du solt wissen / das ich
vonn deiner wegen schmach leid. Deine rede
feind warh affrig vnd auffrichtig funden wor
den / vnd ich hab sie gessen / vnd dein wort ist
meins herten freud vnd trost worden / dann
dein nam ist vber mich angerüft. O HERR
Gott Zebaoth. Ich bin nie im rath der spö
rer ^{schertzende} gessen / das ich mich des rümet / sonnder
ich binn alleyn gessen vor deiner hand / dann
du hest mich mit bitterkeit gefüllet. War

umb wirt mein schmerz allweg wren: Seind
dann mein streich so böß vnd groß / das sie sich
nit wöllen lassen heylen: Du bist mir worden
wie ein fäl brun / des wasser vn̄stätt feind vnd
etwan vergehn.

Darumb sagt der HERR also. Wenn
du dich bekerest / so wil ich dich bekeren vnd
solc vor mir befehen. Vnd wenn du das kiser
lich von dem nachgültigen scheydest / so wirt
du werden wie mein mundt. Sie sollen sich zu
dir bekeren / vnd du solt dich nit zu jnen beker
ren. Dann ich wil dich diesem volck zu wider zu
eyner ehinnen vnd vesten mau geben. Sie
werdē wider dich streiten / aber nichts an dir
vermögen. Denn ich bin bey dir (spricht der
HERR) dir zu helfen vnd dich zierreten /
vnd ich wil dich auß der hand der bösen entle
digen / vnd erlösen auß der hand der Tyran
nen oder gewaltigen vnd starcken.

Das XVI. Capitel.

Der prophet weissagt von geossem jamer vber die Joten
vnd von zukünftigen christlichen volck auß den herzen



Vid des HERRS wort ge
schach zu mir vnd sprach. Du
solst dir feyn weyb nemē / das du
nit söne vnd döchter an diesem ort
vberkomps: Dann also sprich
der HERR vber die söne vnd döchter die
an diesem ort geboen werden / vber die müter
die sie geberē / vnd vber jre väter die stum
diesem land zeugen. Von mancherley tran
heytē werden sie sterben / se werden weder be
flagt noch begraben / werden eben wie
der mist auff der erd. Vom schwer vnd bun
ger werden sie vmbkomen / vnd jre toden ed
per werden dem genögel des himels vnd den
thiern auff dem veld ein speiß sein. Dann also
redt der HERR. Du solt nit in ein zechhaus
gehen / solt auch nit inn eyn laghaus gehen
zu klagen / noch sie trösten. Den ich hab mein
friden (spricht der HERR) meine gnade vnd
barmhertigkeit auff gebebt von diesem volck.
Es sollen groß vnd fleyne in diesem land ster
ben vn̄ nit begraben werden. Man wirt auch
vber sie nit weynen / sich weder fragen noch
har außrauffen. Man wirt nit brode brechen
in der flag / sie zu trösten vber der leich / vn̄ nit
auff keynem er sitzbecher zu trincken gebē vber
jren vatter vnd müter.

Du solt auch in feyn zechhaus gehen / das
du dich zu jnen segest / mit jnen esset oder trin
ckest. Wan also spricht der HERR Zebaoth
ein Got Israels. Siehe / ich wil vonn diesem ort
hinweg nemē für ewern augē / vn̄ bei ewern
leben / dz freuden vnd frölich geschrey / die stum
des bueurgams vnd der braut. Wenn du nun
diesem volck solche wort allesamenn ansagen
wirdst

wirdt/ vnd das sie zu dir sprechen. Darumb hat doch der HERR alles diß groß vnglück vber vns geret. Welchs ist diß vnser misshat vnd sünde/die wir wider den HERRN vnsern Göt begangen haben: So solt du jnen antworten. Darumb ds euwere väter (spricht der HERR) mich verlassen haben/ fremb den göttern nach gewandelt/ den selbigen gedient vnd sie angebetet/ vnd mich verlassen/ vnd meyn gesetz nit gehalten haben. Vnd sie vber das noch erger s thünde/ denn euwere väter.

Dan nemet war/ ein iglicher wandlet nach seines bösen hertzens böshheit/ das er mich nit höret. Darumb/ will ich euch auß diesem lande in ein ander land/ welchs weder euch nach euern vätern bekant gewesen/ verlossen/ das jr daselbst tag vnd nacht frembden göttern dienen müßet/ da wirdt euch kein gnad bewiesen werden.

Darumb/ sihe/ die zeit Kompt/ spricht der HERR/ das man nie mehr/ sprechen wirdt/ der HERR lebe/ der die kinnder Israhel auß Egipten land gefürt hat/ sonder/ der HERR lebe/ der die kinnder Israhel auß dem land der mitternacht/ vnd auß allen ländern/ da hin er sie verlossen hat/ vnd will sie widerumb in das land bringen/ das ich jren vätern gegeben hab.

Sihe an/ ich werde viel vischer schicken (spricht der HERR) die sie vischen werden. Darnach werd ich ihnen auch vil jäger schicken/ die sie von allen bergen/ vnd büheln/ vnd auß der steyrigen jagenn werden/ dann meine augen sehen auß alle jre weg/ die wir vnuerborgen seindt/ vnd jre misshat ist für meinen augen vnuerhelt.

Tunot aber/ will ich ihnen jre misshaten vnd sünd doppel wider gelten/ darumb das sie mein land mit dem aß jrer abgötter/ verunreinigt/ vnd meyn erdtheil mit jren greueln erfülle haben.

HERR du bist mein sterck vnd krafft/ vnd mein züflucht in der zeit des trübsals. Die heyden werden zu dir von den enden der welt kommen/ vnd sprechen. Es haben warlich vnser väter nichts weder herrigerey vnd eytelkeit/ bey den keyn nützig ist/ in gehabt. Vermagim der mensch götter zu machen/ die nit götter seindt. Darumb sihe/ ich will jnen auß diß mal künde thün/ vnd mein hand vnd gewalt sehen lassen/ dabei sie wissen mögen/ das mein nam HERR ist.

Das XVII. Capitel.

¶ Von der verhoffung der Juden. Der prophet wunschet jhs vnglück/ vor gebort men den Göttern.

Die sündt Juda ist mit eym eyseren griffel/ vnd Adamancen zacken geschriben/ vnd auß die rassen ihres hertzen gegraben/ vnd auß die dörner jrer altar. Wenn nun jre sön an jre altar/ vnd wald/ vnd der grünen beumen/ gedencen das sie opffern auß den büheln vnd höhen/ auß den bergen vnd sel den/ so will ich dein stercke vnd vermögen vnd alle deine schätz vnd höhen/ vmb der sündt willen/ so du in allen deinen landmarcken begangen hast/ zu eym raub machen. Du müßt auch von deiner erbschafft/ die ich dir gegeben hab/ verlossen werde/ ich wil dich auch deinen feinden/ in eym lande das dir vnbekant ist/ zum knechte geben. Dann du hast eyn feindt in meinem grümmigen zorn angezündt/ welchs ewiglich brennen wirdt.

Also sprüche der HERR. Verflücht ist der mensch/ der sich auß menschen verläßt/ vnd fleisch für seinen arm helet/ vnd mir seinem bergz von dem HERRN abweicht. Er wirdt gleich sein wie die heyden in der wüste/ vnd wirdt nit gewar so glück Kompt/ sonder müß in der düren wüsten/ in eym gesalgenen/ vnwonfamen lande wonen. Gefegnet ist der mann der seyn vertrauen auß den HERRN setzt/ vnd des hoffnung der HERRN ist/ er wirdt gleich sein eym baum/ der am wasser gepflanzet ist/ vnd neben dem bach hebt wurtzelt/ ob schon ein hitz Kompt/ wirdt er sich nit söchten/ sonder sein blätter werden grün bleyben. Er wirdt auch in den triefnen jaren nit sorgfältig sein/ vnd nit auß hohem fruchte zu bringen.

Des menschen berg ist böß vnd vnergründlich. Wer kan es erkennen? Ich der HERR binns der das hertz ergründt/ vnd die nieren prüfft/ vñ geb eym teglichen nach seinem thum/ vnd nach der fruchte seiner werck/ odder ansehlig.

Ein Rebbän brüet auß/ das es nit geleget hat/ also hat mein volck reichthum gesamlet/ aber nit mit rechte. Wirten inn seinem leben müß es die reichthum verlassen/ vñ außs lerst sein todtiterfaren. Aber der hoheit ion der heitigkeit/ der vonn anbeginn ist gewesen/ ist die stat vnserer heyliger wohnung. O HERR du bist die hoffnung Israhels. Alle die dich verlassen/ müßen zu schanden werden/ vnd alle die von dir abweichen/ werden ins erderlich geschriben/ dann sie haben den HERRN selbs die quelle des lebédigen wassers verlassen. O HERR heyl du mich/ so werd ich geheylt/ hilf du mir/ so wirdt mir wol gholffen/ dan du bist mein röm oder lob.

Sihe/ sie sprechen zu mir. Wo ist des HERRN wort? Laß es heylt kommen. Ich aber hab

hab mich nit bekümmert / das ich dir / dem her-
ten / nach gefolgt hab / so hab ich auch des men-
schen tags nie begert / das weyst du / vnd was
auff meinen leiffen gangen ist / dz ist rechte ge-
stalt gewesen vor deinem angesichte. Ach sey
du mir nit zü eynschrecken / weil du doch mein
hoffnung bist in der zeit der nott. Geschehnde
müssen werden alle die mich vernolgen / aber
mich lasz nit zü schanden werden. Sie müssen
erschrecken / aber mich lasz nit erschrecken wer-
den. Lasz den tag des vnglücks vber sie kom-
men / vnd zerschlah sie zwisfach.

Also sprach der HERR zü mir. Gehe hin
vñ stell dich vnder die porten der kinder meins
volcks / dardurch die König in Juda auß vñ
eyn gehn / vñ vnder alle porten zü Jerusalem /
vñ sprich zü inen. Höret das wort des HERR
EVI jr König in Juda / vñnd ganz Juda /
vñ alle die zü Jerusalem wonen / vñ zü die-
sen porten eingehn. Also red der HERR. Hü-
ter ench bey eu wermleben / das jr feynen last
am Sabbathtag traget / jr soltet auch nit /
durch die porten Jerusalem eintragen / vñ das
jr auch am Sabbathtag feynen last auff
euern heusern außfürent / noch eynige hande-
geschefte thüent / sonder / das jr den Sabbath-
tag heyligt / wie ich dann euern vätern ge-
botten hab. Sie aber wolten nit hören / vñ jr
o: nit neygen / sonder waren herrnäckig / das
sie weder gehorsam waren noch die straff an-
namen.

So jr aber mich / spricht der HERR / hö-
ren werd / das jr durch die porten hinein diser
stat am Sabbathtag keinen last traget / son-
der in heilige / also / das jr nit eynigerley hand-
geschefte daran thünt / so werden König vñnd
fürste die auff dem thron Danids sitzen / durch
diser stat porten hinein ziehen auff wägen vñnd
rossen. Sie vñnd jr fürsten / sampt allen denen
die in Juda vñnd Jerusalem wonen / vñnd ewig-
lich wirt man in der stat wonen. Man wüde
auff den stätten Juda / die rings herumb vmb
Jerusalem ligen / auß dem land Ben Jamin /
auff den gründen vñnd gebirg / vñnd von mit-
tentag herkommen / vñnd biandopffer / schlach-
opffer / vñnd speisopffer / weirauch vñnd opfer
in des HERRS EVI hausz bringen. Wenn jr
mich aber nit hören werdet / das ist den Sab-
bathtag heyligt / vñnd feyn last auff eu chne-
met / den jr am Sabbathtag durch die porten
Jerusalem eintraget / so wil ich eyn feür vñnd
siben porten anstecken / das müß die heüser zü
Jerusalem fressen / vñnd sol nit gelöschet wer-
den.

Annoratio.

† Sünd. Diese sünd mag man nehmen oder verfehen für
die abgottrey / welcher die Juden anhengig waren wider
Gottes gepott vñnd verpott. Das aber der Luther die die
heilige messe der Christlichen kirchen / diser sünd vñnd abgöt-

terey vergleicht / sagen / gleich wie bey vns die messe / die
er nit mögen thün / er hielt den Christum vñnd sein güttes
deuten. HERR für ein abgott / oder stifter des abgöt-
terey / weil vnser Gott vñnd HERR Christus / vnser Messen
gerstifter ist / welches noch der Luther noch vnyger Feind
doeren doch viel vñnd geschickter den der Luther mit allem
seinem anhang gewislich hat oder wirt / so erigen vñnd
mögen vñnd hoffen / ob sie schon von viel jaren böser dar-
der gethorrt / vñnd bisz auff diesen tag geüblich gehalten
haben.

Das aber niemand ein schewen hab für diesem worten
Messe / sollen alle frommen Christen wissen. Dis die wö-
lin / Messe / auff reusch nichts anders heisset / dann ein
verlich für treulich gabe / die man Gott / als dem höchsten
HERRN gibt / auff pflicht seiner grossen gütlichkeit / die
er vns gethann hat. Weil aber die Christlich kirche / nit
treulichere vñnd bessere hat / dann das jr Christus / in
seiner selbst geben / vñnd er geben / gelassen hat. Dis ist die aller
heyligste Sacrament des altars / hat sie den wörlin. Messe
dieser feierlichsten gaben / für sich behalten vñnd darnach / das
ganz anpender welchem solch hochgedacht gab auß
seinen beuelch gehandelt wirt. Die Messe gema. Also das die
se halten / ist nichts anders / dann das ampt an sich
vñnd welchem die vortreffliche gab / der er / vñnd die
es HERRN / welches vñnd Christus selbst gelassen vñnd
er wider zü geben beuolhen hat. nach seinem wort gebat
vñnd wider gegeben wirt / in seinem gedächtnis vñnd dancker
keit alle seiner güt. Darüß kan die Messe / nit ein abgöt-
terey gnennt werden / on Gottes güt. Ist eynig die wir
der vns mit allen leiden / sonder auch die auff reusch vñnd
gen. Ich desorg / wir werten es erwan bössen.

Das XVIII. Capittel.

Wie seind alle in der hand Gottes / wie ein leym in des
haffners hand / wie Got vñnd der büß willen genedig wirt
vñnd der prophet sich seiner vernolzung bey
Got beklagt.

Dis ist dz wort welches vom HERRN
zu Jeremia geschach /
vñnd sagt. Nach dich auff vñnd
gehe hin ab ins haffners hausz
dalselbst solt du meine wort
reden. Da gieng ich hin ab ins haffners hausz /
he / da macht er eyn arbeyt auff der schubben /
vñnd das geschir das er auß leym macht / mis-
riet im vñnd den henden. Da fieng er von
wem an / vñnd macht eyn anders geschir / nach
dem es in für güt ansah.

Da geschach des HERRS EVI wort zü
mir vñnd sprach. Sag ich nit auch also nit
vmbgeben jr vom hausz Israel / wie diser ha-
ner / spricht der HERR. Nim war / gleich
wie der leim in des haffners hand ist / also seind
auch jr vom hausz Israel in meiner hand.
Bald* werd ich wider dis volck vñnd Königreich
ein wort reden / sie auß zü vñnd zü zerbrech
vñnd zü verderben. Wo sich aber dis volck ab-
kerec von seiner bosheit / dar wider ich redt /
vñnd thüt büß / so wil auch ich reu haben vñnd
das vnglück / das ich gedacht ihnen zü thün.
Vñnd ich werd bald eyn wort vber ein volck
vñnd Königreich reden / es auß zü bawen vñnd
zü pflanzen. Wenn es aber böse vom meinen
augen thün wirt / das es meiner stüm nit ge-
horsam ist / so will ich mich auch des güten re-
wen lassen / das ich ihnen versprochen het zü
thün. Vñnd nun sag du dem burger inn Juda /
vñnd

* lob.

vnd der zu Jerusalem wone/ vnd sprach. Also sagt der HERR. Siche ich bereite euch vñ glück/ vnd nim mir etwas für wider euch. Be-
ree sich doch ein ieder von seinem bösen weg/ vnd bisset ewer weg vñnd merck. So werden sie sprechen/ da wir nit auß wir haben an Got verzweyfelt/ wir wöllen nach vnsern gedancken wandlen/ vnd ein iglicher nach seines bösen herzen mätwillen oder bosheit thün.

Darumb sprach der HERR also. Frage doch vnder den heyden/ wer des gleichen je/ ge-
höret hab/ so grausame ding alle die jungfraw Israel ge-
han hatt. Wir auch der schnee des bergs Libanon auf dem feld velsen abgehen/ Der werden auch versehen die kalten fließen den wasser quellen/ Dan mein volck hat mein ver-
gessen/ sie haben vergeblich gereuchert/ vñ sich in iren wegen/ in den alten freige angestofen/ das sie dar durch auff vringebantem weg wandleten/ auff das ir lande verwüster wer-
de/ vñ zu einem ewigen spott. Alle die da für-
über gehen/ werden sich ensetzen/ vñ den Kopf erschüttern. Ich wil sie vor irem feind verstreuen wie ein ostwind/ vñ an dem tag so sie ver-
derben/ wil ich inen den rugen/ aber nit das ange-
sicht segen.

Sie sprachen. Kompe laße vns rachs-
clawen wider Jeremiam/ dan das gesetz wir nit von vñser ver-
schwindt/ nach der rath vom weisen noch dz wort vom propheten. Kompe laße vns in mit der zungen schlagen vñ seiner reden aller-
samten feyn acht haben.

HERR hab acht auff mich/ vñ hö: die stin meiner widersacher. Sol man böß vñnd güts vergelten. Dann sie haben meinem leben ein grab gegraben. Ach gedenc dich vor dem ange-
sicht gestanden binn/ das ich für sie güts edel/ vnd deinen zorn von inen abwen-
der. Darumb solt du ire kinder hunger leiden lassen/ vnd sie inschwert jagen/ das ire wey-
ber erblöß vnd zu witwen werden/ das ire men-
ner zu tod geschlagen/ vnd ire jungling vñ be-
ste man schaffe mit dem schwert im krieg er-
stochen werden/ da mit man ir geschrey höre auß iren husern/ dan du wirdst vber sie ein kriegs-
rott vnuersehenlich komen lassen. Dann sie ha-
ben ein grab gegraben mich zu fahen/ vñ mei-
nen fuß so strick verborgenn. Aber doch du HERR weyß allen iren rachs-
schlag der wi-
der mich ist/ das sie mich wollen tödten. Dar-
umb soltu inen ire misethat nit verzeihē/ noch ire sünd vor deinem angesicht außteilgen/ laß sie vor die strauchen/ vnd thū inen solchs zur zeit deines zorns.

¶ Annotatio.

Dersichwinden. Wie wol Got den Juden/ etwan pre-
dica-
ten/ vñ propheten zu Got geben het. So hat er doch
den auch gesagt/ das den selbigen/ rath vñ weisheit/ vñ
die sünden wöllen/ solt en-
setzen werden. Esa. xlviii. ¶ Para-
ph. r. 2. vñ. Darumb kein wunder das sie durch Got ver-
lassen/ selten. Aber der Christlichen kirchen hat Christus

die vnselende wahrheit zuge-
sagt/ das sie nitmer in ewigkeit
selen oder irren solte. Matth. xvi. Joan. xiiij. Darumb der
Luther die diß außschlich auß die Christen. Deut. xxiij. da
er spricht/ wie die vnsern sagen/ die kirch kan nit irren.

Das XIX. Capitel.

Der prophet weissaget das Juda vñnd Jerusalem solten
ewiglich zerstöret werden/ wie ein erdenn frug/
der zerbrochen wirt.



So sprach der HERR. Gehe
hin vñnd kauf dir ein erdenen/
krug vom haffner/ sampt den el-
tisten des volcks/ vñnd den eltsen
der priester/ vñ gehe hinauf ins
tal der fund Dinno/ das vor der fund siegel
poire ligt/ vñ schrei daselbs die wort auß/ so ich
zu dir reden werde/ vñnd sprich. Höret das wort
des HERRN/ ir König auß Juda vñnd in-
woner zu Jerusalem. Also redt der HERR
Sebaor ein Got Israels. Siche/ ich werd solch
vnglück vber diß ort komen lassen/ dz allen de-
nen die es hören/ die oren klingen werden/ dar-
umb das sie mich verlassen/ vñnd dises ort ent-
fremd haben/ das sie darin fremden göttern
geopfert haben die weder inen noch iren vä-
tern/ noch den königen in Juda bekant gewe-
sen sind/ vñ haben diß ort voller vnschuldigs
blüt gemacht. Sie haben auch dem Baal hö-
he gebawen/ ire kinder daselbst zu verbrennen
dem Baal zu brandopffern/ welchs ich inē nit
weder heuolhen noch mit inen gerede/ ja dz mir
auch nit zu sinn oder in mein hertz komen ist.

Darumb/ siche/ wirt ein zeit komen/ spricht
HERR das man diß ort nimmer Topher/
noch ein tal des fons Dinno nennē wirt/ son-
der ein tal des würgens. Vñ ich werd den rath
schlag Juda vñnd Jerusalem an disem ort zu
nicht mache. Ich wil sie auch vor iren feinde/
vñ vnder der hand deren die inen nach dem le-
ben stellen/ durchs schwert dar nider sehlagen/
das ire todten cörper dem genögel des himels
vñnd den thieren auff erden zur spiß werden
müssen. Disē stat aber wil ich also veracht ma-
chen/ das man vber sie speisen wirt. Alle die da
für über gehen/ werden sich darvon ensetzen/
vñnd ir spotten vber alle ire streyche. Ich wil sie
mit dem fleisch irer söne vñnd döchter speisen/
vñ ein ieder wirt seines nehesten fleisch fressen/
in der not vñnd angst mit dero sie ire feind/ vñnd
die irem leben nachstellen/ bediengen werden.

Disen krieg aber solt du für den mennern die
mit di gehen/ zuberechen/ vñnd zu inen sagen.
Also sprich der HERR Sebaor. Eben al-
so wil ich diß volck vñnd stat zerbrechen/ wie
man ein haffners geschir zerbricht/ dz mans
nimmermer gatz mache mag. Sie müssen auch
im Topher vergraben werden/ weil sunst kein
raum sein wirt zubegraben. Also wil ich mit di
sem ort vñnd seinen inwonern vñndgehen/ das
disē stat werden sol/ eben wie Topher.

In Es

sind geben / dem Nabuchodonosor dem König auß Babel / vñ in hende jrer feinde / vñ in die hende deren / die inen nach dem leben stellten / der soll sie mit der scherp / e des schwers schlahen / vñ inen weder verschonē / noch sich vber sie erbarmen.

Zu diesem volck aber soltu sprichē / Also rede der HERR / Siehe / ich leg euch für / dē weg des lebens vñ des tods / Welcher in diser stat bleibe / d'wirt durchs schwer / hunger oder pestilenz sterbe / welcher aber hinauf zehet / vñ zu dē Chaldeern / die euch belegen / felt / d'wirt lebendig bleibe / vñ sein seel als ein beut gewinnet. Dann ich / sprichē der HERR / hab mein angesicht vber dise stat gerichte zum vnglück vñ nit zu gütē / sie wirt dem König auß Babel vbergeben werde / d'wirt sie mit feur verbrennen.

Zu dem hause des Königs auß Juda soltu sagen / O haus Dauids / d'hoer des HERRN wort / d'also sprichē / Sprichē rechte am morgē früh / erretet den der mit gewalt vñ freuel vñ d'errueth ist auß der hand des gewaltigen / vñ freuelerchs / auff das villeicht ein grām nit auffstare wie ein feur / vñ bürne das in niemāns leiben möge / ewer bösen tharen halb. Siehe / ich / sprichē der HERR / sag dir / du inwohner ein des grānds des wesen vñ der ebne / vñnd sprichē / sagē der HERR / Wer ist's der vns vberfallen oder schlagen / vñ wer vermag in vnserer hauser oder feste zu komē. Ich wil euch heimsuchen / sprichē der HERR / nach ewer wercken frucht / vñnd wil in jrem wald ein feur auffzündē / welchs alles das rings herum vmb sie ist / fressen oder verzehren muß.

Das XXII. Capitel.

Der prophet gebet dem König auß Juda / das er der gerechtigkeit leben / weislin vñd witten helff / vñschuldig blüt vñvngütlich / schmeit an d'weder die / so thöne grosse gemalte hauser mit vñweder ein güte bauen.

Ho sprich der Herr / Gehe hinab in des Königs haus auß Juda / vñd red diß wort daselbst / vñsprich / HERR des Herren wort du König Juda / der du auff dem thron Dauid sitzest / du vñd deine knechte vñd dein volck / die durch dise porten eingehen. Also rede der Herr / Halte gerichte vñd gerechtigkeit / vñd erretet den / der mit gewalt vñderrueth ist / auß der hand des gewaltigen / Ir solt auch frembding / das weislin / vñnd die witten nit beleydigen / noch gewalt thun / vñ kein vñschuldig blüt an disen ort vergiesen. Dann wo jr solchs halten werde / so werde König / die auff dem thron Dauid sitzē / durch die porten dises haus auff wāgen vñd rossen einzichen / sie mit jren knechten vñd volck. So jr aber solchs nit hören werde / so hab ich / sprichē der HERR / bei mir selbs d'geschworen / das diß haus soll verwüster werden. Dann also sprichē der HERR vber d'z haus des Königs auß Juda / Gilead du bist

mir das haup im Libano / gewis wil ich dich wüß legen / vñd deine stert on einwoher machen / Ich wil vber dich ein verheerer sein / iglichen man mit seinen waffen heyligen / die deine außserwete Cedarbaum vñdbawen sollen / vñd ins feur werffen. Vñd es werden vil vöcker für dise stat hincichen / deren ein jeder zu sein nächsten sprichē wirt / Wie kompra das der HERR / diser grossen statt also gethan hat. So wirt man antwort geben. Darumb d'z sie den bund des HERRN jrs Gots verlasen / vñd frembde götter angebetet vñd jne götdiener haben. Ir solt keinen todten beweinen / noch vber sie trauern / Weiner vber den d'hinzeuche / dann er wirt nimmer widerkommen / vñ sein vatterland nimmer sehen. Dann also sprichē der Herr zu Sallum dem König in Juda ein son Josia / der an stat seines vatters Josia König ward / vñ vo diesem ort hinweggezoget ist / er sol nimmer mer komē hicher / send sol an dem ort dabün man in gefänge geführ hat / C ersterben vñd diß land nimmermer sehen.

Wee dem der sein haus mit vngerechtigkeit bawet / vñd seine gemach in vnrecht / der seine nächsten vñb fünf gewalt thut / vñd gibet im nit seinenn lohn / Der da sprichē / Ich wil mit ein weisshaus bawē / vñ weite sal oß gemach / vñd lasse im fenster drein hawen / mit Cedern holz lasse ers reffen / vñ mit roter farb anstreichen. Weistu das du König bleibenn werdest / darü d'z du dich dem Cedar vergleichest. Hat dein vatter nit auch gesessen vñnd getruncken / vñd dennoch gerichte vñd gerechtigkeit gehalten / vñd gieng in wol. Er hat dem elende vñdürfftigen zu rechte geholffen / vñnd gieng in wol. * Thet ers aber nit darumb das er mich kenne vñnd für augen hett / sprichē der Herr. * Warlich ds der HERR mich rechte erkennen. Aber deine augē vñd dein hertz streben dir nit auff geiz / vñd vñschuldig blüt zu vergiesen / auff gewalt vñd zum lauff der bösen werck.

Darum sagē der Herr von Josafim dem König in Juda dem son Josia also / Wan wirt in nit beweynen / ach brüder / ach schwester / man wirt in nit beweynen / ach hertz / ach du edler fürst. Er soll wie ein esel begraben werden / verfaulen / vñd außserhalb der stat Jerusale gewoßen werden.

Gehe auff den berg Libanon vñ schrei / auff Basan / vñd laß dich hören / schrei zu denen so für gehen / dan alle liebhaber sind vñb komē / Ich rede zu dir weil * es noch wol vñb dich stünd / du aber sprachst / Ich wil nit hören / vñd diß ist dein weis von jugent auff / das du meine stum mit hast wöllen hören. Deine hirtten werden alle mit dem winde gespeist / vñnd deine liebhaber gefencklich hinciche. Denn wirstu zu schmach vñnd schanden komē von deiner bosheit wegē / die du jz auff dē berg Libanon

Au ij sitz /

finst/ vnd auff den Cedern beumen nistest. D
wie groß wirt dein seuffze/ wenn dir die schmer
zen vñ wee komen werden/ wie die kindt wee/
eins gebeteden weibs. Als war ich leb sprich
der HERR/ wenn gleich * Jechonia ein son
* ChonJa Joiakim/ der kōnig in Juda/ der hirtcher ring
an meiner rechthand were/ so wil ich in doch
abziehen/ vnd dich in die hand geben deren die
deinem leben nachstelle/ vor: denē du dich forch
test/ vnd in die hand Nabuchodonosor des kō
nigs auß Babel/ vñ in die hand der Chaldeer.
Dich wil ich auch/ sampt deiner miter die dich
geboren hat/ in ein anders land/ in dem jr nit
geboren seind/ führen/ vñnd daselbst solt jr ster
ben/ vnd in das land/ in welchs sie ja gern vñ
herzen widerkemen/ werden sie nimer komē/
Ist nit diser man Jechonia ein veracher vñd
zerbrochener götz? Ist er nit ein vnlustig ge
schilt: Darumb ist er vñd sein samen also ver
triben/ vñ in ein vnbelants land geworffen:
D land/ land/ land/ hör du des Herren wort.
Also sagt der Herr/ Schreibe disen man vn
fruchtbar/ einen mann dem sein leben lang nit
gelingen wirt/ dan keiner vñdter seinem samē
wirt das glück haben/ das er auff dem thron
Dauids sitze/ vñd fort her in Juda herrsche.

Das XXIII. Capitel.

¶ Gott reuere den bösen thieren/ vñd falschen propheten/
sag auch von der salust Christi.



Edenen hircen/ die die herd mel
ner weyd zerstreuen vñd zer
reiffen/ sprich der HERR/
Darumb sprich der HERR
ein Gott Israels/ zu den hir
ren die mein volck weyde/ Ir habt mir mein
herd verstreuet vñd verlossen/ vñd sie nit
heimgesucht. Siche/ ich will euch/ sprich der
Herr/ von ewer bösen thaten wegem heimzu
chen/ vñd die vbrigen meiner herd/ wil ich vñ
allen landen her/ dahin ich sie verlossen hab/
samlen/ vñd sie widerumb in jr feld bringen/
das sie wachsen vñd sich meren/ vñd jnen hir
ren auffwecken/ die sie weyden werden/ das sie
sich nimmer fürchten noch erschrecken/ vñd jr
feind wirt an der zal gebrechē/ sprich der Herr.

¶ Nun war sprich der Herr/ es kompt die zeit
das ich de David ein gerechte * gewechs erwe
cken werd/ vñd wirt ein kōnig regieren/ vñd
wirt weis sein vñd gerichte vñd gerechtigkeit
auff erdriek handeln. Si der selbigen zeit/ soll
Juda geholffen werde/ vñ Israel sicher wonē/
vñ diß ist sein nam/ bei de man in neuen wirt.
Der HERR vnser gerechter. Darumb wirt
auch/ sprich der Herr/ die zeit komē/ dz man
nimer sprechenn wirt/ so war der Herr lebt/ d
die kinder Israel aus Egypten land gefürt

hat/ sonder/ so war der HERR lebt/ der den
samē des hauff Israels außgeführt vñd gebreche
hat/ auß dem land der mircemache/ vñd auß
allen lenden dahin ich sie verlossen hab/ vñd
werden widerumb in jrem land wonē/ Wirt
die propheten.

¶ Mein hertz zerbricht mir in meinem leb da
innen/ vñd mein gebet erzeitern/ Ach ist et
wie ein trunkēne/ vñd wie ein man der vom
wein feucht worden ist/ vor: den HERR
vñd seinen heyligen worten/ darumb das das
erdriek so voll eebrecher ist/ vñ dz land also
merlich seher vñd trauer vor dem fluch/ vñd
die wien in der wiste seind verdoeret/ jr lauff
ist böß/ vñd jr macht ist vngleich. Dan die pro
pheten vñd die priester seind vnrein/ vñd ich
hab jr bößheit (sprich der HERR) in mein
hauff gefunden/ darumb wirt jr weg eben
wie ein glatter weg im finsternuß/ daran sie
sich stossen vñd fallen werde. Vnglück wil ich
vber sie komen lassen/ vñd das jar jrer heimfu
chung/ sprich der HERR.

Ich hab bei den propheten zu Samaria ein
toheit gesehen/ dz sie durch Baal weiffagen/
vñd mein volck Jisrael verfürē/ Aber bei den
propheten Jerusalem hab ich greuliche ding
gesehen/ das sie eebrechen/ vñd mit lügen vñd
gehen/ vñd stercken die hende d' aller bößheit/
damit sie sich keiner von seiner bößheit lere/ Sie
seind mir allsamen worden/ gleich wie Gol
dom/ vñd jre inwoer gleich wie Gomorra.

Darumb sagt der HERR Sebaoth von den
sen propheten also/ Siche/ ich wil sie mit we
müt speisen/ vñd mit gallen trecken/ Dann
die vnreynigkeit ist vbers ganz land/ vñd die
den propheten zu Jerusalem auffkomen.

¶ Also sagt der HERR Sebaoth jr solt do
ren propheten wirt die euch weiffagen/ vñ do
erregen/ nit bößheit/ Vrsach/ Sie redenn jres
eygen hertzen geucht/ vñd nit auß dem mund
des HERRN. Sie sprachen zu den die
mich leffern. Der HERR hats gerode/ es
wirt euch wolgehen/ Vñd zu allen denen/ die
nach jres hertzen bößheit wandlern/ sagen sie/
Kein vnglück wirt euch widerfart. Dan wirt
ist der im rath des HERRN gestandē/ j
der sein wort gesehen vñd gehört hat. Wer das
auch sein wort gemerckē vñd gehört/ Siche/ ein
grünigs vngwitter des HERRN zome wirt
auffkomen/ vñd ein erschricklich wirt auff
kopff d' gottlosen fallē/ vñd d' zom des HERRN
wirt nit ablassen/ bis er thū. vñd j
nes hertzens anschleg außrichtē/ vñd jr weide
erf in den leffern tagen seinen rathschlag ver
mercken. Ich sande die propheten nit/ aber
sie lieffen/ ich rede nit zu jnen/ noch weiffagen
sie/ Dann weren sie in mein rath gestandē/
vñd herten mein volck mein wort zu weiffagen

* ChonJa

* schoß

Hofer des Königs zu Babel / welchs auch der
 prophet Jeremia zu alle volck Juda / vñ zu al
 len die zu Jerusale wone / geredt hat vnd also
 gesprochen. Von dem dreyzehenden jar an Jo
 ja des sons Amon des Königs inn Juda / bis
 auff den heutigen tag Das ist das xxiiij. jar
 ist des Herren wort zu mir beschehen / welchs
 ich morgens frü auffgestand / steiffig zu euch
 geredt hab / jr aber habt nit hören wolle. Der
 Herr hat auch frü genig vnd mit steiff alle sei
 ne knecht die propheten zu euch gesandt / aber
 jr woltet nit hören / vñ ewer os nit neygē / das jr
 woltet / ale er sage. Beker sich doch ein iglicher
 von sein bösen wege / vñ von ewern bösen ge
 danck / so solt jr inn land / welchs d' Herr euch
 vñ ewern vater luter vñ ewiglich bleibe / ge
 weidert. ¹¹ Ir solt nit fremde göttern nachzie
 hen / inē zu dienē / vnd sie anzubere / damit jr
 mich nit mit ewer hende werck erzürnet / dz
 ich euch vbeloht. Ir aber sprich d' Herr / habe
 nit wollen volgen / sonder mich erzürnet mit
 ewer hende werck / zu ewern eygnē vnglück.
 Darum sprich d' Herr Zebaoth also / Weil
 jr den meine wort nit hat hören wolle / sihe / so
 schick ich nach alle geschlechter zu mir macher /
 sprich d' Herr / sie zu holen / vñ zu Tabuchodo
 nosordem König zu Babel meine knecht / dz ich
 sie vber dis land bringe / vñ vber die so düssen
 wonen / auch vber alle dise volcker / so gerings
 hienüb ligen / damit ich sie vmbbring / vnd zum
 sport / vñ zerstörung / vñ zu ewigwerdē wü
 ste mache. Ich wil auch dz freuden geseng vnd
 mit geschrey / die stüß des dieurgams vnd der
 braut / dz müß geschrey vñ ample liech / vnder
 inē hinweg nemē / dz also dis gāg land wiß vñ
 zerstört werd. Vñ alle dise volcker werde dē kō
 nig vñ Babilō lxx jar dienē weh aber die lxx
 jar auß seind / so wil ich den König auß Babel /
 sprich d' Herr / vñ dis volck / vñ d' Chaldeer lād /
 jere misch urchhalb heim suchē / vñ sie zur ewigē
 wüste mache / vñ über dis lād wil ich all meine
 wort so ich wid es geredt hab / bringē / sapr alle
 dē so in dis büch / welchs Jeremia wid alle vol
 cker weisigsage hat / geschribē ist / vñ solē dienē
 wiewol sie vil volker vñ grosse Könige seind / vñ
 also wil ich inē nachjre thate / vñ nach dē werck
 frey hēd vergeltē. Dañ also redt der Herr Gott
 Israel / Nim disen becher weins des zoens vñ
 meiner hād / vñ schick drauß alle volckern zu de
 nē ich dich sende zerrincken / vñ sie werden trin
 cken vñ turmlen vñ roll werde / vor dē schwere
 das ich vnder sie schicken wil. Do nam ich den
 becher von der hand des Herrn / vnd schenckte
 allen volckern darauß / zu denen mich d' Herr
 gesandt hatt / nemlich Jerusale / den sterren
 Juda / sampt seer Königen vnd fürstē / das ich
 sie zur wüste / zur zerstörung / zum sport vñ zu
 fluch macher / wie es heutz tags ist / auch Pha

rao dē König auß Egyptē / sampt seim knecht /
 Fürsten vñd allen seim volck / auch allen lād
 den gegen abent / vñd allen Königen des land
 D. Allen Könige der Philistiner land / sampt den
 stärten Ascalon / Asa / Acharon / vñd den übrigen
 von Aedod / den von Edom / den von Moab /
 vñd den Kindern Ammon / Allen Königen von Tu
 ro / allen Königen zu Sidon / den Königen der Tu
 sula jensit des merces / den von Dedan / vñd The
 ma / vñd Bue / sampt allen denen die jr had
 schuitren haben / das seind die Agarener / Allen Kö
 nigen Arabie / allen Königen gegen abent zu die
 in der wüste wone / sampt allen Königen Simit
 allen Königen Elam / allen Königen Medien / al
 len Königen vom mitternacht / seligen nabe ober
 fer / einen mit dem andern / vñd aller lēder lē
 nigreichen die auff dem erdboden seind. Vñd die
 König Sefach sol nach disen allen trincken / Vñd
 sprich zu inen / also sprich der HERR Zebaoth
 ein Gott Israels / Trincket das jr trincken wer
 det / wie er vñd faller das jr trincken auffsetzt vor
 dem schwert das ich vnder euch schicken wil.
 Wo sie aber den becher nit von daner hande nem
 men wollen zu trinckē / so sprich zu inen / Also redt
 der HERR Zebaoth / nun werde jr müssen trin
 cken. Dann sihe ich hab in der starr ann zu plegen
 über die mein nam angeufft ist / vñd jr wolle vñ
 gestrafft bleiben / Triep jr weder nit vngestraft
 hinkommen. Dann ich beruff das schwert über
 alle die auff erdtreich wonen / sagt der HERR
 Zebaoth. Vñd du solt auch inen alle solch wort
 wassagen vñd sprechen. Der HERR wirt von
 oben herab brüllen / vñd sein stirn von seiner he
 ligen rōnung hören lassen. Er wirt gütlich brül
 len über sein * wōnung / Es wirt ein freuden ge
 schrey gesungen werden / wie die wänter über
 alle die auff erden wonen / dē hall wirt erschellen
 bis ans end der erden. Dañ der Herr hat mit den
 Heyden zu rechten / vñd mit allem fleisch wirt er
 rechten. Die Gortosen (sprich der HERR)
 hat er dem schwert übergeben.

Also sprich der Herr Zebaoth. Eibe vnglück
 vñd tamer wirt auffkommen von ein volck zum an
 dern / vñd groß vngewitter wirt erweckt von alle
 enden der ceden / also das die erschlagē des Herrn
 an disen tag von ein end der erdt / bis ans ander
 end / ligen werden / die man weder beilagē / wñ
 der zusamen tragen / noch begraben wirt / sonder
 sie müssen auff dem erdboden ligen vñd zu mist
 werden.
 Dē herten heiler vñd schreier / besprenget auch
 mit der dichen / se oben vñ gewaltigen der heid /
 dañ ewere tag sind schon hie / das jr selte erschlagē
 werden vñd zerstört / vñd werd jersallen wie ein
 köstlich geschir. Die herten werden nit mögen ent
 pflichen / vñd die oben der heid nit mögen ent
 räumen. Die herte werdē gremlich schreien / vñd die
 oben der heid heule / dañ der Herr hat verurtheilt

* sie zu eben

se werbe / see rühmige wesen / besten velder oder au
wen / die so wol ständen haben still geschwoigen /
vor dem grünnigen zorn des Herren verberbt. Er
hat sein bitten verlassen wie ein lew / den se lande
er verweiser vor dem zorn des taubens / vnd vor
dem grünnigen zorn des HERREN.

Das XXVI. Capitel.

Wessung von dem reich des Königs Jotakim / vñ wie
die priester Jeremiam tödten wolten / vnd er von
den Fürsten erlöset ward.

Anfang des reichs Jotakim des sons
Jotia des Königs in Juda / geschach diß
wort vom Herrn / vñ sprach. Also sagt der
Herr. Stell dich in den vorhof des Herrn haufs /
vnd red wider alle stet Juda / do heere sie kommen in
des Herrn hauff an yduberten / alle diese wort die ich
die besolhen hab / mit sinen werden. Entzichte keyn
wort darvon / ob sie villicheit würde hören vñ ein
schlicher sich betere von seinem bösen wesen / auff
dich mich des vnglücks bereu / das ich in gedachte
zur hin / vñ wegen seer bösen tharen. Vñ sprich zu
sinen / Also sprich der Herr. Wo se mich nit hört /
das se in mein gefeg wandelt das ich euch geben
hab / dy se meine frucht der propheten wort hören /
die ich am morgen feile offstehend fleissig zu euch
sende / se aber hat se nit gehört / so wil ich diß
hauff züriche wte Silo / vñ die stat zum fluch ma
chen allen volck der erdt. Vñ alle priester / vñ pro
pheten vñ alles volck höret Jeremiam do er diese wort
us Herrn hauff redet / vñ also Jeremiam aufgerede
het alles so im der Herr zeredt befolhe hat zu de
gangen volck / do er wissheten in die priester / Pro
pheten / vñ alles volck vñ sprachen. Er muß ster
ben / waru hat er in des Herrn name gewisseg
vñ geredt / Difes hauff muß Silo gleich werden /
vñ die stat wirt so wisst / dy niemants mer darin
wonē magt. Also versamlet sich dz gang volck ins
Herrn hauff wider Jeremiam. Solchen handel vee
namen nū die Fürsten in Juda / vnd giengen hin
auff auß des Königs hof in das hauff des Herrn /
vnd sprachen sich für die new port des Herrn. Alda
redten die priester / vñ die Propheten / zu den Für
sten vñ zu allem volck vnd sagten / Dieser man ist
des todts schuldig / dan er hat wid diese stat gewei
set / als jedan mit ewen erigen oze gebort hat.
Da redt Jeremias zu allen fürsten vñ gange volck
vñ sprach. Der Herr hat mich gesand / das ich wi
der dieses hauff vñ stat alle diese wort so se gebort /
wessagen sol. Daru solt se ewer wesen vñ werck
bessern / vñ die stim des Herrn ewers Gots hören
so wirt de Herrn des libels gewewen / welchs er
wider euch gered hat. Aber ich / sehe / bin in ewern
gewalt / thund mir nu wie euch für güte vñ billich
ausser. Doch solt se darneden wissen / das / so se
mich tödt / werde se unschuldige blit dargebe wol
der euch selbs / wid diese stat / sampt seen inwonern
Dan wartich der Herr hat mich zu euch gesandt /
alle diese wort vor ewern oren zu redt. Da sprache

die fürsten vnd das gang volck zu den Priestern
vnd Propheten. Dieser mann hat den tod nit ver
schuldt / dann er hat zu vns im dem namen des
HERREN vnser Gortes geredt.

Da ständen etlich auß den ältesten des landes
auff / vñ sprachen zu der gangen gemeyn des
volcks / vnd sagten. Nichts der Aorastiter wess
sagt zū zaiten Ezechie des Königs in Juda / vñ
redt zu allem volck sin Juda vñ sprach / Also
sprich der HERRE Zebaoth / Zion wirt ge
pflüget oder umbfere werden wie ein acker / vñ
Jerusalem wirt zūm steinbauffen werden / vñnd
der berg des hauff des HERREN zu eym ho
hen wald. Hat in darumb Ezechias der König
in Juda sampt dem gangen lande tödten lassen.
Oder haben sie nit viel mehr den HERREN ge
fürcht / vñnd vor im gebertenn / das sich also ver
HERRE des vnglücks / welchs er über sie geredt
het / ewen ließ / vñnd darumb so thūn wir seer
übel wider vnser seelen.

Desgleichen war auch eyner der weissagt vñ
dem namen des HERREN / Vria ein son Se
me Ja von Bistath Jearim / der weissagt auch wi
der diese stat vnd lande / nach allen wortren wie Je
remias. Als nun Jotakim der König / sampt allen
seinen gewaltigen vñ fürsten / seine wort höre
ten / vñnd er stund sich der König in zu tödten / das
vermerck Vria / vñnd forcht sich / vñ flohe hinweg
in Egypten land. Der König Jotakim aber schick
et leut nach im in Egypten land / nāmlich El
Nathan den son Achbor / vñ männer mit im in
Egypten land. Die fürten Vria auß Egypten /
vñnd brachten ihn für dem König Jotakim / der
ließ in mit dem schweerde richten / vñnd ließ seinen
todten leib in des gemeinen volcks graber werf
fen. Also war allern die hand Achitam des sons
Saphan mit Jeremias / das er dem volck nit in die
händ keme / vñnd sie in tödten.

Das XXVII. Capitel.

Wessung von den Ketten die im Jeremias macht / vñnd
funff Königen schick / vñnd das die Juden sich sel
ren dem Babilonischen König ergeben /
wölen sie leben bleiben.

In anfang des Königreichs Jot
kim des sons Jotia des Königs in
Juda / geschach diß wort vom
HERREN zu Jeremias vnd sagt
Also sprich der HERRE zu mir.
Nach dir bande vñnd Ketten / die lege du vmb dei
nen hals / vñnd schick sie darnach zūm König auß
Edom / zūm König auß Aboab / vñnd zūm König
der kinder Ammon / vñnd zūm König von Tito /
vñnd zūm König von Sidon / durch die borten die
gen Jerusalem zu Sedechia dem König in Juda
kommen / vñnd befüh inen / das sie zu jren herrn sa
gen. Also sprich der HERRE Zebaoth ein Goe
Israels. Also solt se ewen herren sagen / Ich hab
das erdtreich / die menschen sampt dem viehe die
In uij auff

auff erden seindt / mit meiner grossen krafft vnd außgestrecktem arm gemacht / vnd hab sie geben dem / der mir für meinen augen wolgefallen hat / Vnd nun hab ich alle dise landt Nabuchodonosor dem König von Babel mein knecht übergeben / ja ich hab jm auch die wilden thier auff dem veld ergeben / das sie jm dienen sollen / jm vnd seinem son / auch seines sons son sollte alle vöcker dienen / bisß sein zeit vnd die zeit seines landts auch kompt / dann es sollen jm vile vöcker vnd grosse Königreich dienen.

Das volck aber vnd reich / welchs dem König von Babel Nabuchodonosor nicht dienen wölte / vñ welcher seinen hals vnder das ioch des königs von Babel nit beygen wirt / die selbigen wil ich (spricht der HERR) mit schwert / hunger vñ pestilenz heymfuchen / bisß das ich sie durch seine handt ombbringe. Darumb solt jr ewer Propheten / warsager / träumer / weisager / vnd zaubere nicht hören / die zu euch sagen / Ir werdet dem König von Babel nit dienen müssen / dann sie weissagen euch falsch / damit sie euch fern von ewerem land bringen / vnd euch außstossen / das jr vmbkommer. Aber das volck / welches seinem hals vnder das ioch des königs zu Babel gibt / vnd jm diener / dasselbig wil ich in seinem landt lassen / vnd wirts bawen / vnd darianen wonen.

Solche wort allesamen redet ich mit * Sedechia dem König in Juda / vnd sprach / Ergebet ewerem hals vnder das ioch des Königs von Babel / vnd dienet jm vnd seinem volck / so werdt jr lebendig bleiben. Warumb wolt jr sterben / du vñ dein volck durchs schwert / hunger vnd pestilenz / als dann der HERR über das volck / welches dem König von Babel nit dienen wölte / geredt hat: Nit hörende die wort der Propheten / die zu euch sagen / jr müßt dem König von Babel nit dienen / dann sie weissagen euch falsch / Dann ich hab sie (spricht der HERR) nit gesandt / vnd sie weissagen lügenlich vnder meinem namen / auff das

ich euch verstoßen. **D** Propheten die euch weissagen / vmb kommet. Zu den Priestern aber / vnd zu allem disen volck redet ich vnd sprach / Also spricht der HERR / Ir solt nicht hören die wort eüwer Propheten die euch weissagen / vnd sprechen / Siehe / die geschit des HERRS in hauff werden bald wider von Babel hergeführt / dann sie weissagenn euch falsch / jr solt sie nicht hören / sonder dem König zu Babel dienen / das jr beim lebenn bleibe. Warumb sol doch dise stat zur wüste werden? Sind sie nun propheten / vnd ist des HERRS wort bei inen / so lasse sie doch den HERRN Zebaoth erbittern / das die übrigen geschit so ins HERRS vnd des königs in Juda vñ Jerusalem hauff noch verhanden seindt / nit auch gen Babel geführt werdenn. **D**ann also spricht der HERR Zebaoth / von den feulen / von dem meer vnd gestül. auch von

den übrigen geschit / so in diser stat überblieben seindt / die Nabuchodonosor der König von Babel nit genommen hat / als er Jechoniam den son Joiakim den König in Juda / sampt allem Fürsten oder gewaltigen auß Juda vnd Jerusalem gefänglich hinfür / von Jerusalem gen Babel. Ja also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels von den geschit / so im hauff des HERRS vnd des königs in Juda vnd Jerusalem überbliben sind / Sie sollen gen Babel geführt werden / vñ daselbst bleiben / bisß ich sie heymlich (spricht der HERR) vnd sie widerumb herauff an dises ort holen laß.

Das XXVIII. Capitel.

Von der falschen weisung des Propheten Ghanania vnd wie er von Gott geistt wardt.

E begab sich im selbigen jar / am anfang des königreichs Sedechie / des königs in Juda / im vierten jar / im fünften Monat / das Nanania ein son Afsur der Prophet von Sibeon / im hauff des HERRS / im beywesen der priestern vñ alles volcks zu mir sprach / Also redet der HERR Zebaoth ein Gott Israels / Ich hab das ioch des königs von Babel zerbrochen / vnd noch innerhalb zweier jaren / wil ich alle geschit im hauff des HERRS / welche Nabuchodonosor der König von Babel vonn disem ort genomen / vñ gen Babel geführt hat / widerumb an dis ort bringen. Desgleichen auch Jechoniam den son Jechoiakim den König in Juda / sampt alle gefangnen auß Juda / die gen Babel kommen sind / wil ich widerumb (spricht der HERR) an dis ort bringen. Denn ich wil das ioch des königs von Babel zerbrechen.

Da antwort Jeremia der Prophet / dem Propheten Ghanania / in beywesen der Priestern vnd alles volcks / die im hauff des HERRS sind / ja Jeremia der Prophet sprach Amen / Also thut der HERR. Der Herr erstarrte dann wort die du geweißagt hast / das er die geschit des Herren hauff / sampt ganzer gefängnis von Babel / widerumb an dis ort bring. Doch darbei / bitte du auch dis wort / welches ich vor deinen vnd des ganzen volcks oren red / Alle Propheten / die vor vns beyden von alters heer gewesen seindt / haben wider vil lender vñ grosse Königreich geweißagt / von kriege / von vnglück vnd pestilenz. Ein Prophet der vom freid weißagt / wirt erkandt das ist der Herr warlich gesandt hat / Wann sein wort für sich gehet / vnd geschit er wie er geredt hat.

Do nam Nanania der Prophet / die ketten vñ den hals Jeremia des Propheten herab / vnd sprach sie. Vnd Nanania sprach in beywesen alles volcks / also. Der Herr spricht / Gleich also wil ich das ioch Nabuchodonosor / des königs von Babel / noch innerhalb zweier jaren / von dem hauff

* Sedechia.

* ich euch verstoßen.

aller vöcker zerbriechen. Da gieng Jeremia der Prophet hin zu Hanania dem Propheten die Ketten vöhalb Jeremia des Propheten zerbriechen heer/ geschach des HERREN wort zu Jeremia/ vñ sprach. Gehe vñnd sag zu Hanania. Also spricht der HERR/ Du hast die hüligen Ketten oder band zerbriechen/ so mach nun eijene Ketten an ire starr/ dan also spricht der HERR Zebaoth eyn Gott Israels. Ich hab allen disen vöckeren ein eyren toch an hals gelegt/ dem künig von Babel Nabuchodonosor/ Judens/ darzu hab ich im auch die wilden thier ergeben. Vñnd Jeremia der Prophet sprach zu Hanania dem Propheten. Höre doch Hanania/ Der HERR hat dich nit gesandt/ vñnd du hast gemacht das sich diß volck auff lügen verlassen hat/ Darumb spricht der HERR also/ Siche ich wil dich von dem erdtboden hinfchickenn oder hinweg nemmen. Diß jar wirst du sterben/ weyl du wider den HERREN geredt hast. Vñnd also starb Hanania der Prophet noch im selbigen jar/ im siebenden monat.

Das XXIX. Capitel.

Der Prophet redt die gefangenen/ vñnd sagt/ das sie sich für den falschen Propheten hütten sollen.

Ich sendt die wort des briefs/ den der Prophet Jeremia von Jerusalem außschickt/ zu den überigen eltesten die hinweg geführt waren/ zu den priesteren/ propheten/ vñnd allen volck/ welche der Nabuchodonosor von Jerusalem gen Babel hingeführt het/ nach dem Jeronias der künig/ die künigin/ die kämerling/ vñ die fürsten inn Juda vñnd Jerusalem/ sampt dem weckmeister vñnd schmid/ von Jerusalem außgezogen waren/ durch Eleasa den son Saphan vñ Gema Ja den son Niltka/ die Zedechias der künig auß Juda/ zu Nabuchodonosor dem künig vñ Babel/ gen Babel geschickt het/ vñ sagt. Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels zu allen gefangenen/ die ich von Jerusalem gen Babel hinweg hab führen lassen. Wartet euch häuser in denen ir wohnt/ pflanzet euch gärten/ das ir ire frucht nit stir. Nimet wader/ dz ir söne vñ döchere gebet/ Gebt ewern söne wader/ vñ ewern döchtern männer/ das sie auch söne vñ döchtere gebere/ Horet euch daselbst/ das ewer nit minder werd. Süchet der starr freiden vñnd bestes/ dahin ich euch hinweg hab führen lassen/ vñnd hütet Gott für sie/ dann in jem frid/ werde auch ir frid haben.

Dann also spricht der HERR Zebaoth eyn Gott Israels/ Lasset euch ewere Propheten vñnd warfager die vñder euch sendt/ nit verführen/ vñnd glaubet nit eweren träumen/ die euch träumen/ Dan sie weiffagen euch fälschlich vñder meinem

namen / vñnd ich hab sie nit gesandt / spricht der HERR. Den also spricht der HERR/ Wan nu zu Babel die sibzig jar auß sind/ wil ich euch heimfuchen/ vñnd mein güte wort über euch erwecken/ das ich euch widerumb ann diß ort bringe. Dann ich weiff wol / spricht der HERR/ was ich über euch gedenc/ nämlich/ gedenc ich frid/ vñnd nit vnglück über euch/ damit ich euch das ende/ des ir erwartet gebe/ vñnd gedult oder hoffnung / ir werdet mich anrufen vñnd hinstehen/ ir werdet mich bitten/ so werde ich euch erhören. Ir werdet mich süchen vñnd finden/ ja wann ir mich auß gangen ewern bergen süchen werdet/ so werd ich mich / spricht der HERR/ von euch lassen findenn/ ich wil ewer gefängnuß wenden oder erlösen/ vñnd euch von allen vöckeren vñnd orten/ dahin ich euch verstoffenn habe / spricht der HERR/ versamen/ vñnd wil ich euch lassen wider kommen von dem ort / do bin ich euch hab lassen gefangen führen. Dann ir habt gesprachenn/ Der HERR wirt vns Propheten zu Babel zuffer wecken.

Dann also sagt der HERR wider den König der auff den stül Davids sitzt/ vñnd wider das gang volck das in diser starr wohnt/ zu ewern blüdem die nit mit euch in die gefängnuß außgezogen sind. Also spricht der HERR Zebaoth / Vñm war ich wil das schwert/ hunger vñnd pestilenz vñder sie schicken/ vñnd wil sie machen wie die bösen feigen/ die man vor vngüte nit essen mag/ vñnd wil inen mit schwert/ mit hunger vñnd pestilenz nachtragen vñnd verfolgen. Ich wil sie allen künig reichen auff erden geben zu plagen vñnd zum spot/ zum fluch vñnd wunder/ zu ewer verpfehlung vñnd schmach vñder allen vöckeren/ dahin ich sie verstoffenn wil/ gebenn/ darumb das sie meine wort spricht der HERR/ nit gehöret haben/ die ich zu ihnen durch meine knecht die Propheten morgens früe vffstehend fleißig zu inen geschickt hab/ ir aber wollet nit hören / spricht der HERR.

So hörer aber ir des Heren wort/ alle ir gefangenen die ich von Jerusalem hin gen Babel geschickt hab. Also spricht der Herr Zebaoth ein Gott Israels wider Achab den son Bala Ja/ vñnd wider Zedechia den son Gaaße Ja/ die euch vñder meinem name fälschlich weiffage/ Vñm war ich wil sie Nabuchodonosor de künig auß Babel übergeben/ der wirt sie für ewern augen tödten. Vñnd auß inen wirt man ein fluch machen vñder allen gefangnen auß Juda/ die zu Babel sind/ vñnd sagen. Der Herr thut die wie Zedechia vñnd Achab/ die der künig von Babel im feure geröstet hatt/ darumb das sie inn Israel ein tothert begangen/ vñnd mit den weiberen seer nehesten ehegebrochen haben/ vñ vñder meinem namen vñdergliclich geredt das ich inen nit befolhe hab. Ich bin richter vñ zeug/ spricht der HERR.

Vñnd zu Geme Ja de Nethamiter sprich/ Also spricht

* Das weiff ich vñnd zeug auch

spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels/
 Darumb das du vnder deinem namenn zu allem
 volck das zu Jerusaleim ist / vñ zu Sephanta dem
 son Aaase Ja dem priester / auch zu allen priester-
 ren brieff geschickt hast / vñ gsaigt / Der HERR
 hatt dich ann stadit Jehoiada des priesters gesezt
 zu eyn priester / das du inn des HERRN hauß
 der oberst seist / über alle wansinnigen vñ Pro-
 pheren / das du sie inn stock vñnd kercker werffest.
 Vñnd nun warumb hastu nit auch Jeremiam
 vñnd Anathoth / der euch weissagt / gescholtenn:
 Weil er doch über dzu vñnd gen Babel geschickt
 hat vñnd gesagt. Es wirt sich noch lang versichen /
 bayert euch häuser / in den jr woner / pflangt euch
 gärten / das jr ire frucht nisset. Sephantias aber
 der Priester laß diesen brieff / vñnd ließ Jeremia
 den Propheren zu hören. Da geschach des HERRN
 wort zu Jeremia vñnd sprach / Schick zu
 der gangen gefängnuß / vñnd laß ien sagen / Also
 redet der HERR wider Seme Ja den Viehela-
 miter. Darumb das euch Seme Ja geweißaget /
 den ich doch nit gefandt hab / vñnd mache / das je
 euch auff lügen verlassen hab / darumb sagt der
 HERR also / Siche ich wil Seme Ja den Viehe-
 lamiter sampt seinem samen heymführen / das im
 keyner der im züfsehe / vñnd der diesem volck bleibe /
 vñnd wirt das glück / welches ich mein volck thun
 werde (spricht der HERR) nit sehen. Denn
 er hatt selblich vom HERRN geredt.

Das xxx. Capitel

Der Prophet tröset die gefangenen / weissagt von
 zukünftiger gefängnuß / vñnd sagt von der
 freud der erlösten / vñnd von der rath
 seiner feinde.

Dies ist das wort welches vom Her-
 ren zu Jeremia geschehenn ist. Also
 redet der HERR ein Gott Israels.
 Schreib dir alle diese wort die ich
 mit dir geredt habe / inn ein büch /
 Dann siche / es kompt die zeit (spricht der HERR)
 das ich die gefangenen meines volcks Israel vñnd
 Juda wil bringen oder wende (spricht der HERR)
 vñnd wil sie wider in das land führen / welches ich
 jren vätern gegeben hab / das sie es einnehmen vñ
 besitzen sollen.
 Vñnd diß seind nun die wort / die der HERR zu
 Israel vñnd Juda geredt hat. Denn also spricht
 der HERR / Wir haben ein erschreckenlich geschrey
 gehört / forcht vñnd vnfried / frage doch vñnd se-
 het / ob te ein manns bild geboren hab. Wie kompt
 es dann das ich gesehen hab / das allemänner ire
 hände auff jrer lenden haben / wie ein geberendes
 weib / vñnd alle angesehter so gar verbleyche sind:
 Ach wol ein grosser tag / des gleichen nie gewesen
 ist / Das ist die zeit der trübsal Jacobs / noch wirt
 ihm darinn geholffenn. Vñnd zur selbigen zeit
 (spricht der HERR Zebaoth) wil ich sein toch-

von deinem halß zübrechen / vñnd * deine band
 zereissen. * Es werden die fremdden über in mir
 herfchen / sonder dem HERRN dem Gott
 vñnd David dem könig / den ich jnen erwecken
 werde / werden sie diene. Darumb (sagt der
 HERR) schick dir nit mein knecht Jacob / vñnd
 du Israel antsege dich nit / dann siche / ich wil die
 heiffen von ferren landen / vñnd denem samen auß
 dem land jrer gefängnuß rüm haben / vñnd aller
 güterer genüg haben / vñnd witer niemants sein der
 ihn schrecke. Dann ich dinn bei dir (spricht der
 HERR) das ich dir helfe. Ich wil es auch
 mit allen völkern / dahin ich dich verstreuet hab
 ein end machen / mit dir aber wil ich nit ein end
 machen / sonder wil dich doch mit massen oder be-
 scheydenheit züchtigen / damit du dich dannoch
 nit für vnschuldig haltest.

Dann also spricht der HERR / Dein schick
 ist vnheilbar / vñnd deine wunden seer böß. Niemand
 ist der deine sachen handelt / Niemand wer
 bind dich / das dir möcht geholffen werden / dar-
 umb wirtst du nit heyl. Alle deine liden habent
 dein vergesen / vñnd fragen nichts nach dir.
 Ich hab dich geschlagen mit ein streich wie ein
 feynd / mit gewaltiger vñnd ambergiger streiff /
 vñnd der menge willen deiner misserbotten vñnd
 von wegen deiner harten sünden. Wie schrecklich
 so vast über deinem schaden / dein schmerz ann ist
 vnheilbar. Dieses alles thü ich dir vñnd der menge
 willen deiner misserbotten vñnd von wegen deiner
 harten sünden. Darumb müssen alle die dich freffen
 verschlunden werden. Alle deine feind werden ge-
 fangen. Alle deine verbeerer / werden verbeert / vñnd
 alle die dich berambenn / wil ich auch zum ramb
 geben. Aber dir wil ich deine streich wol zübrück
 vñnd deine wunden gesunder machen / spricht der
 HERR. Ob wol man dich ein verstoffene man-
 ner / vñnd spricht / Siche diß ist Zion / der niemants
 nachfraget.

Also spricht der HERR. Siche / ich wil die
 gefängnuß der hürten Jacobs wenden / vñnd mich
 seiner wonungen erbarmen / das die stat auff jrer
 hoffbar erbawen werd / vñnd der tempel siche / wie
 er stehen sol. Dann wirt lob vñnd freuden geschrey
 von jnen außgehen. Ich wil sie mehren / vñnd nit
 minderen / ich wil sie herrlich machen / das sie nit
 geringert werden. Jre sünde werde gleich wie vor /
 vñnd jr gemeyn wirt vor mit beschiden vñnd bliden.
 Ich wil alle die sie beleidigē heimlichē. * Es wirt
 ein gewaltiger herzog oder hauptman von jnen
 selbe föhren / vñnd ein Fürst von jnen außgehen / den
 wil ich zu mir ziehen / vñnd er wirt zu mir kom-
 men. Dañ wer ist sunst / der sein herg erget / das er
 zu mir komme / spricht der HERR. Dñ werde
 je mein volck / vñnd ich wirt ewer Gott sein. Siche
 ein vngewitter der zorn des HERRN brüche
 auß / vñnd ein vngewitter weiter / das wirt fallen
 auff der Gortlosen köpff. Vñnd der HERR wirt
 sein

seinen grüßigen zorn nie ablassen/bis er seins hergens am schlag thü vnd aufseichte. In den letzten tagen solt sie ges versteinen vnd erfaren.

Das XXXI. Capitel

Der HERR wisset die Tuden das sich je ein teyl zu ihm begeben sollen verständig auch allfünftig ein news gesamt der geburt Christi / vnd das dann die stat der Chyristlichen gemeyn sol gebawen werden vñ nit in ewigkheit vorgehen.



Der selbigen zeit (saget HERR) wird ich aller geschlechtern Israel. Gott sein / vñnd sie sollenn mein volck sein. Also spricht HERR Das volck das dem schwert überblieben ist / hat genad funden in der wüste / Israel wird hinstehen zu seiner eit. Der HERR ist mir von ferren erschienen / Ich hab dich mit ewig wöndlicher liebe geliebt / darumb hab ich dich auß lauter güte vñnd erbeden zu mir gezogen / Ich wil dich widerumb bawen / vñnd solt wider gebawet werden. O jungfraw Israel / Du solt noch mit deinen trunnen geyeret werden / vñnd herfür reuert mit denen die am reyen springen. Du wödest noch an den bergien Samarie weingarten pflanzen. Crustlich werden sie pflanzen vñnd nit einlesen / bis die zeit kompt. Es wirt auch noch die zeit kommen / das die wechere auff dem berg Ephraim scheitern werden. Woltauff / laß vns hinauff gehen Zion zu dem HERRN vnserm Gott zuehen.

Dan also spricht der HERR / O Jacob ma / Dier auch seich inn freuden / vñnd scheeret wider das haupt der Nyden / ruffes auß / singere vñnd sagens. O HERR hilf deinem volck den überigen auß Israel. Yim war ich wil sie auß dem lande der mittren acht stüren / vñnd von den enden der erden züh auff samien / vñnd jnen werden sein blinde vñnd lamme / schwangere vñnd geberende / ein große gemeyn werden mit einander widerum bekoenen / Nit weynen werden sie kommen / vñ mit barmhertzigkeit wil ich sie herzu führen. Ich wil sie an den wasserbächen herführen / auff ebenen schlechem weg / das sie sich nit stoßen oder strauscheln. Dann ich bin dem Israel züm vatter worden / vñnd Ephraim ist mein erstgeborner.

Über des HERRN wort o sel Heyden / vñnd verflüchtiges in den ferren Insulin vñ spricht. Der Israel versteret hat / der wirts auch widerumb versamlen / vñnd wirt sein hütten / wie ein hirt seiner heerd. Dan der HERR wirt Jacob erlösen vñnd ja vom gewalt des stercken erledigen. Sie werden kommen vñnd loben auff dem berg Zion / sie werden zu den güttern des HERRN stießen namllich züm weyn / wein / vñnd öle / vñnd jungeschaffen vñ rindern / Je sel wirt eben wie ein gewässert gart / sie werden nimmermehr hungere haben. Dann wirt sich die jungfraw am reyen frewen / junge vñnd alte mit einander. Ich wil jetzawen ins freud verkeren / vñnd wil sie trösten /

vñnd erfreuen von irem schmerzen. Die seelen der priester wil ich mit seyste ersetzigen / vñnd mein volck mit meynen güttern sat machen / spricht der HERR.

Also spricht der HERR. Man hat ein klage / Dliche symme / vñnd ein bitteres weynen auff der höhe gehört. Rachel weyner über ire söne / vñnd wolt sich nit trösten lassen über ire söne / dann sie waren nit mer vor handenn. Also spricht der HERR. Höre auff weynen vñnd schreien / enthalt deine augen von threern / dann dein werck hat seinen lohn / spricht der HERR. Sie werden wider kommen auß dem lande des freynde. Vñnd deine nachkommen sollen noch trost vñnd hoffnung haben / spricht der HERR. Deine söne werden widerumb kommen in jr land. Ich hab auch Ephraim das gefangen hingeführt ist / gehört also klagen. Du hast mich geschüchter / vñnd ich bin geschüchter worden wie ein vngesemtes kalb. Befere du mich / so wird ich bekeret / dann du bist der HERR mein Gott. Dann nach dem du mich bekeret hast / hab ich büß gethan / vñnd nach dem du mich hast künde geban / hab ich meine hüfte geschlagen. Ich bin geschändet worden / vñnd hab mich geschämpt / den ich hab erlitten die schmach meiner jugende.

Ephraim ist mein elichtr soh / vñnd mein zarto kind / dan seid ich von im geerd hab / gedenc ich noch immerdar an in / darumb klopfet mir auch mein berg nach im / das ich mich sein gern willig lich erbarmen wil / spricht der HERR.

Richt die warten auff / vñnd seg dir bitterkeit / richt dein berg auff den rechten weg / den du gewandelt hast. Bere wider o jungfraw Israel / ker wider zu diesen deinen stätren. Wie lang wiltu dich doch * mit lusten leichtfertiglich ergehen du vuffedochter : Dann der HERR hat etwas news auff eden geschaffen. Ein weib wirt einen mann vmbgeben.

Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels. Wann wirt noch diß wort im lande Juda vñ seinen stären (wen ich jr gefängnuß beker) reden. Der HERR segene dich du schonhey der gerechtigkeit / du beplüger berg. Juda sampt seinen sterten allen / wird darinnen wonen / die ackerleut vñnd die mir der heerd umherziehen / den ich hab die müden seelen erquickt odder erfüllt / vñnd die alte hungereigen seelen ersetziget. Darumb bin ich eben als auß dem schlaff erwacht / vñ sahe auff / vñnd het sanfft geschlaffen.

Siehe / spricht der HERR des kompt die zeit das ich das haus Israel vñnd das haus Juda mit menschen vñnd mit viche besamen wird / Vñnd zu gleicher weis wie ich über sie gewacht hab / sie auß zureuten / zu erschlagen / zu verbeeren / zu verderben / vñnd vnglück anzuhin / also wil ich dargegen über sie wachen / sie zu bawen vñ zu pflanzen / spricht der HERR. Zu der selbigen zeit wirt

D

* abwend. du vngeloh. sime

* schonhey * wonung /

UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK PADERBORN

man nit mehr sagen / vnser vätter haben einē
sawen trauen gesien / darnon den findern die
zā ydig wo: den sein / sonder eyn iglicher wirt
vñ seiner eygen mischbar willen sterben. Wel-
cher mensch ein sawen trauen isst / dem wer-
den sein zā ydig werden. **U**m war / spruche
der **HERR** des Kompe die zeit / das ich mit dem
hauß **Israël** vnd mit dem hauß **Juda** ein neu-
wen bund machen werde / mit wie ich mit ihien
väteren / als ich sie bey der hand nam auß **Egi-
pten** land zū führen / eynen bundt gemacht hab /
den sie nit gehalten haben / vñ ich hab mich ge-
gen inen erzeigt / spruche der **HERR** SOND /
dz wirt der bund sein / den ich / spruche **HERR**
in nach gænder zeit mit dem hauß **Israël** ma-
chen werd / nemlich / **W**ein geset werd ich inen
in jr innerlich gemüt geben / vnd wils inen in jr
herz hinein schreiben / ich wil jr Gott / vnd sie
werden mein volck sein. **U**nd fort an wirt nie-
mandes seinen nehesten / oder seinen brüder le-
ren vnd sprechen. **E**rken den **HERR**.
Dann sie werden mich alle von dem kleynsten
an biß auff den größten erkennen / spruche der
HERR dan ich will in jre mischbar verzei-
hen / vnd jr sünd nimmermehr gedencken.

Also spruche der **HERR** / der dan tag die
Sonnen zū ein liecht / vnd des Monds vnd der
Sterne lauff der nacht zūm schein gibet / der dz
meer bewegt / das seine wellen prausen / des na-
men ist **HERR** **Sebaoth**. **W**en diese ordnūg
wirt vor mir abgehē / spruche der **HERR** / so
wirt auch der samen **Israël** auff hōien alweg
vor mir ein volck zū sein. **A**lso spruche **HERR**
Wen man den himel eben messen kan / vnd die
grundesse des erdrichs das vunden ist / mag
erforschert werden / so wil ich auch den ganzen
samen **Israël** / vmb alles das sie gethan habē
verwerffen / spruche der **HERR**. **S**ihe / es
kompe die zeit / spruche der **HERR** / dz die starr
dem **HERR** sol gebawen werden vō dem
eburn **Hanamel** an / biß an die **Eckpore**. **D**ā
die richtschnūr wirt man weiter führen vor jr /
vnd wirt weiter herauß gehen biß zum bühel
Gareb / vnd sich gen **Goath** wenden / vnd zū
dem ganzen der rodren leyb tal / vnd aschen /
vnd zū dem ganzen rodre acker / biß zum bach
Ridion / vnd biß zum egel der rosporen gegen
dem mo: ren. **D**as heylig des **HERR** / sol
inn ewigkeit nimmermehr vmbkeret noch zer-
brochen werden.

Das xxxii. Capitel.

Jeremias weilsaget dem König **Sedeckia** das er solt gefan-
gen vnd gen **Babel** gefürt / vnd **Jerusalem** verbiert / vnd
die gefangnen erwan wider entleiget werden.

Ist ist das wort welches vom **HERR**
zu Jeremia / im zehenden jar
Sedeckia des Königs in **Juda** / das
ist das achtzehende jar **Nabuchodon-**

nosor / **gesthach**. **D**a legert sich das heylig des **HERR**
nigs von **Babel** für **Jerusalem**. **J**eremia aber
der prophet lag gefangen / im ro: hof der gefan-
gnis die im hauß des Königs in **Juda** hert / da-
hin in **Sedeckia** der König in **Juda** hert / la-
sen einschließen / vnd gesaget. **W**arumb weilsa-
gest du vnd sprichst / der **HERR** / spruche also
Um war ich werd diese starr geben in die hant
des Königs von **Babel** / das er sie einneme / es
wird **Sedeckia** der König in **Juda** der **Chal-**
deern hand nit entrinnen / sonder dem König
von **Babel** vberlinert / das er mündlich mit
im reden / vnd mit seinen augen im vnder au-
gen sehen wirt / **Sedeckia** wirt er gen **Babel**
führen / dz er daselbst bleib biß ich in auch be-
süche / spruche der **HERR**. **W**o jr aber wer-
der die **Chaldeer** streitten würdet / wirt auch
nit glücklich gelingen.

Und **Jeremia** saget. **D**as wort des **HERR**
zu Hanameel der son **Gallum** eines vatters
bruder / wirt zū dir komen vnd sprechen. **L**ie-
ber kauf du meinen acker dz **Anathoth** liegt
weil du das nehest freundrecht darzū hast / in
zū kaufte. **A**lso kam **Hanameel** meins vatters
son / nach des **HERR** wort zū mir / im
den ro: hof des gefencnis / vñ sprach zū mir
Lieber kauf du meinen acker / der zū **Ana-**
thoth liegt / im land **Benjamin** / dann du hast
erbrecht zū im / vnd bist der nehest das du in
annemest. **L**ieber kauf ihn. **D**a erkamet ich /
das es des **HERR** wort were. **U**nd
kauffte den acker der zū **Anathoth** liegt / vom
meins vatters son **Hanameel** / vnd zette in
das gelt dar / siben goldgilden / vnd zehen sil-
berling. **S**olchs schrib ich in eyn buß / vñ ver-
sigeltes in / vnd nam zeichen darzū / vnd wag dz
gelt dar auff der gold wag. **U**nd nam den ver-
sigelten kauf buß / vnd des handelrede / vñ
handschlag betreffrigung sampter der **Copa** /
vnd gab den kauf buß **Baruch** dem son **Neri**
Ja des sons **Abasse** / **J**a / in bei wesen **Han-**
ameel meins vatters / vñ bruder der zeug der
im kauf buß geschriben stunden / vñ auch im
bei wesen aller **Juden** / die im ro: hofe der gef-
fencnis waren. **D**ā befalch **Baruch** vor ihm
vnd saget. **A**lso spruche der **HERR** **Sebo-**
ein **Gott** **Israels**. **U**m diese kauf buß den ver-
sigelten mit sampter der offnen **Copa** / vnd legte
sie inn eyn irren gefesse / dz sie lang weren mit
gen. **D**ā also saget der **HERR** **Sebaoth** ein
Gott **Israels**. **W**an wirt noch / hauser / reder vñ
weingarten in diesem land besien.

Da bar ich den **HERR** / als ich den
kauf buß **Baruch** dem son **Neri** / **J**a geben
hert / vnd saget.

Ach **HERR** **Gott**. **S**ihe / du hast mit dei-
ner grossen krafft vnd dem außgestreuten

arm/himel vnd erden gemacht/vnd niches ist das dir vnmüglich sei.

Du hast die dornhertzigkeit an vil tausenden/ vnd vergiltet die misethat der väterer / in die schiff jrer söne nach jenen .

Du hast dein volck Israel mit zeychen vnd wunder/mit starcker hand vnd aufgestreckt arm/ja auch mit grossen schrecken auß Egypten land geführt.

Vnd hast jnen das land geben/so du zuuor jren vätern geschwoim hatetest / jnen ein land zu gebe/ in dem milch vnd honig fleusit.

Do sie nun dein kamen vnd es einname/ haben sie deiner stünn nit gehorsam gewesen/ vnd in deinem gefaz nit gewan blet. Alles so du jne zuch in geboeren hast/ das habest nit gerhon/ darumb auch jnen alles dieses vngluck widerfart ist.

Vnd du sagst zu mir/ o HERR GOET/ kauff dir den acker vmb gelt/ vñ nimm zeug dartzu/ so doch die stat in d'Chaldeer hend gegeben ist.

Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia vñ sprach/ Siche/ ich bin der HERR GOET alles fleischs.

Sole mir erwtz vnmüglich sein. Darinn spricht der HERR also/ Küm war/ ich wil die stat gebenn in der Chaldeer hend/ vnd in die hend Nabuchodonosor des königs von Babel/ dz ers einnem vñ gewin/

Vnd die Chaldeer werden komen/ wider diese stat streuten/ vnd sie mit feur anstecten vnd verbrennen/ sumpe den heusern/ auff dero tethren sie dem Baal geopfert/ vnd fremdden göttern tranck opffer geschenck haben/ das sie mich erzürnet.

Dan die kinder Israel vñ Juda/ hab alle von jugent auff gerhan das mir vbel gefallen hat/ vnd erzürn mich noch mit jrer hend werck/ spricht d' HERR.

Mich hat auch diese stat/ seid man sie gebawet/ bis auff den heutige tag erzürnt vñ grünnig gemache/ in welche tag sie soll von mein angeichte verwoffen werde/ vmb aller bosheit wille d' kind Israel vñ Juda/ die sie begangen habenn/ da

sie mich erzürnen/ sie jre künige vñ fürste/ jre priester vnd propheten alle die zu Jerusaleim vñ in Juda wonen/ sie hab mit den ruck vñ nit ds angeicht gekeret. Wen ich sie schon morgens frü vnd fleissig leret/ wolten sie nit höre/ dz sie zucht anweme. Jre abgöeter haben sie in dz haus/ vber welchs mein nam angerufft ist/ gesetzt/ das sie sich verinnernigten. Die höhe des Baals/ im tal des sons Hum om haben sie gebawen/ das sie jre söne vnd dochter dem Adoloch daselbst verbrennen/ welchs ich jne doch nit befolhen hab/ Ja/ welchs mir nit zu sin komt ist/ das sie solchen greuel thert/ damit sie Juda also zu sünden biebren.

Nun aber spricht der HERR ein GOET Israels/ also vber diese stat/ darinn jr sager/ sie werde dem künig von Babel vor schwert/ hunger vñ pestilenz vbergeben. Siche/ ich wil sie versamen von allen lande/ dahin ich sie in meinem zorn/ grünen vnd grossen vngedenen verlossen hab/ vnd wil sie widerub an dz ort führen/ vnd machen/ dz sie sicher sige/ Sie werden mein volck sein/ vnd ich werd jr GOET sein.

Ich wil jne ein hertz vñ ein weg gebe/ das sie mich allwege föliche/ auff dz es nen vñ jren kindern nach jne wolgehe. Lüt ewigen bünd wil ich mit jnen mache/ vnd wil nit ablassen jnen gatz zürhün. Ich wil jne metu socht in jr hertz geben/ dz sie nit von mir weichen sollen/ vnd wil mich vber sie erstere/ wen ich jne gatz thue/ Sie wil ich in diesem land treulich/ von gantzem me nem bergen/ vñ von ganger melner jel/ einpflanzen.

Dan also spricht d' HERR/ Gleicher weis wie ich dieses groß vngluck vber dz volck gebrach hab/ also wil ich auch alles güts/ dz ich jnen versich/ vber sie bringen/ vnd es sollenn noch auch acker in diesem land gekauft werde/ von dem jr sager/ das es wüst werde/ vnd das weder leut nech rich dinsten bleibe/ vnd werd inn der Chaldeer hend gegeben. Man werre ecker vmb gelt kauffen/ sie verbütessenn/ versegeln/ vnd zeugen dartzu nemen/ im land Benjamin/ vñ gerings vmb Jerusale her/ in den stette Juda/ in den stette auff dem gebirg/ vñ in den stetten im grund/ vnd in den stette gegemittag. Denn ich wil jre gefencknis/ spricht d' HERR/ wenden.

Das XXXIII. Capitel.

Wessagung von d' bekerung Jerusale vñ Juda/ vñ d' züknufft Christi/ seine ewigwerenden Reich vñ dienst.

Im andern mal geschach des HERRN wort zu Jeremia/ do er noch im vohof des gefencknis verschlossen war/ vñ sprach/ Also spricht d' HERR d' solcha thün somieren vñ zürcht/ vñ bereitit wirt/ Herr ist sein name/ Schrei zu mir/ so wil ich dich erhöre/ vñ wil dir grosse vñ gewaltige ding/ die

Do dir

dir vnbekant sein / zu wissen thun. Dann also sprache der HERR Got Israel vber die heuser dieser stat / vñ vber die heuser d'könig in Juda / die zerbrosen / zumbolwerck vñ zur wehshen / die da zuziehe de Chaldeern / mit in zu streiten / dz sie die heuser mit todte mensche leichnam auffüllen / die ich in meine zorn vñ grünen geschlage / vñ in meiner vngnad mein angeichte vor / dieser stat (aller irer bosheit halb) verbo:ge hab / Siehe ich wil sie wunde zuheyle vñ sie gesund mache / vñnd sie des gebets vmb frid vñ warheit geworden. Ich wil die gefenckniß Juda vñ Israel wenden / vñ sie wider erbauen wie von anfang. Von aller misserthat die sie wider mich gesündigt haben / will ich sie reynigen. Alle ire vngerechtigkeite die sie wider mich gesündigt haben / mit denen sie mich verachtet haben / wil ich inen verzeihen. Dz wirt mir dienen zu ein namen zu freude / zu lob vñ preis vor alle vblcken d'erde / die alle dise güte tharen / so ich inen wil beweisen hören werde / sie werde sich söchre vñ entsetz vber alle deine güte thare vñ vber alle dem friden de ich in gesden wil. Also sagt d'HERR / An diesem ort da von jr sager / dz es verwüß sei / vñnd das weder leut noch vich bliben sei / inn den stercken Juda vñ auff den gassen Jerusale / die so gar verwüßter sind / dz weder leut noch burger noch vich darinnen wone / wirt man wider hören freude geschrey / vñ fröliche stim / die stim des brenngams / vñnd die stim d'brand / ein stim d'z / die sprachen werde / Ober den HERR Sebaoth / dann der HERR ist güte / vñnd seine barmherzigkeit wirt ewiglich / vñ die stim deren die ins HERR haus jr gelübd oder opffer bringen. Dann ich wil des lands gefenckniß wenden / wie es von anfang war / sprache der HERR.

*Sebaoth

Also sprache d'HERR d'heerscharen / Es wirt noch an diesem wüsten ort vñ in alle seine stercken / da wed'leut noch vich inen ist / ein hütten wohnung werden / die des vichs hütten / inn den stercken auff dem gebirg / vñ in den stercken in grund / vñ in den stercken gegen mitrag / vñ in land Ben Jamin / vñnd geringe vmb Jerusale / vñ in stercken Juda werden noch die heerde vnder der hand des zälers auß vñ ein gezelt werden sprache d'HERR.

Siehe es kompt die zeit / sprache d'HERR / dz ich dz güte wort erwecken vñnd auffrichten wirt / welches ich vbers hauf Israel vñnd Juda gevede hab / In den selbigen tagen / vñnd zur selbigen zeit wil ich dem Dauid ein gewech / d'gerechtigkeite auffgehn lassen / vñnd sol ein könig sein d'regieren wirt / vñ sol gerichte vñnd gerechtigkeite auff erden handeln. Den wirt Juda geholfen werden / vñnd Jerusale sicherlich wonen. Vñnd also wirt man in neuen. Der Herr

vñner gerechter. Dann also sprache d'HERR / Den Dauid wirt nit man genen an ein mann / d'auß de thion des hauf Israels sitze. Es wirt auch den pteestern vñ leuten nit an ein mann magdenn / der brandopffer opffere / speisopffer anzünd / vñnd schlachtopffer thu vor mir alle tag.

Vñnd des Herrn wort geschach zu Jeremia / vñ sagt / Also sagt der Herr / Was mein bund mit tag vñnd nacht zunichte werden / also das weder tag noch nacht zu seiner zeit sei / so mag auch mein bund / mit Dauid meine knechte zunichte werden / also / d'ager kein son hab der auff sein thion regiere / vñnd mit den Leuten vñnd pteestern meinem dienern. Siu gleicher weise wie man des hümels beer nit zelen / vñnd den sand am meer nit messen mag / also wil ich den samen Dauids meins knechts / sampe den Leuten meinen dienern / mehren / vñnd vrsalig machen. Vñnd des Herrn wort geschach zu Jeremia vñ sagt / Was mit geschichte die du geredet hat / vñ gesagt / Die zwey geschichte die d'HERR erwelet / hat er auch verwoffen / vñnd mein volck haben sie so heftig verachtet / dz es gegen inen für kein volck mehr geacht ist.

Also sprache der Herr / Wenn ich keinen bund mit tag vñnd nacht / vñ weder dem hümel noch der erden ein glaz gefenck hab / so wirt ich auch den samen Jacobs vñ Dauids meins knechts verwerffen / dz ich auß seinem samen keine fürsten mehr / vber den samen Abraham / Isaac / vñ Jacobs neme. Aber ich wil sie gefencknis vmbwenden / vñnd mich irer erbarmen.

Das XXXIII. Capitel.

Wie die Iude solten gestrafft werde / das sie hütten vñ megen nit hütten / das sie inen sögesig hütten.

Es ist dz wort / welches zu Jeremia vñ d'HERN geschach / als Nabuchodonosor d'her könig vñ Babel / sampt allem seinem heere / vñ mit allen königreichen des lands / so vnder seinem gewalt war / mit alle vblcken / wider Jerusale vñnd alle ire stercken / vñ sprach / Also rede der Herr Got Israel. Gehe hin vñnd sag Sederchie dem könig in Juda also / Der Herr spricht / Siehe ich wil die stat inn die hende des königs von Babel geben / vñnd er soll sie mit feur verbrennen / vñnd du wirtst seiner hand nit entrinnen / sonder ewigentlich gefangen / vñnd in sein hand gegeben werden / Deine augen werden seine augen sehen / vñnd sein mund wirt mit deinem mund reden / du wirtst gen Babel kommen. Doch so höi das wort des Herrn o Sederchie ein könig in Juda.

Also rede d'Her vñnd dir / Du wirtst nit vñnd wert sterbe / sonder in friden / vñ wie man den

väter die vordrigen könig vor die verbrennt hat/ also wir man auch dich verbrennen vnd

habs geredt / sprich der HERR. Jeremia aber d'prophet redt alle dise wort zu Sedechia dem könig in Juda zu Jerusale/ weil das heer des königs von Babel wider Jerusale / vnd alle vbrige stet Juda streit / nennlich / wider Lachis vnd Hebron / dann dise waren / als die festen stette vberbliben vnder alten steten Juda.

Das ist das wort welches zu Jeremia vom HERRN geschehe ist / nach dem der könig Sedechia mit allem volck zu Jerusale ein bund gemacht heere / ein frei jar außzuruffen / das jederman seine knechte vnd mägde / hebreer vnd hebreerim / freiließ / das kein iud sein bünder für eygen hiele. Solchs vernamē nun die fürsten sampt dē gängen volck / die des bunds eingangen waren / das ein jeder sein knecht vnd mägde freiließ / vnd sie nimmē für eygē hiele / Do gehorchten sie vnd ließents von inen. Dar nach aber kerren sie sich widerumb / vñ namen sie knechte vñ mägde / die sie frei gelassen heere / widerumb zu inen / vñnd zwungenn sie das sie knechte vnd mägde sein müssen.

Do geschach des HERRN wort vom HERRN zu Jeremia / vnd sagt / Also sprich der HERR ein Gott Israels / Ich hab ein bund mit ewern vätern gemacht / an dē tag da ich sie auß dem land Egyptē dē diensthaus füret / vnd sprach / Wenn ich den jar auß sein / so soll ewer iglicher seinen brüder / der ein hebreer ist / der sich im verkaufft / vnd sechs jar gedient hat / frei ledig von im lassen. Aber ewere väter haben mich nit gehöret / vnd sie o nit geneigt / So habt jr euch heutz tags bekehr / vñnd geschan das mir wolgefelle / das jr ein frei jar ein iglicher sein nechsten ließ außstraffen / vñ habe des einen bund vor mir gemacht in hauff / dar über mein nam angrieffen ist. Nun aber habet jr euch widerumb abkehr / vnd meinen namen entbeyliget / in dē / das ein iglicher seine knechte vnd mägde / die jr frei gelassen habet / das sie jr selbs eygen vnd frei werc / die habet jr widerumb gezwungenn / das sie ewer knechte vnd megde müssen sein.

Darum so sprich der HERR also / Ir habe mich nit gehöret / das ein iglicher seinem büß vnd nächstē ein frei jar außstruffte. Sibe / ich ruff auch ein frei jar aus / sprich d' HERR zum schwere / zur pestilenz / vnd zum hunger / vnd wil auch in keine königreich auff erde bleiben lassen. Dnd wil die menner so meine bund vbertrere / vñ die wort des bunds / den sie vor mir gemacht haben / gebalē habe / die wil ich ebe also strichē vñ mache / wie dz kalb dz sein zwey stueck gezolet haben / vnd zwischen den

stücken hindurch gangen seind / die fürste Juda / vnd die fürsten Jerusale / die fernerling vnd die priester / sampt dē ganzen landuolet / die zwischen den kalbs stueck herdurch gegangen seind / die wil ich gebe in die hende jrer feinde / vnd deren so inen nach dem leben stellen / vnd jre cochten cörper sollen dē geüßel des himels / vnd den thiere auff d' erde zur speise werden. Sedechia aber den könig in Juda sampt seinen fürstem / wil ich geben in die hende jrer feinden / vnd deren die inē nach dem leben stellen / vnd dem heer des königs von Babel / die von euch abgezogen seind.

Sibe / ich wil inen gebietē (sagt d' HERR) das sie widerumb für dise stett ziehen / vnd sollen wider sie streiten vnd sie gewinnen / vñnd mit feur verbrennen / vñnd die stett Juda wil ich der massen verweisen / das niemant mer da wonen wirt.

Annotation. (Kalbs stücken) Das war die weiff d'et ir zeit zum warscheiden / das der bund solt fest sein / die zerteylen ein kalb / vñ legtes auff zwey teyl / vñ giengē dar zwische her / zum zeichē / das der / welcher den bund nit hiele / wercig werte / das man in also cochten vnd zerteylen solt.

Das XXXV. Capitel

Der HERR flagt Juda ungeschosam / vñ diawer inen vnalckelobē der Rechabiter geschosam / vñ segner sie. Ist dz wort welches vñ HERRN zu Jeremia zur zeit Jotakim des sons Josie des königs in Juda / geschach / vñ sprach / Gehezum haus der Rechabiter / vnd rede mit inē / vñ für sie in des HERRN hauff in ein gemach / vnd gib inen wein zu trincken. Do nam ich Jaasan Ja den son Jeremia des sons Habazin Ja / sampt seinen büdtern vñnd allen seinen sönen / vñnd das ganz hauff d' Rechabiter / vñ für sie in des HERRN hauff / ins gemach der kinder Hanan des sons Bigdad Ja des manns Gorces / das neben dem gemach d' fürstem ist bei d' schatzkammer / welches vber dē gemach Naase Ja des sons Sallum des tho: wechters ist / vnd sagt den kindern des hauss der Rechabiter becher vñ schalen voller wein für / vñ sprach zu inen / Trincket wein. Sie antworten / Nein / wir werdenn nit wein trincken. Dañ Jonadab ein son Rechab vnser vatter / hat vns gebotten / vnd gesprochen / Ir vñnd ewere kinder sollet ewiglich nit wein trincken / jr solt kein hauff bawen / keine samen säen / vnd keinen weingarten / weder pflanzen noch sunst innhaben / sonder jr sollet all ewer leben lang in hütten wonen / auß das jr lang lebet in dem land in dē jr gest seindt. Also habē wir d' stum Jonadab des sons Rechab vnser vatters / in alle dem so er vns befolhen hat / gechosam gewesen / dz wir all vnser lebē lang kein wein trincken / weder wir noch vnser wether noch vnser söne vñ d'ochter / das wir auch kein



ne heuser barren / in denen wir wonen / vnd
weder weingerten / ecker noch samenn haben.
Sonder wir wonen in der hütten / vñ sind ge
hoisam / vnd thind alles wie vns Jonadab
vñser vatter gebotten hat. Als nun aber Na
buchodonoso: der könig vñ Babel in dis land
herauff zoh: sagten wir / Kompt / last vns gen
Jerusalem ziehen / vo: der Chaldeer vñ Syrier
heer / vnd also seind wir zu Jerusalem bliben.

Do geschach des HERRN wort zu Jere
mia / vnd sagte / Also spricht der HERR Ze
baoth ein Got Israels / Gehe hin vnd sage al
len denen die in Juda vñ Jerusalem wonen.
Wöl jr nit zucht annehmen / das jr meine wort
einn / spricht der HERR / gehoisam seindt
Die wort Jonadab des sons Rechab / die er
seine sönen gebotten hat / dz sie nit wein trin
cken / seind gehalten worden / dz sie bis auff den
heutigen tag kein wein getruncken habe / den
sie seind dem gebort ihres vatters genulig ge
wesen. So hab ich zu euch am moiges frö auff
gestanden fleissig geredt / noch habe jr mit nit
genolgt. Ich hab alle meine knechte die prophe
ten am moiges frö vñ fleissig zu euch gesandt /
vnd sagen lassen / Beter sich doch ein iglicher
von seine bösen weg / vnd bessert ewere werck /
wanlet nit freunden göttern nach / vnd nit
diener jnen / auff dz jr im land / welches ich euch
vnd ewern vattern geben hab / bleiben mögt.
Aber jr habe ewer oh: nit geneygt / vnd mich
nit gehöret. Die kinder Jonadab des sons Re
chab haben das gebort ihres vatters / das er jnen
hat gebotten / gehalten / Dis volck aber ist nit
g: hoisam gewesen.

C Darumb spricht der HERR ein Got Ze
baoth vñnd Israels also / Sit ich wil vber al
le die in Juda vñnd Jerusalem wohnen / al
les vnglück / das ich wider sie geredt hab / bin
gen / darumb / das ich zu jnen geredt hab / vnd
sie wolten nit hören / ich hab jnen geruffen / vñ
sie haben mir nit wöllen antworten.

Zum hauss aber der Rechabiter sprach Je
remia / Also sagt der HERR Zebaoth ein
Got Israels / Darumb das jr dem gebort Jo
nadab ewers vatters gehoisam seit gewesen /
vnd alle seine gebort gehalten / vnd nach alle
seinem beselch gehandelt / darumb spricht der
HERR Zebaoth ein Got Israels also /
Es wirt dem Jonadab dem son Rechab nun
mer selen an seinem geslechte / es soll alle zeit
jemand von den seinen vor mir stehen.

Das XXXVI. Capitel

C Der gesangen Jeremias ließ den Baruch alle rede des
HERRN in ein büch schreiben / vnd für alle volck
lesen / welches vom könig verbrannt / vnd
ein anders wider in geschribt
began ward.



In vierden jar Joiakim des sons
Josia des königs in Juda / ge
schach dis wort zu Jeremia von
HERRN / vñ sprach / Nun die
ein büch papyer / vñ schreib darinn
alle wort die ich zu dir geredt hab / vber Israel
vnd Juda / vnd wider alle volcker / von dier
an / Jstic / da ich mit dir geredt hab / bis auff die
sen heutigen tag / ob villicht das hauss Juda
wo sie hören alle das vnglück / das ich jnen ge
denck zueh in / sich lekeren wöllen / ein jgliche
cher von seinem bösen weg / so wil ich jnam jre
missethaten / vnd sünd verzeihen.

Da beruffte Jeremias n Baruch den son
Neri ja / vnd Baruch sprach in ein büch auff
de mund Jeremias alle wort des HERRN /
die er mit jm geredt hat. Vñ Jeremia beselch
dem Baruch / vñ sprach / Ich bin gefangen /
vnd mag nit ins HERRN hauss komē. So
gehe nun du dier ein / vnd lies das buch / vñ
du auß meinem mund des HERRN wort
geschribt hast / vor den oren des volcks in hauss
des HERRN / am vast tag / anch vor den
ohren aler deren die auß den strecken Juda dar
komē / solt du sie lesen / ob villicht jr geber für
das angesicht des HERRN siele / vñ dich
ein iglicher von seinem bösen wesen bekeren /
dann der zorn vnd grüñ / den der HERR wider
dis volck geredt hat / ist seer groß. Do thet
Baruch der son Neri ja alles das im der pro
phet Jeremia befolhen het / vñnd las des
HERRN wort / im hauss des HERRN
auff dem büch.

Es begab sich im fünfften jar Joiakim des
sons Josia / des königs in Juda / im neunden
monat / das man ein vasten vor dem HERRN
REU aufstieffe / allen volck zu Jerusalem /
vnd allem volck das auß den strecken Juda gen
Jerusalem kompt. Do las Baruch die rede Je
remias / auß dem büch in des HERRN hauss
im gemach Gemar Ja des sons Saphan / des
Cantlers im obern vorhoff / vor der thür des
des HERRN hauss / das alles volck
höret.

Als nun Micheas der sonn Gemar Ja /
des sons

des sons Saphan/alle wort des HERRN
aus dem buch gehöret hett/ Do gieng er hin ab
ins königliche haus in die Cangley / Vn sihe alle
fürsten saßen daselbst/ Elisama der Cangler
Dela Ja ein son Sema Ja / Elnathan vñ son
Achoi / Gemar Ja ein son Saphan / vñ
Sida ein son Hanan Ja / sampt allenn für-
sten. Do sagt Michas inen an / alle wort die
er gehöret hatt / do Baruch auß dem buch vor
den ohren des volcks gelesen hett.

Da schickten alle fürstenn nach Baruch/
den Jehudi ein son Berhan Ja des sons Se-
lem Ja / des sons Chusi / vñ liesen im sagen/
Nun das buch / darauff du vor den ohren des
volcks gelesen hast / mir dir / vñnd kom. Do
nam Baruch der son Ner Ja das buch mit
im in sein hand / vñnd kam zu inen. Da sprache
sie zu im / Setz dich da nieder / vñnd liß vns vor
lesen obien. Vñ Baruch las vor iren ohren.
Als sie nun alle wort gehöret herten / entsetzten
sie sich te einer gegen dem andren / vñnd sprache
zu Baruch / Wir wöllen dem könig alle diese
wort schicklich anfragen. Vñ fragte den Baruch
vñ sagen. Sag vns doch. Wie hastu alle diese
wort auß deinem mund / geschribenn? Er aber
antwort inen / Er hatt mir alle diese wort auß
deinem mund gelesen / vñ angegeben / so hab ich
sie mit tinten ins buch geschribenn.

Da sprachen die fürstenn zu Baruch. Gehe
hin vñnd verbirg dich mit Jeremia / das nie-
mandes wisse wo jr seiet. Sie aber wartten für
den könig im vorhoff / vñnd behielten das buch
in der kamern Elisama des Canglers / vñnd
erscheret alle wort das der könig höret. Do schi-
ckte der könig den Jehudi das buch zu holen /
Der holers nun auß der kamern Elisama des
Canglers / vñnd las es vor dem könig das ers-
höret / vñnd allen fürsten / die bey dem könig
sünden. Der könig aber saß im winterhaus /
in dem neunten monat / vñnd hett ein biennende
glut vor im. Nach dem nun Jehudi villiche
drei oder vier blätlein gelesen hett / zerschneyd
ers mit ein schreibmeßer / vñnd warffs in die
biennende glut / bis das gang buch in d' bienn-
ende glut verbrant. Niemandes war denoch
der sich entsetzte / oder sein kleyder zurrisse / we-
der der könig noch alle seine knechte / die alle di-
se wort höreten / Vñ ob wol Elnathan / Dela
Ja / vñ Gemar Ja den könig baten / er wöl-
te das buch nit verbrennen / noch höret er sie
nit. Vñnd der könig gebot dem Jerahmeel /
dem son Hamelech / vñnd Sera Ja dem son
Nariel / vñnd Selem Ja dem son Achde El /
sie solten den schreiber Baruch / vñnd den pro-
pheten Jeremia greiffen / aber der HERR
hett sie verborgen.

Da geschach des HERRN wort zu Je-
remia nach dem d' könig das buch vñ die wort /

so Baruch auß dem mund Jeremie hatt ge-
schribenn / verbrennt hett / vñnd sprach / Nun
dir widerumb ein ander buch / vñnd schreibe
alle vorige wort drein / die in etstenn büch ge-
schribenn sinden / welche Jotafim der könig
in Juda verbrennt hatt. Vñnd du solt wider
Jotafim de könig in Juda sage. Also sprache
der HERR.

Du hast ihens buch verbrennt vñnd geredt.
Warumb hast du darein geschribenn / der kö-
nig von Babel werd eylend kommen / vñnd
dies land verderben / vñnd machen das weder
leud noch vñhe dünnen mehr sein werden.

Darumb spricht der HERR wider Jotafim
den könig in Juda Also. Er wird niemāns
nach im habē / der auß dem stül Davids sitze.
Sein todter eörper sol hingeworffen / des raga-
ns in der hitze / vñnd des nachts in dem frost vñ fete
liegen. Ich wil wid in vñ seinen samen vñnd sei-
ner knechte / sie missthaten heymlichenn. Ich
wil auch vber sie / vñnd vber alle die zu Jerusa-
lem vñnd in Juda wonen / alles vnglück / das
ich wider sie geredt / vñnd sie mit denochent ge-
hoeret haben / kommen lassen.

Da nam Jeremia ein anders buch / vñnd
gabs dem schreiber Baruch / dem son Ner Ja
der schreib darein auß dem mund Jeremia / al-
le wort des büchs welche Jotafim der könig
in Juda mit feuer verbrant / vñnd vber das
Famen noch vil andere wort mehr / darzu / den
der vorigen waren.

Das XXXVII. Capitel.

Jeremias weissagt wider Jerusalem / wird darumb
gefangen / vñnd in Irack er geworffen.

Jeremias aber der könig eyn son
Josia / regirt an statt Jechon Je-
des sons Jotafim / den Nabuch-
odonoso / der könig von Babel /
in land Juda zu ein könig ein-
gesetzt hatt. Vñnd er sampt seinen
knechten vñnd landvolck / gehorchten nit den
worten des HERRN / die er durch Je-
remiam den propheten geredt hett. Vñnd Se-
dechias der könig schickte auch den Juchal eyn
son Selem Ja / vñnd Serhan Ja den son Ma-
ase Ja den pfeffer / zu Jeremia dem prophete-
ten / vñnd ließ im sagen. Lieber bitt den HERRN
vñnd unser Gott für vns.

Jeremia gieng nun frei vñnd dem volck / den
sie herten in nit ins gesencknis gelegt. Da zoh
ds heer Pharaos vñ Egypten auß. Als nun die
Chaldeer solichs gerücht vernamen / die vor
Jerusalem lagen / zohen sie ab vom Jerusa-
lem. Da beschach des HERRN wort zu
Jeremia dem propheten / vñnd sagt. Also sprache
der HERR Gott Israels. Ir solt dem kö-
nig in Juda / der euch zu mir geschickt hatt
mich zu fragen / also sagen. Siehe das hebr
Do liß Pha

Pharao/das euch zühilff außgezogen ist/wirt widerum heym in sein land Egypten ziehen. Die Chaldeer aber werden widerkomen/ vnd wider dise stadt streiten/ sie gewinnen/ vnd mit feur verbrennen.

Also spricht der HERR / Schet das jr ewer eygenn seelen mit betrieger / das jr sagt / Es werden die Chaldeer bald von vns abziehen / Mein / Sie werden nie abziehen / Vn wein jr schon das gang heer der Chaldeer / die wider euch streiten / schlägt / vnd blißen jr etlich verwunde vber / so sollen sie sich dennoch ein jglicher in seinem gezelt auffmachen / vnd die stadt mit feur verbrennen.

Als nun der Chaldeer heer von Jerusalem war abgezogen / von wegen des heers Pharaons / zohe Jeremia von Jerusalem hinaus / dz er gieng ins land Ben Jamin / daselbst vor allem volck / ligende güter außzueylen. Als er nun vnder die porten Ben Jamin kam / da was ein tochter bestellt / des nam war Jeria ein son Selem Ja / des sons Hanania / der greiff Jeremia den propheten / vnd sprach / Du wilt zum Chaldeern fallen. Jeremia antwortet / Das ist nit war / ich will nit zum Chaldeern fallen. Er aber wolt jr nit hören / sonder greiff jr / vnd firt jr für die Fürsten. Des wurden die Fürsten vber Jeremia erzürnt / vnd ließen jr schlähen / vnd darnach gefangen legen ins haus Jonathan des schreibers / der war kerker meister. Do gieng nun Jeremia ins haus des gefenckniß vnd in kercker / vnd lag lange zeit daselbst.

Sedechias aber der künig schickt nach jm / vnd ließ jr holen / vnd frage jr heymlich in seinem haus / vnd sprach / Weinst du / das dise rede vom HERRN sey / Jeremia antwortet Ja es ist. Vn sagt / Du wirst dem künig von Babel in die hende gegeben werden. Jeremia sagt auch zu künig Sedechia. Wz hab ich wider dich / wid deine knecht / vn wid diß volck gesündigt / dz du mich hast lassen in kercker werfen / Wo seind nun ewre propheten die euch geweissagt haben vnd gesprochen / Der künig von Babel wirt nit vber euch vnd vber dises land komen. Vn nun so hö; doch mein herr künig / Laß mein gebet etwas vor dir gelezen / vnd schick mich nit widerumb inn Jonathan des schreibers haus / das ich nit daselbst sterbe. Da gebot der künig Sedechias das man Jeremia in den vorhoff des gefenckniß legen solt / vnd ließ jr alle tag einem leyb brot * on das gemuß geben / bis man alles brot in der stat auffasse. Also bliß Jeremia in vorhoffe der gefenckniß

aus der kerker gassen

Das XXXVIII. Capitel.

Die Jeremias wirt gefangen / vnd in ein loch / da er innen war geworffen / vnd vber beauff gezogen / vnd Jerusalem gewonnen ward.

Der Saphat Ja der son Dathan / vnd Gedai Ja der son Dathan / vnd Pasbur ein son Malchi Ja / höreren die wort die Jeremia zu allem volck redet / vnd sprach / Also redet der HERR / Welcher inn diser stadt bleibe / der wirt vom schwert / hunger vnd pestilenz sterben müssen / Welcher aber hinaus zum Chaldeern gehe / der wirt beim leben bleiben / vnd sein leben für ein heur darvon bringen / vnd sol sein seel gesunde vnd leben bleiben.

Also spricht der HERR / Gewiß soll dise stadt dem heer des künigs von Babel vbergeben werden / vnd sollen sie gewinnen. Da sprachen die fürstenn zum künig / Laß doch dieweil man reddet / den mit vweiss / machet er bedede der vbigenn kriegsflur in diser stadt / man sampt den henden des gangen volcks / so er solche wort zu jnen redet. Daß warlich dieweil man suche nit nach dem frid diß volcks / sonder nur nach vnglück. Da antwortet der künig Sedechias vnd sprach / Sibe / er ist in ewen bedede / denn es ist nit billich das man euch etwas versag oder abschlag. Do namen sie Jeremia / vn wüßten jr in das loch Malchi Ja des sons Hamelech / das am vorhoff der gefencknis war / vnd ließen Jeremia an stricke hinab ins loch / inn dem kein wasser / sonder cittel scham obfode war / vn Jeremia sanctet in de fode.

Solchs vernam nun Ebed Melech der ein kämerling an des künigs hoff / dz man Jeremia ins loch hinab gelegt het / der künig / aber dozumal vnder den porten Ben Jamin / do gieng Ebed Melech hinaus / vnd des künigs haus / vnd redet mit dem künig / vnd sprach / O mein herr künig / dise männer thünd vbel an Jeremia dem propheten / alles was sie thünd / das sie jr ins loch geworffen haben / das er daselbst hunger sterbs / dan es ist kein brot mehr in der stadt. Da gebot der künig Ebed Melech dem Aoren / vnd sprach / Kim von hinnew mit die dreißig männer / vnd zeube Jeremia den propheten widerum herauff aus dem loch / ehe er sterb. Do nam Ebed Melech die männer mit jm / vn gieng ins künigs haus / dz vnder derschaz kamer war / vnd nam daselbst alte verlegne lumpē / vn ließ es an seyen hinab ins loch zum Jeremia vnd sprach / Leg diß alte verlegne zerrisnetlicher vnder dem achsel vnd daruff herauff aus dem loch an den seyen / doch bliß er im vorhoffe des gefenckniß.

Sedechias aber der künig schickt nach Jeremia dem propheten / vn ließ jr zu jm holen / vnd die dritte thür am haus des HERRN / vnd sprach

so ach zu ihm / Ich wil etwas von dir fragen / du solt mit aber nichts verhalten. Da antwortet Jeremia / Wann ich dir schon etwas sag / wirst du mich den nit töden: Geh ich dir aber ein rathe / so hörest du mich nit / vnd volgest nit. Auff das sprach der König den Jeremia heimlich / vnd sprach / So war Got lebr / der vns diß vnser leben geben hat / wil ich dich nit töden / vnd disen man nem nit in die händ geben / die deinem leben nach stellen. Jeremia sagt zu ihm / Also redt der HERRE ein Gott Zebaoth / ein Gott Israels / Wirst du hinauß zu den Fürsten des Königs von Babel gehen / so wirt dir dein leben bleiben / vnd dise starr nit verbrennt werden / sonder du sampt deinem hauß sölten bei lebendn bleiben. Wann du aber zu den Fürsten des Königs von Babel nit hinauß gehst / so wirt dise starr den Chaldeen in die händ gegeben / vnd werden sie mit feuer verbrennen / vnd du wirst auch irer handt nit entrennen.

Sedechias der König antwortet dem Jeremia / Ich befohl mich der Judē halber / die zu den Chaldeen gefallen sendt / das ich völichtr möchte in ire händ übergeben werden / vnd sie den se gespöret an mit treiben. Auff solchs antwort Jeremia vnd sagt zu ihm. Sie werden dich nit übergeben / Lieber höre doch die stym des HERREN die ich mit dir red / so wirts dir wol gehen / vñ du wirst beim leben bleiben. So du aber te nit wille hinauß gehen / so ist diß das wort / welches mit der HERRE gesaget hat. Siehe alle weiber / die in dem hauß des Königs in Juda überbliben seindt / die werden hinauß zu den Fürsten des Königs von Babel geführt / vnd die selbigen werden sprechen / Deine männer den du so wol vertrawest / haben dich verführt vñ sind dem gewaltig worden / sie haben dich in todt gesteckt / vnd deine füß auff eyrn schlipfsteigen weg gestossen vnd seindt nun von dir gewichen. Vnd alle deine weiber vnd kinder wirt man hinauß zu den Chaldeen führen / vnd du wirst irer handt nit entrennen / sonder in die hand des Königs von Babel gefangen werden / vnd dise starr wirt er verbrennen mit feuer.

Also sprach Sedechias zu Jeremia / Siehe zu das dise wort niemands erfare / so solt du nit sterben. Wer es aber sach / das die Fürsten erfüren / das ich mit dir gered hett / vnd zu dir kemen / vnd sprechen / sag vns ann / was hastu mit dem König geredt / vnd was hat der König mit dir geredt / so gib juen also antwort. Ich hab den König dem nit riglich gebertenn / das er mich nit widerumb in das hauß Jonathan schicket / vnd ich daselbest stübe.

Do kamen alle Fürsten zu Jeremia vnd fragten in / Do antwortet er juen / nach aller weiß vñ gestalt wie im der König befolhen hett. Do liesen sie von ihm / weil sie nichts gehöret oder erfaren hetten / Jeremia aber bleyß im vorhof des gefäng-

nus / biß auff den tag das Jerusalem eingenomen vnd gewonnen waerd. Vnd es geschach das Jerusalem eingenommen ward.

Das XXXIX. Capitel.

Wie der König Sedechias nach dem die starr erobert war / flohe / vnd gefangen / vnd gestafft ward / an seinem leb / kinder / adel / vnd volck.

In neindren jar Sedechie des Königs in Juda / im zehenden monat kam Nabuchodonosor der König vñ Babel mit allem seinem krieges heer für Jerusalem / vnd belegerte sie. Im eyffstren jar aber Sedechie am fünfften tag des vierdten monats / ward die starr geöffnet / vnd alle Fürsten des Königs von Babel zohen hin ein / vnd hielten vnder der mittel porten / nämlich Yergal Sarezet / Samgar Iebo / Sar Sechin / Rab Sario / Yergal Sarezet. Rabmag / sampt allen andern Fürsten des Königs von Babel.

Als sie nun Sedechias der König auß Juda / sampt seinen kriegesleuten sahe / flohen sie vnd zohen bei der nacht auß der starr / des Königs garten zu / durch die porten zwischen den zweyen mauerren / vnd zohen den weg zur wüsten zu. Aber das krieges heer der Chaldeer tagt juen nach / vnd ergriffen Sedechiam in dem nachfeld bei Jericho / vnd siengen in / vnd füreren in hinauß zu Nabuchodonosor dem König von Babel gen Rablath / das im landemath ligt / vnd er sprach vnterbel über in. Da ließ der König von Babel die söne Sedechie zu Rablath vor seinen augen töden / vnd tödret auch den gangen adel auß Juda. Dem Sedechia aber ließ er die augen aufstehen / vñ band in mit ketten / vnd fürer in gen Babel. Dieweil verbrant die Chaldeer des Königs vnd des volcks häuser mit feue / vnd die mauern Jerusalem rissen sie vmb. Das ander volck aber / das überig war inn der starr / vnd die zu ihm gefallen waren / sampt dem anderen überigen gemeynen volck / fürer Yebusar Adan der feldthauptman gefangē hinweg gen Babel / vñ von den armen auß dem volck / die nichts hetten / ließ Yebusar Adan der feldthauptman eyns teyls in land Juda / vñ gab juen daymal wüngarten vnd acker ein.

Nabuchodonosor aber der König von Babel befohl dem Yebusar Adan dem feldthauptman von Jeremia / vnd sprach. Yum in / vnd halt deine augen über in / thū im kein leyd / sonder wie er begeret / also thū im. Do schickt Yebusar Adan der feldthauptman vnd Yebu Saban / Rab Sario / Yergal Sarezet / Rabmag / vnd alle obersten des Königs von Babel schickten hin vnd liesen Jeremiam auß dem vorhof des gefängnis holen / vñ beuolhe in Gedal Ja dem son Ahikam / des sons Saphan / das er in heimfürer / vnd vñ eeren volck blibe.

Do geschach des HERREN wort zu Jeremia / Do uir wil

wel er noch in vorhoff des gefängnis verschloffen war/ vnd sprach. Gehe vñ sag dem Abedacelech dem a'ozim/vñ sprich/Also sprich der Herr Sebaoth ein Gott Israels. Siehe/ich wird meine wort über diese stadt züm vnglück/ vnd nit züm gütten kommen lassen/ vnd du wirst sehen an dem tag weis es geschicht. Aber dir wil ich zur selbstigen zeit darvon helfen (Sprich der HERR) dz du denen männern/ vor den du dich fürchtest/ nit solt zü teyl werden/ sonder ich wil dich gewislich erretten/ das du nit durchs schwerdt fallest. Dein seel wirstu beim leben erhalten/ sed du dich auff mich (sprich der HERR) verlassen hast.

Das XL. Capitel.

¶ Wie Jeremia erlöset/ vnd Godolias hibern lande Juda gesezt ward.

Das ist das wort/welchs der HERR zu Jeremia geschach/do in Nebusar Adan der feldhauptman von Rama ledig ließ/ do er in angenommen hett/ vnd mit ketten gefesselt vnder allen gefangnen auß Juda vnd Jerusale/die man gen Babel gefangen für. Also nam der feldhauptman Jeremiam/ vnd sprach zü ihm/ Der HERR dein Gott hat diß vnglück über diß ort geredt/ vnd hats auch also kommen lassen/ vnd gehon wie er geredt hatt/ Dan je habet wider den HERREN gesündigt/ vnd sätter stymme nit gehorsam gewesen/ darumb ist auch solliche zü handen gestoffen. Tu aber siehe/ hab ich dir heut deine ketten von deinen händē abgelöst. Gefalts dir nu das du mit mir gen Babel ziehest so kom/ vnd ich wil mein aug über dir halten/ gefalts die aber nit mit mir gen Babel zü ziehen/ so bleib. Siehe/ das gange lande ist vor dir/ das du ziehest/ wo hin es dich güt vnd gefellig düncket. Vnd wilt du den nit mit mir ziehen/ so bleib vnd wone bei dem/ vnd kere wider zü Gedal Ja dem son Abitkam des sons Saphan denn der künig vñ Babel über die stätte in Juda gesezt hat vñ bleib bei im vnderm volck/ oder ziehe wo hin es dir wol gefelt. Also gab im der feldhauptman ein zerung vnd schenckung/ vnd ließ in hinzehen. Do kam Jeremia züm Gedal Ja dem sonn Abitkam ghen a'ozipa/ vnd blieb bei im vnderm volck/ das im lande übrig war.

Do nun alle hauptleut des kriegsheers Juda/ die im feld vnd im land zerstreuet waren/ sie vnd ier kriegs gesellen hörten/ das der künig von Babel den Gedal Ja den son Abitkam/ über das land gesezt/ vnd das er im weber vnd männner/ vnd kinder besolhen hett/ sampt etlichen armen des landes/ die man nit gen Babel gefangen für/ kam sie zü Gedal Ja gen a'ozipa/ nämlich/ Jsmael ein son Nerhan Ja/ Johanan vnd Jonathan die söne Kareah/ Sera Ja der son Tanhumeth/ vnd die söne Ephai des Jerophatiters/ vñ Jesai Ja

der son des Nachathiters/ sie vnd iren künner. Vñ Gedal Ja der son Abitkam des sons Saphan schwur inen/ vñ iren gesellen/ vnd sprach/ Ich werde euch nit den Chaldeern zü dienen/ bleib im land/ vnd dienet dem künig von Babel/ so wirts auch wol gehen. Siehe/ich wone zü a'ozipa/ das ich ein amptman sey der Chaldeer/ vnd dar stand wann sie zü vns kommen. Ir aber samlet wein/ korn/ vñ öle/ vnd behalts in ewen gefessen/ vnd bleibet in ewen stätten die je eingonnen habt.

Auch allen Juden die inn a'ozab/ vnder den Kindern Ammon/ in Edom/ vnd in allen landen waren/ do sie hörten das der künig auß Babel erliche inn Juda hett lassen überleben/ vnd Gedal Ja den son Abitkam des sons Saphan in über sie gesezt. Da kamen alle Juden von allen orten dahinn sie geflohen waren/ widerumb ins lande Juda züm Gedal Ja gen a'ozipa/ vnd samleten seer viel wein vnd andere früche.

Johanan aber cynn son Kareah/ vnd alle hauptleut des kriegsheers die im feld vnd lande zerstreuet waren/ kamen zü Gedal Ja gen a'ozipa/ vnd sagten zü im. Weyst du nit das Babilon der künig der kind Ammon gesand hat Jsmael den son Nerhan Ja/ das er dich erschlagen solt. Gedal Ja aber ein son Abitka glaube in nit Da sprach Johanan cynn son Kareah zü Gedal Ja hermitlich inn a'ozipa also. Lieber laß mich gehen/ so wil ich den Jsmael cynn son Nerhan Ja schlagen/ das es niemands erfaren soll/ das er dich nit erschlag/ vnd alle Juden die zü dir versamlet sind/ zerstreuet wirt den/ vnd die liberegen auß Juda vmbkemen. Da sagt Gedal Ja cynn son Abitkam zü Johanan dem son Kareah. Tu solt das nit thun/ dann du redst nit war vom Jsmael.

Das XLI. Capitel.

¶ Wie Jsmael den Godoliam/ sampt den erlöset/ vñ Johannes/ den Jsmael vertagt.



Hebegab sich aber im sibenden monat/ das Jsmael der son Nerhan Ja des sons Etsama/ auß königlichen samen/ sampt den obersten des künigs/ vnd zehen männer mit im/ zü Gedal Ja dem son Abitkam gen a'ozipa kamen/ vnd assen daselbst brot mitreinander zü a'ozipa. Do macht sich auff Jsmael ein son Nerhan Ja/ sampt den zehen männern die bei im waren/ vnd schlugen Gedal Ja den son Abitkam des sons Saphan/ den der künig von Babel über das land gesezt hett/ mit dem schwerdt vnd erschlugen in. Dazu alle Juden die bei Gedal Ja in a'ozipa waren/ vnd die Chaldeer/ die daselbst erfinden wirt den/ sampt den kriegelcutren/ schlug Jsmael.

Am dritten tag darnach als er den Gedal Ja erschlagen hette/ vnd es noch niemands wußt/ kam

Das XLII. Capitel.

Jeremias wird gebeten vom den überigen auß Juda/ das er Gott für sie bitten/ das theyer vmb verbotten werden in Egypten zu ziehen.



Also traten herzu alle kriegshauptleut Johanan der son Kareah/ Jesan Ja der son Hofe Ja sampr dem gangen volck/ vom kleynesten an/ bis auff den grossen/ vnd sprachen zu Jeremia dem Propheet. Lieber laß vnser gebet vor dir gelten/ vnd bit den HERREN deinen Gott für vns vmb alle dise übrige/ dann vnser ist wenig überbliben vonn vielen/ also du vns mit eygnen augen selbst siehest/ das vns der HERREN dein Gott den weg zeige/ den wir gangen/ vnd anseyg was wir thun sollen. Vnd antwort inen Jeremia der Propheet. Ich hab euch geböt. Ytement war/ ich will bitten den HERREN eweren Gott/ nach eweren worten. Alles das er mir antwoorten wirt/ wil ich euch zu wissen thun/ vnd wil euch nicht vberhalten. Vnd sie sprachen widerumb zu Jeremia. Wer HERRE sei ein zeug zwischen vns der werthet vns eeren/ wo wir nit thun alles das die der HERRE dein Gott an vns beuelhen/ vñ dich verhalten zu vns schicket wird/ es sei gürt od böß/ Wir wollen der stymme des HERREN vnseres Gottes/ zu dem wir dich schicken/ gehorsam sein/ auff das es vns wolgethe/ so wir der stymme des HERREN vnseres Gottes volgen.

Vnd nach dem zehen tag verschinen waren/ das geschach des HERREN wort zu Jeremia. Da berieff er Johanan den son Kareah vñ alle hauptleut des kriegs heers/ die bei im waren/ vnd alles volck/ von dem kleynesten an bis auff den grossen/ vnd sprach zu inen. Also redt der HERRE ein Gott Israels/ zu dem je mich gefandt habet/ das ich ewer gebet für in solt bringen. Wo je inn diesen lande bleibet wideret/ wil ich euch auffbauen vnd nit abbrechen/ pflanzen vnd nit außreuten. Was ich bin nun versünet über das übel/ das ich euch gethan habe. Je solt euch nit vom künig von Babel fürchten/ vor dem je euch fürchtet vñ erschreckende/ fürchtet euch nit vor ihm spricht der HERRE/ dann ich bin bei euch/ das ich euch helff/ vñ vns vor seiner hande ererete. Ich wil euch barmhertzigkheit beweisen/ vñ nit mich über euch erbarmen/ vñ wil ich widerumb in ewern land machen wonen.

Wo je aber sprechen wurd. Wir wollen in diesem landt nit bleibenn/ vnd der stymme des HERREN vnseres Gottes nit gehorchem/ vnd sagenn/ Neyn/ wir wollen inn das landt Egypten ziehen/ da wir keynenn streyter sehem/ noch keyn posaunen geschrey hören/ vñ keynenn hunger an brodt leiden düssen/ daselbst wollen wir bleiben. Darumb so höret nun das wort des HERREN se übrige in Juda. Also sprach der HERRE

kamen achtzig männer von Sichern/ vonn Silo vnd von Samaria/ mit beschornen bärtten/ vnd zerrissnen kleyden/ vnd trawtig vñ trügen speiß offer vñ werauch in jren händen/ das sie es inn des HERREN hauß brechten. Denen gieng Jimael der son Nerhan Ja entgegen hinanz von Gypsa vnd gieng da heer vnd weynend. Als er sie nun betraut/ sprach er zu inen. Je sollt zu Gedal Ja dem son Ahikam kommen. Do sie nu mit ten in die stadt kamen/ erschlug sie Jimael der son Nerhan Ja/ er vnd die männer die bei im waren mitten bei dem brunnen. Aber es waren zehen männer darunder/ die sprachenn zu Jimael/ Ach röt vns nit/ wir haben schäg im acker ligen auff dem feldt/ von weygen/ gesten/ die vñnd hontig. Do lies er ab/ vñnd röt sie nit mit jren brüden. Die grüb aber/ daren Jimael die tödten wiper der männer warff/ die er vonn wegen Gedal Ja erschlagen herr/ hatt der künig Aia/ wider den Aaia den künig inn Israel machen lossenn. Die selbigen grüb/ füllte Jimael der son Nerhan Ja mit erschlagenen/ vñnd füret die übrigen des volckes zu Gypsa/ des künigs dochter/ sampr dem gangen volck das zu Gypsa überbliben war/ über die Nebuzar Adan der feldthauptman/ den Gedal Ja den son Ahikam gefeet herr/ gefangen hin weg vñnd zoche hin/ vñnd wolt hinüber zu den künig dem Immon.

Als nun Johanan ein son Kareah ersüe/ vñnd alle hauptleut des kriegsheers/ die bei im waren/ alles vnglück so Jimael ein son Nerhan Ja gethan herr/ namen sie alle männer/ vñnd zoehen hie wider Jimael den son Nerhan Ja zu streiten/ den sie bit den viel wassen in Gibeon antraffen. Do nun das gang volck/ welches bei Jimael war/ Johanan den son Kareah sampr allen hauptleuten des kriegsheers/ die bei im waren ersehen heten/ wurden sie fedlich/ vñ wand sich das gang volck welches Jimael von Gypsa gefangen/ gefürt her/ vñnd kerten wider zu Johanan dem son Kareah. Jimael aber ein son Nerhan Je entloch mit achte mannen/ vor dem Johanan/ vñnd zoche zu den künig dem Immon.

Do nam Johanan der son Kareah vñnd alle hauptleut des kriegsheers die bei im waren/ alle überigen auß dem volck/ die sie widerbracht hatten von Jimael dem son Nerhan Ja von Gypsa/ nach dem er Gedal Ja den son Ahikam erschlagen herr/ kriegheleut/ männer vñnd weiber/ kinder vñnd kämmer/ die er von Gibeon herre widerbracht. Vñnd zoehen also hin/ vñnd blieben oder schlub sich nider zu Chimham/ das neben Beth Lehem ligt/ das sie inn Egypten zoehen/ vor den Chaldeern/ dann sie fürchten sich vor inen/ darumb das Jimael der son Nerhan Ja/ den Gedal Ja den son Ahikam/ den der künig vonn Babel über das landt Juda herr gefeet/ erschlagen herr.

HERR Zebaoth ein Gott Israel. Wenn je ewe angehecht se segen wöller in das Egypten land zu ziehen / vñ ziehet hinein / das jr daselbst woner / so wirt euch das schwerdt / vor dem jr euch söchtet / in Egypten landt ergriffen / vnd der hunger vor dem jr euch besorget / wirt in Egypten landt hinden an euch hangen / vnd solt daselbst sterben. Alle männer die jr angehecht gefegt habenn / das sie inn das Egypten landt ziehen darzu wonenn / die werden vom schwerdt / hunger vnd pestilenz sterben / nit eyner auß jnen wirt überleben / noch entriinnen dem vnglück das ich über sie bringen wil.

Dann also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels. Wie mein zorn vnd gryñ über alle inwooner Jerusalems zerschmelgen vnd gangen ist / also wirt er auch über euch / so jr ins Egypten landt ziehen wüder / zerschmelgen vnd gehen / das jr zu eym fluch / verwunderung / malediction vnd schandt werden müßet / vnd diß ort nimmer ersehen werde.

Das wort des HERREN über euch O jr überigen auß Juda. Ir sollt nit in das Egypten landt ziehen / sonder eben wissen das ich euch heur bezeugt hab / dz jr ewere eignen seelen selbs verfürren werde / denn jr habt mich zu dem HERREN ewerem Gott gesandt vnd gesagt / Wir den HERREN vnseren Gott für vns / vnd alles das dir der HERR vnser Gott sagen wirt / das thū vns zu wissen / so wöllen wirs thū / Nun hab ichs euch heur zu wissen gerhon / noch habet jr der stymme des HERREN eweres Gottes / aller der dingenn halb / darumb er mich zu euch geschicket hat / nit geulger. Darumb solt jr nun sicherlich wissen / das jr durchs schwerdt / hunger vnd pestilenz sterben müßet / ann dem ort / dahin jr ein lust vnd willen habt zu ziehen / daselbst zu wonen.

Das XLIII. Capitel

Wie das überig volck auß Juda / wider in Egypten gefürt / vnd jnen da selbs die straff von dem Babylonischen König durch Jeremia verhandt ward.

DA nun Jeremia alle diese wort des HERREN sees Gottes / darinn in der HERR jr Gott zu jnen gesandt / geredt hatt / begab sichs das Alar Ja ein son Dose Ja / vnd Johanan ein son Kareah / sampt allen stolgen vnd frechen männenn also zu Jeremia sprachenn / Du redst flügen. Der HERR vnser Gott hatt dich nit gesandt noch g sagt / Ir sollt nit in Egypten landt ziehen darinnen zu wone / sonder Baruch ein son Ner Ja / der hat dich verheiset wider vns / das er vns in die händ der Chaldeer geb / vnd vns tödte vnd mach das wir gen Babel gefangen gefürt werden.

Also gehorcht Johanan ein son Kareah / vnd alle hauptleut der freigebere / vnd das ganze volck / der stymme des HERREN nit / das sie in landt Juda bliben / sonder Johanan ein son Kareah vnd alle hauptleut der freigebere / namen alle überigen auß Juda / die von allen völkern / zu denen sie geflohen vnd zestreuet wurdenn / waren / in landt Juda zu wonen / nämlich / weib vnd man vnd kinder / des Königs des Chaldeer / sampt allen seelen / die Nebusar Adan der selbs hauptman bei Gedal Ja des son Abiam des son Saphan / verlassenn hatt. Auch siert er cum den Propheten Jeremiam vnd Baruch den son Ner Ja / vnd johen also dahin ins Egypten landt / dann sie waren der stymme des HERREN nit gehorsam. Vnd also kamen sie biß gen Taphnis.

Da geschach des HERREN wort zu Jeremia inn Taphnis / vnd sprach / Nun die große steyn inn die handt / vnd verberg sie in die handt die vnder der zegel maur die vor der porten des hauß Pharaos zu Taphnis ist / vnd alle Jüdelche männer solt du zusehen lassen / vnd sprich zu jnen. Also redt der HERR Zebaoth ein Gott Israels / Siche / ich wil Nabuchodonosor den König von Babel meinen knecht beschicken vnd holen vnd seinen stül über diese steyne / die ich die verborgen hab / seggen / vnd er soll sinenn / stül dergeweyß über auffschlaben. Er soll sinnen vnd das Egypten landt schlahen / Welche des todes seind / vnd welche der gefengnuß / zur gefengnuß / vnd welche des schwerdts seind / wirt er mit dem schwerdt schlahen. Er wirt ein feur anstoszen in den tempeln oder häusern der Egyptischen Götter / vnd sie verbrennen / vnd die Egypter gefangen nemmen. Er wirt das Egypten landt vmb sich schlahen / gleich wie ein hirt sein mantel vmb sich schlecht / vnd dannoch mit friedt abziehen. Die seulen der Sonnen hauß in Egypten landt wirt er zerbrechen / vnd die tempel der Egyptischen götter mit feur verbrennen.

Das XLIII. Capitel

Jeremias stilt das volck nit freuchder vñ gehorsam vnd abgötterey halber / vnd die händ jnen das sie stillen das vmb verberren vnd vmbkommen.

Iß ist das wort / welches zu Jeremia geschehen ist / vnd zu allen jenen / die in Egypten landt wonen / zu Migdal / zu Taphnis / zu Heliopol / vñ in lande Pharaos / vñ sprachenn / Also spricht der HERR Zebaoth ein Gott Israels / Ir habt alle diß vnglück gesehen / welches ich über Jerusalems vnd alle stät Juda hab kommen lassenn. Vnd alle stät Juda hab wüßte / in deren niemant wonet / von der besterwegen / die sie begangen habenn / das sie mich ez zürnen.

stent/ vnd das sie hingangen seindt/ frembden
 gittern/ die weder sie / noch jr vnd ewere vätter
 landen / zu offnen vnd zu dienen. Vnd stünde
 stille auff / vnd sandt zu euch alle meine knecht die
 Propheeten / vnd ließ euch sagen. Thändt doch
 nicht so gräuliche sachen / * denen ich seindt bin.
 Aber sie wolten nit volgen / vnd jr oz nit neygen /
 dan sie sie sich vnn jrer böshert beherren / vnd
 frembden Götteen nit opfferten. Darumb ist
 mein geyme vnd zorn zürschmolzen vnd vee
 bunnem über die stätt Juda / vnd über die gas-
 sen Jerusalem / das sie zu einer wüste vnd öde wor-
 den sandt / wie es heuts tags ist.

Vnd nun sagt der HERR Sebaoth eyner
 Gott Israels also. Wie kommet es / das ihr so
 groß übel wider etwere eygne seelen thündt / da-
 mit jr euch weis vnd man / kinder vnd seuglin
 auß Juda vmbbringt / also / das jr euch gar ni-
 ches überleben laßt / vnd mich exultet mit
 ewer händer wercken / in den / das jr frembden
 Göttern in Egypten landt opffert / dahin jr kom-
 men seit / daiselbst zu wohnen / auff das jr euch
 verdeckt / vnd allen völkern auff erdtreich /
 zu eym säch vnd schandt werdet. Oder habe
 stet des übel ewere vätter vnd der böshert
 in der künig in Juda / vnd jrer weiber / ja auch
 ewere eygen vnd ewere weiber böshert / die sie
 in landt Juda / vnd inn dem landt Jerusalem
 gethan habenn / vergeschenn. Noch stündt sie biß
 auff den heutiggen tag nit geyniget. Sie haben
 sich nit gesücht vnd nit gewandelt in dem ge-
 sey des HERRN / vnd manenn geboren
 die ich euch vnd eweren vättern fürgelegt
 habe.

Darumb sagt der HERR Sebaoth ein
 Gott Israels also. Siche / ich wil mein ange-
 sicht wider euch segen zum vnglück / vnd wil
 das gang Juda aufbrechen. Vnd die überigen
 auß Juda / die jr angesicht gericht habenn in
 Egypten landt zu ziehen / da zu wohnen / wil ich
 nemen / vnd sollen alle samen in Egypten land
 vererben / sie sollen durch das schwerdt vnd hun-
 ger fallen / sie sollen vmbkommen vom kleynsten
 an biß auff den größten / durchs schwerdt vnd
 hunger sollen sie sterben. Sie sollen auch zu eym
 säch / zu verwunderung / zur vermaledeung vnd
 schmach werden / vnd wil sie eben in Egypten
 landt hermsücht / wie zu Jerusalem / mit schwerdt
 hunger vnd pestilenz / das gar niemant ent-
 ennen noch überleben wirt vnn den überigen
 auß Juda / die da kommen sind in Egypten land
 zu wohnen / das sie widerumb ins landt Juda / da-
 hin sie von herzen begeren / kommen möchten / da
 selbst zu bleiben / dann niemant wirt wider da-
 hin kommen mögen / dann alleyne die hiet
 sichen.

Do antwortenn alle männer / die da wisten /
 das jr wider frembden Göttern opfferten / vnd

alle weiber / der ein grosser hauff da stünd / samps
 dem gangen volck so in Egypten landt zu Patba-
 ros wohnen / den Jeremia vnd sagten. Das
 wort / welches du vnder namenn des HERRN
 REYN zu uns geredt hast / wollten wir nit von die
 hsten / sonder wollten alle das thun / das auß vn-
 serm munde kompt / das wir der küniginn des him-
 mels * opfferen / vnd tranck opffer schencken / wie
 dann wir vnser vätter / vnser künigen vnd für-
 sten gethan haben in den stätten Juda / vnd auff
 den gassen Jerusalem. Darumb wir auch brodt
 genög hetten / vnd war vns wol / vnd gieng vns
 keyn vnglück an. Seydt der zeit aber wir haben
 abgelassen der küniginn des himmels zu opffern /
 vn tranck opffer zu schencken / da habe wir an allen
 dingen mangel gelitenn / vnd seindt durch das
 schwerdt vnd hunger vmbkommen. Wenn wir
 dann nun der küniginn des himmels opffen vnd
 tranck opffer schencken / haben wir denn auch kü-
 chen gebache zu irem dienst / vnd tranck opffer
 geschenck on vnserer männner.

Auff solchs sagt Jeremia zum gangen volck /
 wider weis vnd man / vnd alles volck / die im
 söliche antwort geben hetten / vnd sprach. Ja
 ich meyne auch der HERR habe das rüch-
 werck / welches jr vnd ewere vätter / ewere Kö-
 nig vnd fürsten / sampt dem gangen landvolck /
 inn den stätten Juda / vnd auff den gassen zu Je-
 rusalem / gesucht haben / bedacht vnd zu hetzen
 genommen / vnd hats nymmer mögen erladen /
 von wegen ewerer bösh. thatten / vnd der gewes-
 len / die jr begangen habt / Des ist ewer landt zur
 wüste / zur verwunderung vnd zum säch wor-
 den / das niemant mehr darinnen wohnt / wie es
 dann heuts tags ist / Darumb das jr also den ab-
 göttern geopffert / vnd wider den HERRN
 gesündiger vnd seiner stymme nit gehorcht / vnd
 in seinem gelegt / geboren vnd zeugnissen nit ge-
 wandelt habt / ia eben darumb ist euch solich vn-
 glück begegnet / wie es dann heuts tags ist.

Jeremia sprach auch zu allem volck vnd zu
 allen weibern. Höret des HERRN wort o
 F jr alle auß Juda / die im landt Egypten seit.
 Also sagt der HERR Sebaoth ein Gott Is-
 rael / Jr vnd ewere weiber haben mit ewerem
 munde geredt / vnd es mit den händen erfüllt /
 vnd gesagt. Nun wollenn wir danoch vnser
 gelübt / das wir gelobet haben / halten / der kün-
 niginn des himmels opfferen / vnd jr tranck opf-
 fer schencken. Ja jr habe etwere gelübt erfüllt /
 vnd mit der that bewisen. Darumb so hört des
 HERRN wort jr alle auß Juda / die inn
 Egypten landt wohnen. Siche / sprichet der
 HERR / ich hab bey meinem grossen namenn
 geschwore / das mein man nit mer durch keyn
 mensche munt auß Juda / in gann landt Egypten
 genent werden sol / das er sprich. So war Gott
 der lehr. Siche / ich wil vber sie wach / zu vnglück
 vnd

vnd nit zum gütten das wer auß Juda / in Egvpten landt ist / durchschwerdt vnd hunger vmb kommen sol / biß es gang mit jnen ein ende hab / Welche aber dem schwerdt entrinnen / die werden widerumb auß Egvpten landt / in das land Juda / deren wirt aber ein kleyne anzal sein / kommen / auff das alle überige auß Juda / die inn Egvpten landt gegenn seindt / das zu wonen / erfahren / welches wort / meins oder jeres fort gehe / vnd erfüllt werd.

Vnd das sey ewer zeychenn (spricht der HERR) das ich euch an diesem ortz heym süchen wöll / auff das jr innen werdt / das meine wort gewißlich an euch zum vnglück / sol war vñ erfüllt werden.

Also sagt der HERR. Siche / ich wöl Pharaon Nophra / den König auß Egvpten / seinenn feinden / die jm nach dem leben stellen / in jr händt geben / wie ich auch Sebechiam den König auß dem lande Juda übergeben hab in die handt Nabuchodonosor des Königs von Babel seines feindes / der jm nach seinem leben steller.

Das XLV. Capitel.

Jeremias schilt den Baruch vmb seiner Fleynmüßigkeit willen / saget ihm doch trost vnd heyl vnd das leben zu.

Dies ist das wort / das Jeremia der Prophet zu Baruch dem son Neri Ja redet / die erste wort inn das büch auß dem mund Jeremias schilde / im vierden jar Joiakim des sons Josia des Königs in Juda / vnd sprach / Also redet der HERR ein Gott Israels von dir O Baruch / Du hast gesagt / Wehe mir armen / denn der HERR hat mir über mein schmerzen noch mehr schmerzen zu gefügt / Ich hab mich in meinem seuffzen bemühet / vnd keyn rüw funden. Sage du zu jm / der HERR spricht also. Siche / was ich gepfangt hab / das reutze ich wider auß / sampt diesem gangen landt. Vnd du begerest die so grosse dinge. Beger es nit / dann siche / ich wöl vnglück über alles fleisch bringenn / spricht der HERR dein seel aber wil ich / im leben erhalten wo du immer hin zeuchest.

die fluchen bringeben.

Das XLVI. Capitel.

Wessagung über Egvpten landt / das es solt vmbkommen / Inraclaber wirt gericht / das es sol von seinen erlöset werden.

Dies ist das wort des HERREN / welches zu Jeremia dem Propheten geschach wider alle Heyden / nämlich wider Egvpten landt / vñ das kriegesher Pharaon Necho des Königs auß Egvpten / der am fluß Euphrat in Karfente war / den Nabuchodonosor der König von Babel / im vierden jar Joiakim des sons Josia / des Königs inn Juda / schlug / Rißter schilt vnd

rauschen zu / vñ ziehet zum streit. Satter die köffliert sie herzu / vnd siger auff jr reuter / steller sich in die helm / vnd scherpffer die spieß / vnd leggen ger an. Wie kompt das ich gesehen hab / das sie versagt sein / vnd zu ruck tratten / vnd jre behen erschlagen seindt. Also elendro stoben sie darvon / das sie sich auch nit vmbsehen. Schrecken ist vñ vñ vñ / spricht der HERR. Der schmel lauffen kan sol nit stehen mögen / vnd der hald nit entrinnen. Sie seindt gegen mitternacht am wasser Euphrat darnider geger vñ gefallen. Wer ist der / der also herauff zeucht wie ein wasser strom / vñ seyne flüß erhaben sich wie die wasser wellen. Egvpten zohe her auff wie ein wasser / vñ seine wellen erhaben sich wie des wassers / vñ sprach. Ich wöl hinauff ziehen / vñ das land bedecken / die statt / sampt denen die danc seindt werden. Siger auff die kofse / vñ rollt auff den wägen daher / vñnd laster die beiden fürher reuten. Die Azozen vñ Libyer / die dem schilt hald / vñ die Lydier / die gespannen dogen siren. Dñ dñ ist der tag des HERRN Gottes Zehoorth / ein tag der Rache / an dem er sich an seinen feinden rache. Das schwerdt wirt frey in vñnd fort / vñnd von jren blüt truncken werden. Denn sie sind ein schlachtopffer des HERRN Zehoorth im land zu mitternacht am wasser Euphrat. Gebeltes auß gen Gilead / vñnd nit heyl * salb o jungfräw dochter Egvptenn. Vergebens abertast du dich so viel argneten / du wirtst doch nit heyl. Die heyden habenn dein schande vernommen / vñnd das landt ist deins heulens voll / weil ein haldt auff den andern geflossen ist / vñnd beyd vntereinander gefallen seindt.

Dies ist das wort / das der HERR zu Jeremias dem Propheten geredet hatt / das Nabuchodonosor der König von Babel kommen seil / Egvpten landt zu schlagen / Sageno dem Egvpten landt an / vñnd lassens zu Argidal außziehen / vñnd zu Memphis / vñnd Taphnas hien / Sager / Stell dich / vñnd rüstedich / dann das schwert wirt freisen alles dz rüenige vmb dich her ist. Warum seindt dein starkken gefället / Sie sind nit bestanden. Der HERR hat sie gefüßert. Der strauchblenden seindt jrer viel / einer ist mit dem andern gefallen. Do sprachen sie. Wolanff / lasst vns wider zu vnserm volck / vñnd in vnser vatter landt ziehen / vor dem schwerdt / der rauben. Die rüßter Pharaon den König Egvpten bei seinem namen / vñnd sagt. Diezeit hat dir das krieges geschick zübracht. So war aber ich leb / spricht der König / des namen HERR Zehoorth ist / Er wirt so sicher daher kommen / als sicher der berg Thabor / der andern berg ist / vñnd so sicher als Camel im meer ligt. Nach dir wander geschick du ein vnter dochter Egvpten / dann * Memphis wirt mit sie vñnd verheert / das niemande nit darinn wonen wirt.

Egvpten

Egyptenlandt ist ein schön feins Thal / sein
 erde wirt im von mitternacht herkomme.
 Seine taglöner / die darinn wonen / vñ wa-
 ren wie die gemessen Felber / habē sich gewende
 vñ sind miteinander geflohen / vñ nit be-
 standen / dan der tagjes vmbkomens kompt
 vber sie / vñ die zeit ier heimsuchung. Ir ge-
 schey ertönet eben wie ein messing / denn sie
 erlen daher mit dem kriegsheer / vñ mit äy-
 ten kommen sie vber sie / wie die holzhawer.
 Sie haben ihren wald also gar abgehawen /
 sprich der HERR / das es nit zu selen ist.
 Ier sind mehr weder hewschrecke / das man
 sie nit zelen kan. Die dochter Egypten ist ge-
 schende / vñ dem volck von mitternacht inn
 die hende gegeben. Der HERR Sebaoch /
 der Got Israel sprich / Sibe / ich will heym-
 sachen die vnterwigen leut Alexandrie / die
 kinder zu No / den Pharao / das Egypten
 land mit sein gótern vñ kónigen / Pharao
 mit allen denen so sich auff in verlassen / vñ
 wil sic denen in die hende geben / die men nach
 dem leben stellen / vñ in die hende Nabucho-
 donosor des kónigs von Babel vñnd seiner
 knechte / vñ nach diesem sprich der HERR
 wirt sie bewonet werden / wie von alters her.
 Aber du mein knecht Jacob / söche dich nit /
 vñ Israel verzage nit / dann sibe / ich wil dir
 auß ferren landen helfen / vñnd deinen samen
 auß dem land seiner gefengnis. Vñnd Jacob
 wirt widerkomen / vñnd hñwigt sein / vñ wirt
 reich werden / niemants würde inn schrecken.
 Darumb mein knecht Jacob söche dich nit /
 sprich der HERR / Denn ich bin bey dir /
 ich wils mit allen vólkern / vnder die ich dich
 verlossen hab / ein end machen. Dir dir aber
 wil ichs nit aufmachen / sonder ich will dich
 mit rechte zueigen / vñnd dir nit schonen / wie
 einen vnschuldigen.

Annoratio.

Taglöner. / Sünden / Herren vñ Regenten / die vmb
 solto willen die erden vñ vñnd jres eignen nutz
 willen regiren.

Das XLVII. Capitel.

Prophecy wider die philister oder palestiner / das
 sie solten zerstört werden.

Dies ist das wort des HERRN
 welches zu Jeremia dem prophe-
 ten wid die Philistiner geschach
 ehe Pharao die Stadt Gaza
 schlug. Also sprich der HERR /
 Sibe / es kommen wasser her auff von Gize-
 ren / die sollen zu einem stözenden bach
 werden / vñnd das land sampt seiner fülle / die
 stadt sampt jren inwonern bedecken vñnd ver-
 bögen. Die menschen werden schreyen / vñnd
 alle lande leut heulen / vor dem gerümmel der
 waffen vñ des streitvolcks / vor dem rasseln

der wagen / vñnd vor dem wenig seiner räder.
 Die väter habē sich nach jren sönen nit vñnd
 gesehen / so gar waren jre hend erschlagen / vñ
 des tags wegen der da kompt alle die Philis-
 tiner zu verheien. * Titus vñnd Sidon die
 zwo stede sollen zerstört werden / sampt allen
 jren vbrigen * helfen. Dann der HERR
 wil die Philistiner verheien / vñ die vbrigen
 der Insel Caphro. Gaza wirt kal werden /
 Ascalon sampt den vbrigen feins thals wirt
 stillschweigen. Wie lang wilt du dich züriz-
 en / O du schwer des HERRN / wie lang
 wiltu doch vnterwigt sein / vñnd nit auffhö-
 ren. Keer dich widerumb in dein scheiden / vñ
 ehü vñnd höie auff / oder schweyg still. Wie
 kanstu aber still sitzen / vñnd auffhören / weyl
 der HERR wider Ascalon die stadt befelech
 geben hat / vñnd dich wider seine meer stede be-
 steller hat.

Das XLVIII. Capitel.

Die rechte des HERRN wider Moab vñnd sein stede.

Ider Moab redt der HERR
 Sebaoch ein Got Israels also /
 Wehe der star Moab / dan sie ist
 zerstört vñ geschendet worden.
 Kiriat-haim ist eingenomen / die
 veste ist geschent vñ erschreckt worde / Moab
 wirt nit mehr stölich sein / sie haben ein bösen
 ratschlag gedacht wid Hesbon. Sie sprich /
 Kompt her / laste vns sie außrennen / das sie
 vnder der sal der Heyden nit mehr sey. Ja du
 wirtst still sein vñnd schweigen. Das schwert
 wirt dir nachlagen. Ein jämlich geschrey
 kompt vor Horonaim verderbung vñ großes
 moirdgeschrey. Moab ist erschlagen / verfun-
 der das geschrey jhren kleinen kindern. Denn
 sie ziehen den weg hinauff gen Luthit mit
 weynen / vñ die feind höien ein elend moird-
 geschrey den weg von Horonaim herab. Flie-
 her / vñd errettet ewer leben / vñnd ir soltet wer-
 den wie die dürren stauden in der wüste. Dar-
 umb das du dich auff deine gebew vñnd veste /
 vñ auff deine schütz verlassest / soltu auch eina-
 genommen werden. Chames wirt gefangen
 darnon ziehen / sampt seinen priestern vñ für-
 sten. Der zerstört wirt vber alle stede kom-
 men / vñnd jre keiner wirt im entrinnen / Die
 thaler müssen verderben / vñnd die ebne ver-
 wüster werden / dann der HERR hats ge-
 sagt. Gebet Moab ein blumen / dann in sein
 blühen wirt er müssen außziehen / vñnd seine
 stede werden verwüster / das niemants darinn
 wonen wirdt. Verflücht sey / der des HERRN
 RUT werck farlessig oder vntrewlich thüt /
 vñ verflücht sey / der sein schwert vor blüt ver-
 helet. Moab ist von jugent auff fruchtbar ge-
 wesen / vñnd hat auff seiner heffen gerhüwet.

pp Er ward

Er ward nie auß ein vass ins and gegossen /
vnd ist nie ins gefengnuß hingezogen. Dar-
vmb ist im blihen sein geschmack / vnd sein ge-
ruch ist vnuerändert blihen.

23 Darumb sihe / es kompt die zeit / sprüche der
HERR / daß ich ihr leut schicken werd / die
sich in die ordnung schicken sollen / vnd die le-
gel zerbrechen / vnd sie niderwerffen / vnd ire
füßer außleren / vnd ihre lägel zurschlagen.
Moab muß vber dem Chamosh züschanden
werden / wie dann auch das haus Israel vber
Beth El / darauß sie sich verließ / züschanden
worden ist. Wie ds: ist ir sagen / wir seind hel-
den / vnd starcke kriegshelt: Moab ist zersto-
ret / vnd ire stede seind verbrent worden / ihre
beste mannschafft ist zum cote herab gefürt /
sagt der künig / des namen HERR Seba-
och ist. Das vmbtömen Moab ist nabe / daß
es bald komme / vnd ir vnglück eyler hefftig
seht. Habet doch mitleiden mit ir alle so rings
vmb sie her wonen / vnd iren namen kenne /
vnd spriecher / Wie ist die starcke thür / vñ der
* pädhtlich. herrlich stab zerbrochen? Streyg herab von
deiner herrligkeit / vnd setz dich auff die düre
deiner dochter die du zü Dibon wonest / dann der
verstöret Moab wirt auch zü dir hinauff zie-
hen / vnd deine feste zerreißen. Stell dich auff
die straß / vnd sihe auff du einwonerin Aroer.
Frag den flüchtigen / vnd die entrunnen / vnd
* verdrbt. Was ist geschehen: Moab ist gescheit
vnd vberwunden worden. Heuler vnd
schreyet / sagents an zü Arnon / daß Moab
verheeret sey / vnd das vtheil ist komen vber
das eben land / nemlich vber Dolon vnd Ja-
beza / vber Mezbat vnd Dibon / vber Nebo
vnd das haus Diblatbaim / vber Kiriatba-
im / vnd Beth Gamul / vber Beth Moan
vnd Kirioth / vber Bosra / vnd vber alle stet
des lands Moab / sie ligen fern oder nabe.
Das horn Moab ist abgehawen / vnd ir arm
zerbrochen / sprüche der HERR. Mache sie
entrecken / dann sie hat sich wider den HERR
RER haben / vnd er wirdt sein handt zers-
stossen ob ihrem speyen / daß auch sie zum ges-
chöret werde / weil dir Israel auch nur ein ges-
chöret gewesen ist / als ob du sie vnder die den
finden hetest. Der wort halber / so du wider
Israel geredt hast / soltu gefangen hinweg ge-
fürt werden. Dñt inwoner Moab / verlästet
die stede / vnd woner in den felsen / vnd rhünd
wie die tauben / die da nisten in den hohen lö-
chern. Wir haben den hochmüt Moab / der
seht stolz ist / ir hoffart / ehrgern / stölze / vnd
den vbermüt irs hertzens vernommen. Ich
will wol / sprüche der HERR / ihren stolz.
Den ir krafft ist mit bey ir / vñ vermag nie zü
thun nach dem sie vnderstehet. Deshalb werd
ich vber Moab heulen / ja vbers gantz Moab

schreyen / vnd vber die männer die auff
ziegelmaur stehen / werden sie klag füren / vñ
weinen. Ich werd vber dich Jaaser du wein-
garte zü Sibma weinen / deine rebhöf seind
vber meer kommen / vnd haben bis auß meer
Jaaser gereicht. Der verbeerer ist in den
erde vnd weinlesen gefallen. Freund vñ fre-
locken ist von dem Carmel / vnd von dem
gangen land Moab auffgehebt / vñ den mein
hab ich auß den fältern hinweg gethon. Der
weintrerter wirt fortan kein gewonlich heffig
liedlin mehr singen / von des geschrey weg
zü Hesbon vnd Eleale / welds man bis gen
Jahaz höret. Von Zoar an dem dreyjähigen
salb bis gen Doonaim. Die wasser Nimrim
werden auch verwißet. Ich will / sprüche der
HERR / von Moab hinweg thun die auß
den höhen opffern / vñ iren göttern reutern.
Darumb ertöner mein heyl vber Moab wie
ein pfeiff / vnd vber die männer die auff
ziegelmaur stehen ertöner auch mein heyl
dann er hats gar vbermacht / vnd mehr denn
er vermögt hat / darumb sie verdoiben. Alle
bäyter werden kall sein / vnd alle heit ab-
schoren. Alle heide seind gebunden / vnd sä-
vmb allen lenden. Auff allen tächern vñ
gassen Moab klagen man / daß ich hab Moab
sagt der HERR / wie ein vnützes gefir-
zerbrochen. D wie ist sie verdrbt / wie haben
sie geheulet / wie hat Moab den kof so schen-
lich gehenge / vnd ist zü spott vñ zü ein ver-
wilt wo: de allen denen so rings vmb sie her wonen.
Also sprüche der HERR / Sibe / er wirdt
daber fliegen wie ein Adler / vnd seine flügel
vber Moab außzubreiten. Kiriatba im
genomen / vnd die veste gewonnen. Vnd auß
denselbigen tag wirt der helden heyl zü Mo-
ab / gleich wie eines geberenden wabs heyl.
Moab muß verdrbt werde / daß es kein volck
mer sein wirt. Sie hat sich wider den HERR
RER haben. Angst / grab vnd strick ist
vber dir / o du inwoner Moab / sprüche der
HERR. Welcher vor angst flucht / der
wirt in ein gruben fallen / vñ welcher auß der
gruben steigt / der wirdt im strick gefangen
werden. Dann ich wil / sprüche der HERR
ein jar der heimstichung vber Moab kofen
lassen. Die vom strick entflohen / seind von
tarnschatten Hesbon gefanden. Denn es ist
auch ein feuer von Hesbon / vnd ein stam von
Sihon außkommen / vnd wirt die öret Mo-
ab verbrennen / vnd den schetzel der streyg
kinder. Wehe dir Moab / du volck Cham-
bist verdoiben / Dann deine söne vnd dochter
seind gefangē hingefürt. Jedoch wil ich
noch in den letzten ragen die gefangne Mo-
ab / sprüche der HERR / widerumb weinen.
Bis hieher von dem vtheil vñ straff vber
Moab. Das

Das XLIX. Capitel.

Propheet wider Ammon/Edom/Damascus/ Kedar/ Hoz/ vnd Elam.

Vber die kinder Ammon spricht der HERR also / Hat Israel keine kinder / oder ist sie erblos: / Darumb hat dann ihr König Gad eingenommen / vñ jr volck in seinen Sreden gewonet: / Darumb sibe / spricht der HERR / wirt die zeit kommen / das ich ein kriegsgeschrey wider Nabba der kinder Ammon höre lassen wil / das sie vbern hauffen gewo:ffen / vñ jre dochter mit feuer angeleckt werden. / Israel aber wirt widerüb besigen die / von denen sie besessen waren / spricht der HERR. / Heul du o Hesbon / dan Ay ist vermischt. / Schreyt jr dochter Nabba / vñ schlahet seck vmb euch. / Klage vñnd laufft an den mauren vmbher / dan jr König wirt gefänglich hingefürt werden / sampt seinen priestern vñ fufften miteinander. / Was rühmest du dich der thaler: / Dein thal ist verhölet / du zarte dochter / die du dich auff dein schütz verleest / vñ sagst: / Wer ist der zu mir kommen mög: / Sibe ich wil schrecken vber dich bringen / spricht der HERR Zebaoth / von allen denen die rings vmb dich her sitzen / das yetiner vor dem andern verstreuet werden / vñ niemans wirt sein / der die flüchrigen anneme. / Darnach aber wil ich dennoch auch die flüchrigen vñ gefangnen kinder Ammon kommen lassen / spricht der HERR.

Bber Edom spricht der HERR Zebaoth also / Ist dan kein weisheit mehr: / In Theman: / Oder haben seine kinder kein rath mehr: / Ist jr weisheit ganz vnnütz worden. / Flichtet vñ weidert euch vñ vñd verschleiffet euch tieff / jr die zu Dedan wonen / dan ich hab das vñndt vñndt vber Esau bracht: / die zeit seiner heimführung. / Wenn die weinlese vber dich werden kommen: / hetten sie nit trauben lassen stehen: / Weren die nachtrauben vber dich kommen / hetten sie nit souil genomen / als jnen genug wer gewesen: / Ich aber hab den Esau entblöset / vñ sein schlupfwinkel so gar entdeckt / das er sich nimmer verdeckt kan. / Sein samet / seine büder vñ nachpauern seind verberet / das jr keiner mehr ist. / Verlass deine weisheit / so will ich sie bey leben behlaten / vñ deine wirwin werden auff mich verhoffen.

C Dann also spricht der HERR. / Sibe die den selch zu trincken nit verschulder hetten / die haben müssen trincken / vñnd du wolest vngeltraffe darvon kommen: / Du wirst nit vngeltraffe darvon kommen / sonder wirst auch müssen trincken. / Denn ich hab / spricht der HERR / bey mir selbs geschwo:ren / das

Bofra zu einer einöde / schand / verwüstung / vñnd flüch werden müß / vñnd alle jre stede zu ewigwerender verwüstung. / Ich hab ein gerüch gehöret vom HERR / vñnd er hat ein boreschafft zu den heide geschickt. / Versamler euch / vñnd kompt her wider sie / machet euch auff zum krieg / dan sibe / ich hab dich klein gemacht vñnd den heyden / vñnd veracht vñnd den menschen. / Dein vermessheit vñnd vbermüthe deines hertzens haben dich verfür / der du in selten klüffen wonest / vñnd hoch gebirg vñnderstehest einzünemen. / Ob du schon dein nest so hoch machtest als ein Adler / so will ich dich denoch / spricht der HERR / herab stürzen. / Also müß Edom wüst werde / das alle so das für vber gehn sich verwundern / vñ pfeiffen werden vber alle jre plage / gleich wie dann Gomorra vñ Gomorha / sampt jren nachpauern / spricht der HERR / vmbker seind. / Niemans wirt da bleiben vñnd wonung haben / vñ kein menschen kind da wonen. / Tim war / er wirt herauff kommen gleich wie ein lew kompt / vñnd dem stolze Jordan / wider die norfeste / vñnd heit. / Dan ich wil in eylands vber sie bringen / vñnd bald wider hinweg lassen lauffen. / Vñnd wer ist der außserwele / den ich darzu verordnen werd / den ich jr zum hauptman setz: / Den wer ist mir gleich: / Wer ist / der mich erbelt: / Wer ist der hirt / der mir widerstehen kan?

So höret nun den rathschlag des HERR Zebaoth / den er vber Edom angeschlagen / vñnd die gedanken / die er vber die inwoner Themar gedacht hatt. / Gewis werden sie die thiren knaben zurschleiffen / vñnd jre wonig zerstöden. / Das erdrich wirt von dem Enal jres falls erbidmen / vñ jr jämlich geschrey wirt man am Koen mehr hören. / Sibe / er wirt herauff ziehen wie ein Adler / vñnd herzu fliehen / vñnd seine flügel vber Bofra außbreiten / vñnd auff dieselbige zeit wirt der helden hertz zu Edom / gleich wie eins geberenden weybs hertz sein.

Vber Damascus. / Nemach vñnd Arpad sein geschehnde. / Sie haben ein böß gerüch gehöret / vñnd seind verzagt worden. / Am meer her besorgen sie sich so sehr: / das sie nit rüh mögen haben. / Damascus ist verzagt / vñnd mar worden / sie hatt sich zur flucht gewende / das zittern hat sie erwischt / angst vñnd schmerzen seind sie ankommen wie ein geberende. / Wie haben sie die löbliche vñnd fröliche stede verlassen: / Darumb müssen ihre jüngling auff jren gassen fallen / vñnd werden zur selbigen zeit alle gedempfte werde / spricht der HERR Zebaoth. / Vñ ich will die mauren Damascus mit feuer anstecken / das wirt die Benhadad fressen oder verzere.

Vber Kedar / vñnd die königreich Hazo: /

pp ij die

* wonung.

* (Hirten Pna den) das kriegt vñnd. * beste man schaffe.

* beste man schaffe.

* pallst.

die Nabuchodonosor der König von Babel geschlagen hat / spricht der HERR also / Wolauff / ziehet her auff gen Kedar zu / vnd verheret die kinder gegen moige. Ire hütten vnd herden werden sie gefangen hinfüren / ire plahen / ire geschir vnd Camelen werden sie mit inen nemen / vnd darbey vmb vnd vmb forcht vber sie außschreien. Flichte / vnd hebe euch flugs daruo / verschleiffet euch tieff in die hülen / ir inwoher Nazor / spricht der HERR. Denn Nabuchodonosor der König von Babel hat rathschlag vber euch / vnd gedancken wider euch gehabt.

Nacht euch auff / vnd ziehet zu ein volck dem nichts mangle vnd sicher wone / spricht der HERR. Sie habe weder portē noch ringel / vñ wone allein. Ire camelen wirt man rauben / vnd die menge ires viehes genossen werden. Sie aber will ich zerstreuen inn alle winde / zu denen die jr har abgeschnitten vnd beschoren sein / vnd von allen iren orten her / jr vmbkommen vber sie bringen / spricht der HERR. Nazor muß zur trachen wohnung vnd zu ewigbleibender wüffe werden / daß niemands daselbst bleiben / vnd keins menschen kind daselbst wone wirt.

G Das ist des HERRN wort / welches zu Jeremia im anfang des Königreichs Sedechia des Königs inn Juda / wider Lam gesach / vnd sprach / Also spricht der HERR Zebaoth / Siche / ich wil den bogen Lam / jr fürnembsste mache / zurbrechen / vnd die vier winde / von den vier orten des himels vber sie kommen lassen / vnd wil sie in alle diese winde lassen zerstreuen. Es muß auch niergent kein volck sein / zu denen die flüchtigen auß Lam nit kommen werden. Ich wil Lam verzagt machen vor seinen feinden die irem leben nach stellen / vñ vnglück vber sie bringen / nemlich / meinen grümmigen zorn / spricht der HERR. Das schwer wil ich inen nach schicken / bis ich sie ganz vertilge. Ich wil meinen stül in Elä setzen / vnd die König vnd fürsten daselbst vmb bringen / spricht der HERR. Jedoch so will ich dennoch inn den letzten tagen / die gefangnen von Lam widerbringen / spricht der HERR.

Das L. Capitel.

Das wort des HERRN wider Babylon

Dies ist das wort / welches der HERR durch Jeremia den propheten / vber Babel / vñ das land der Chaldeer geredet hat / Sagents an vnder den heyden / vnd lassents hören / werffe ein panier auff / verkündigts vnd verhaltens nit / spricht /

Babilon ist eingenommen / Bel ist geschicht / vnd Merodach zerbrochen worden. Ire aller göttlichen bildwerck sind geschent / vnd alle ire abgötter zurbrocht. Dancs wirt ein volck von Mitternacht wider sie her auff ziehen / welches jr land also wirt verwüsten / daß niemants da wone wirt. Leut vnd richte haben sich außgehert vnd daron gemacht. Auf dieselbe zeit vñ tag / spricht der HERR / werden die kinder Israhel sampt den kinden Juda kommen / weinende / vnd erlende werden sie herziehen / vnd den HERRN ihren Gott suchen. Sie werden zu Zion nach dem weg fragen / dahin werden sie kommen / da sie werden kommen / vnd sich an den HERRN hengen / mit einem ewigem bunde / des nimmer mehr: vergessen wirt.

Mein volck ist ein verloren heerd worden / ire hirten haben sie verfürer / vnd verlaß gewesen / daß sie hin vnd her gelauffen sind. Sie sind von dem berg zu dem babel gangen / vnd ires pferdes vergeffen. Alle die sie ankamen / haben sie gefressen. Vnd irseland sprachen / Wir veründigen vns nit an inen / darumb daß sie haben wider den HERRN gesündigt / der ein ziede ist der gerechtigkeit / vñ ein hoffnüg ires väters ist. Hebe euch hinweg von Babel / ziehet auß dem land der Chaldeer / vnd seht wie die böck vor der heerd. Dañ sibe ich wil ein hauffen grosser vöcker vom land der mitternacht erwecken / vñ in wider Babel her auff bringe / der sich wider Babel rüffen / vnd sie also einnemen wirt. Ir pfeil seind wie die pfeil eines gürtten kriegers / werden nit fälen. Der Chaldeer land muß beiraube werden / vnd alle ire rauber sollen satz werde / spricht der HERR / darumb daß ir euch frewer vnd rhümet / da jr man etlicher plündert / vnd vber sie fciend / wie die kalber vber das gras / vñnd schiend wie die eseln. Ewer müter ist gang züschanden worden / vnd die euch geboren hatt / dem stam vnglischen. Siche / sie est das nachgülig vnder allen vöckern / wüß / ongenigig vñ durr. Von dem zorn des HERRN wirt niemants mögen bey jr bleyben / sonder wirt gang zü eynde werden. Alle die für Babel hingeben werden sich verwundern / vnd vber alle ire plagen pfeiffen. Rüstet euch vmb vnd vnd wider Babel. D alle jr bogen / schügen / schiffen auff sie / sparet kein pfeyl / dann sie hat wider den HERRN gesündigt. Schreiet wider sie / sie hat ir hände vmb vnd vmb außgestreckt / jr grundfeste seind gefallen / vnd ire mauren seind abgebrochen / dann das ist des HERRN rath. Richte euch an jr / vñ wie sie gerhan hat / also ehüt auch ihr. Schlahet den säer von Babel zu hauffen / vnd den mieder sichtig

schlen zur erndzeit / vor dem schwerdt * der ramben. Ein yeder wend sich zu seinem volck / vnd liche in sein heym.

Israël ist ein verstrwet heerd / die die lewen veriaqt habe. Zum ersten hat sie der kö nig auß Assyrien gefesselt / darnach hat inen der kö nig von Babel Nabuchodonosor jr be ne gang genomen. Darumb saqt der HERR Sebaoth ein Got Israels also / Sihe / ich will den kö nig von Babel / vñ sein land eben heimsüchen / wie ich den kö nig auß Assyrien heym gesüchte hab / vnd Israël werd ich widerumb an sein wouung führen. Carmel vñnd Basan mitr sie werden / vñd jr seel wirt auff dem berg Ephraim vñd Gilead erserigt. Siu derselbi gen zeit / vñd in denselbigen tagen / sprichet der HERR wñd man die misserhat Israels süchen / vñd nit finden / vñnd die sünd Juda wirt nit erden vñd nit finden sein. Dann ich will denen / so ich vberbleiben las / verstehen.

D Siche hin auff wider das herrschende land / vñd sich heim seine inwoner. Zerstört vñ zer schlag zu tod was dahinden bleibet / sprichet der HERR vñd thü nach allem dem / wie ich dir befohlen hab. Es ist ein kriegsgelchrey vñ großes moirdgeschrey im land. Wie kompt es daß der hammer des ganzen erdricha so gar zürochen vñd zer schlagen ist. Wie ist es nun Babel gangen / daß sie so wüst vñder allen völkern worden ist. Ich hab dir strick gelegt o Babel / vñ bist vñmer lehens gefangen wor den. Dan hat dich gefunden vñnd erwischt / Denn du hast den HERRN erzürnet. Der HERR hat seinen * schatz außgerhon / vñd die massen seines zorns herfür gezogen. Dañ diß ist das geschäft des HERRN Seba oth im land der Chaldeer. Ir von eussersten orten kompt her wider sie. * Thüt auff / daß die anziehen möge / die sie zur rerten / Raumer die steyn auß dem weg / vñd mache hauf en / vñ schlage sie zu tod / vñd laße nichts vber bleiben / Erwürget alle jr starcken männer für er sie hinab zum tod. Wehe inen / dann der tag vñd die zeit jrer heym süchung ist vor handen.

Dan hört ein geschrey der flüchtigen vñnd der so entrinnen sind auß dem land Babel / daß sie zu Zion die rach des HERRN vnseres Gottes / vñnd die rach seines tempels ansagen. Küßer vilen / daß sie gen Babel sie hen / allen bogenschützen / beläger sie vñd vñd vñnd / dann niemants entrinnen möge. Widergeleit ir nach irem verdienst / vñd dehit ir in allen dingen wie sie gethan hat / Dañ sie hat sich wider den HERRN den heyligen Israels gefert vñd außgerichte / darumb sol len ire beste jümalig auß iren gassen fallen / vñ alle jr kriegsleut zur selbigen zeit / sprichet

der HERR / gedempft werden. Sihe / du stolzer / ich meine dich / sprichet der HERR Sebaoth / dann tag vñnd zeit deiner heym sü chung ist vorhanden. Dem wirt der stolz strauchlen vñd fallen / vñd niemants haben der im auß belst. Ich wil in seinen steden ein feuer anstecken / welche alles / so vñb vñnd vñb ist / * verzereu müß.

Also sprichet der HERR Sebaoth / Die kinder Israels vñd Juda / leyden mit einander gewalt. Alle die sie gefangen haben / halten sie / vñd wöllen sie nit lassen. Doch ist jr erlö ser starck / HERR Sebaoth ist sein nam. Er wirt ihr sach wol mit recht verredigen / daß er das land erwidmen mache / vñnd die inwoner zu Babel ersitzerend. Ein schwerdt wirt vber die Chaldeer kommen / sprichet der HERR / vñd vber alle so zu Babel wonen / sampt iren fürsten vñd weysen. Ein schwerdt wirt vber jr weissager kommen / die sellen zu narren werden. Ein schwerdt wirt vber jr helden kommen / daß sie sich söchten werden. Ein schwerdt wirt vber jr pferd vñnd wägen kommen / vñnd vber alles gemein volck / so vñder inen wonet / daß sie als weyber wer den. Ein schwerdt wirt kommen vber jr schatz / daß sie geplündert werden. Trückne wirt vber jr wasser kommen / daß sie versey hen / dann es ist ein gözen land / vñd thümen sich der wunderlichen bilden. Darumb wer den die schlangen vñd waldmäntlin / vñnd die jungen strausen darinnen wonen. In ewig keit wirt man dahin nimmermehr / weder hau sen noch wouung haben / sol auch ewiglich ni mermehr gebawet werden / gleych wie Gott Sodom vñnd Gomorha / sampt iren nach barn / sprichet der HERR / vñb fert hat / daß niemants mehr / daselbst bleibet / vñd keins menschen finde mehr / darinn wonet.

Sihe / es kompt ein volck von mitternacht / ja ein groß volck / vñd vil kö nig werden von * den enden der erden er weckt werden. Bogen vñd schile werden sie ergraffen / es ist ein greu lich volck / daß sich nit erbarmet / Ir stymm ptauset wie das meer / sie kommen auff pfer den geritten wol gerüstet / wie die kriegsleut / wider dich o dochter Babel. Der kö nig von Babel hat nur gehört von inen sagen / vñnd sein ihm seine hend erschlagen / angst vñnd schmerzen ist in ankomen / wie ein geberende.

Nun war er wirt her auff kommen gleych wie ein lew von dem stolzen Jordan kompt / wider die norfessen / Jordan kompt / in eylands vber sie lauffen / vñnd bald wider hinweg lauffen lassen. * Wer ist der außser welt / den ich ir will fürsetzen / Wer ist mir gleych / Wer ist der mich leyden kan. Oder wer ist der hirt der mir widersehen wöl.

So höret nun des HERRN ratschlag / den er vber Babel angeschlagen / vnd die gedanken / die er vber der Chaldeer lande gedacht hat. Gewis werden sie die hirtten knaben zurschleiffen / vnd ire wohnungen mit inen zerbrechen. Das erdrich würde erwidmen vor dem knall / so Babel gewonnen wirt / vnd ir geschrey würde vnder den heyden gehört werden.

Das LI. Capitel.

Das Babel / vnd der abgötterey willen / solt ganz verheret vnd zerstört warden / vnd das Jeremias diß beschriben hat.



Also sagt der HERR / Ich wil vber Babel vnd vber ire einwohner / die ihr hertz wider mich erhebe vnd gesetze haben / ein schredigen wind erwecken / Ich will auch wann er vnser sie schicken / die sie wannen vnd ir landt verderben werde / den sie werden vñ vnd vmb widt sie komien / am tag ires vnglücks. Es soll der bogenschütz zñ inen schieszen / vnd welcher ein panzer hat / wider sie herauff ziehe. Ir solt iren junglingen nit verlassen / sonder all ir heer erschlagen / das die erschlagenen in land der Chaldeer fallen / vnd die verwundten auff iren gassen. Dann Jerabel vnd Juda seind nit verlassen wirt von ihrem Gott / vnd von dem HERRN Sebaoth. Aber ir land ist voller sünd von dem heyligen Israel.

* ir besten manschaft.

* erschöden

* seel.

* das ir nit in irer misse that verderber.

* verblühtung

* heylhert.

* vñ heyl.

Bleibet hinweg vñ Babel / damit ein ieglicher sein leben erretze / ir solt nit schweigen zñ irer sünde. Dann diß ist die zeit der rache des HERRN / der ihr widergelehung thün wil. Der güldin kelch Babilon stehe inn des HERRN hand / vñ macht truncken alles erdrich / Alle heyden habē von irem wein getruncken / darumb seind sie rot worden. Babel ist schnell gefallen vnd zertrüschet worden. Heulet vber sie / neme salben zñ irem schmergen / ob sie vñ leibe möcht gesunde werden. Wir haben Babel wollen gesunde machen / aber sie hat nit wollen gesunde werden. So wollen wir sie nun verlassen / vnd wollen vnser iglicher in sein heime ziehe / dan ir straff reycht bis an hymel / vñnd erhebe sich bis an die wolcken hinauff. Der HERR hat vnser gerechtigkeit an tag gebiacht. Wolauff laß vns zñ Sion an das werck des HERRN / vnser Gottes ansagen. Scherpfset die pfeyle / vñnd stoffet die köcher voll. Der HERR hat den geist der königen auß der dia erweckt / vnd sein sün steher im wider Babel / sie zñ verderben. Dann diß ist die rache des HERRN vnser tempela

C Werffet auff ein panir auff den mauren

Babel / Streckent die schildemache / Setzet scharwächter / vnd setzet hinderbürt. Dann der HERR nimt im etwas für / vñ was er widt die inwohner Babel getret hat / das würde er auch thün. Du die an vil wassern woneß / vñ grosse schätz hast / dein end ist kommen / vñnd das füßmaß deynes abschneidung. Der HERR Sebaoth hat bey jm selbs geschworen / vnd gesprochen / Ich will dich mit menschen füllen / als werens efern / vnd es würde ein herbßliedlin vber dich gesungen werden.

Der das erdrich durch sein krafft gemacht hat / vñnd den vmbkreys der weit durch seine weisheit bereit / vñnd die himel durch seine sichtigkeit außgespannet hat.

So bald er seine stün böen läse / so würde groß wasser am hymel / Er zuehe die nebel auff vom ende der erden. Er machet die blißzen zñ regen / vñnd zeuchet den wind herfür auß heimlichen orten / da sie behaltē werden.

Alle menschen sind narren mit irer kunß / vñnd alle die abgötterische bild giesen / seind mit dem bild zñ schanden worden / darumb das ir gegossen abgötterisch göz bereirerey ist / vñnd kein arhem in inen ist.

Es seind vnnütze werck / vñnd spors werck / vñnd zñ der zeyt irer häumfuchung werden sie vñbkommen.

Aber der theil Jacob ist inen nit gleich / den der alle ding erschaffen hardt ist / vñnd Irad ist die thür seines erbtails / HERRN Sebaoth ist sein nam.

Du zerstlegst mir die kriegs waffen / so wil ich die völkter in dir zerstlegen / vñnd dem königreich in dir verderben. Rof vñnd reytet wil ich in dir zerstlegen / sampt dem wagen vñnd der diauff fert. Ich wil woy vñnd müß / jungs vñnd ales / junge gefellen / vñnd jungfrawen / in dir zerstlegen. Ich wil auch den hirtten mit seiner heerd / den bauman vñnd sein viche / fützen vñnd sbern gewalt in dir zerstlegen. Vñnd ich wil / spricht der HERR / der stadt Babel vñ allen inwonern der Chaldeer land / alle ire bößheit / die sie an Sion / vor ewern augen begangen haben / widergelen.

Sihe ich mein eben dich du schedelicher berg / spricht der HERR / du der alles land verderbest. Ich wil mein hand wider dich außrecken / vñnd dich von den felsē herab weihen / vñnd auß dir so ein außgebeynen berg machē / das man nit ein ecksteyn / noch grundsteyn von dir nemen möcht / sonder du solt ewiglich spriche der HERR / wuß vñnd verderbet sein. Werffet auff einpanzer im land / Blaser mit posannen vnder den heyden / Verherge die heyden wider sie / ruffet wider sie die könig Ararat / Aduni vñnd Akennas / vñnd bestellet Hauptleute wider sie.

Singer

Binget so ein grossen hauffen roß widder sie
 als wendts kesser die angel haben. Küfset
 die heyden widder sie / die könig auß Media /
 sampt iren fürsten vnd allen iren herren / ja
 das ganz land irer herschafft. Das land müß
 erwidern vnd erschrecken / dann des HERR
 gedanken ist wider Babel erwachet /
 das er das land Babel zur wüste mach / das
 niemands mer dinnen wohnen mög. Die hel-
 den von Babel werden des kriegs absehen /
 vnd sich in ireer gewar halten. Ir macht ist
 verschwunden / vnd seind wie die weiber wor-
 den. Ire wohnungen seind verbrent / vnd ire ri-
 gel zerbrochen. Es laufft jecyner dem andern
 entgegen / vnd bekompt ie ein bott dem an-
 dern / dem könig von Babel die botschafft zu
 bringen / das sein stat biß auffo hinderst einge-
 nommen sey. Die fürst seindt verlegt / vnd ein-
 genommen / die see oder mÿser seindt außgetriben /
 vnd die kriegsleut seindt vbel erschrocken.

Denn also spricht der HERR Sebaoth
 Eyn Gor Israels. Die dochter Babel ist wie
 ein räumen / darauß man schier dörschen wirt /
 es ist noch cynn keyne weill auff die zeit irer
 end. Nabuchodonosor der könig von Babel
 hat mich gefressen / vnd verschlunden. Er
 hat mich zu eym leeren geschür gemacht. Er
 hat mich verschlunden wie ein trach / vnd sei-
 nen bauch mit meynen zärt gefülte / vnd hat
 mich verstofften. Nun aber spricht die einwo-
 nerin Zion / ir frenel widder mich / vnd mein
 fleisch vber Babel / vnd mein blüt / spricht Jeru-
 salens / vber die so im Chaldeer lande wo-
 nen.

Darumb spricht der HERR also. Tim-
 war / ich will deine sachen mit recht außfüren /
 vnd dich an jnen rächen. Ir mehr wil ich trunck-
 nen / vnd ire wasserquellen * verfeihen lassen.
 Babel soll zu eym steyn hauffen / vnd zu eynrer
 trachen wohnung werden / zu eynrer verwunde-
 rung vnd anpfeiffen * / das so gar niemants
 daru wone. Sie sollen sampelich brüllen wie
 die lewen / vnd wie die jungen lewen ir bößten
 außwarffen. Ich will jnen ire trincken inn der
 hitz auffrichten / vñ wil sie trincken machen /
 das sie in ein * tieffen schlaff fallen / vnd denn
 eynts ewigens schlaff schlaffen / auß dem sie
 nimmermehr erwachen / spricht der HERR.
 Ich wil sie herab füren zur metzung wie die
 schaf / vnd wie die wider vñ böckel. Wie ist Ge-
 sach gewonnen / vñ die berühmte in aller welt
 eingenommen. Wie ist nun Babel so gar vn-
 der den heyden zur verwunderung worden.
 Das mehr ist vber Babel auffgangen / vnd
 hat sie mit seinen vielen wellen bedeckt. Ire
 sterc seindt zur verwunderung worden / vnd zu
 ein trucken vnd wüsten land / zum land inn
 dem niemants wone / vnd keynes menschen
 findt da füruber wandlet.

Ich hab den Bel zu Babel heymgesucht /
 vñ dz er hat verschlunde / hab ich im auß dem
 maul heraus gerissen / das die heyden fortan
 nit mehr zu im lauffen werden. Denn es seindt
 auch die mauren Babel eingefallen.

Siehet her auß mein volck von Babel / das
 eyniglicher sein seel vor dem grimmen zorn
 des HERR erretze / vnd ewer hertz nit
 weich werde / das jr euch von dem geschrey das
 man im land höien wirt / nit ensetzt / dann es
 wirt eyn geschrey in dem jar außsetze / vnd
 darnach im andern jar aber ein geschrey. Fre-
 uel wirt im land sein / vnd te eyn gewaltiger
 wider den andern gewaltigen auffstehn. Dar-
 umb / siehe es wirt die zeyt komen / dz ich die ab-
 görtlichen gözen Babel heymfüchen werd / vñ
 jr ganz land sol zu schanden werden / vnd alle
 ire erschlaggen / werden mitten im land fallen.
 Himel vnd erd / sampt allem so daru ist / wirt
 sich fremen vber Babel / dz die verheerer von
 mitternacht widder sie kommen / spricht der
 HERR. Vnd wie Babel die erschlaggen in
 Israel gefelt hat / also sollen auch im ganzen
 land zu Babel / die erschlaggen gefelt wer-
 den. Ir die dem schwer entrunnen seir / kom-
 met erlend / vnd stehet nit still. Gedencket des
 HERR inn fern landen / vnd la sie
 euch Jerusalem im sinn ligen. Wir seindt ge-
 schennde / weil wir solche schmach vernom-
 men haben. Schande hat vñ unsere angesecht
 bedeckt / die weil fremde vber das heilige des
 hauß des HERR kommen seindt.

Darumb siehe / es wirt die zeit kommen
 (spricht der HERR) das ich die abgörtlichen
 gözen zu Babel heymfüchen wil / vnd die ver-
 wundren sollen im ganzen land erschuffen.
 Vnd ob schon Babel hinauff biß an himel stö-
 ge / vnd ire stercke in der höhe fest machet / den-
 noch wil ich verheerer vber sie schicken / spricht
 der HERR. Wan hört eyn jämlich ge-
 schrey vonn Babel / vnd groß mo: d geschrey
 vom lande der Chaldeer. Dann der HERR
 hat verheeret Babel / vnd verderbt ire grosse
 prachtige stümm / ire flüß werden erschellen /
 wie viel wasser. Ire stümm hat jren schall ge-
 ben. Dann der verheerer kompt vber Babel /
 ire helden werden gefangen / vnd ire bögen
 zerbroche. Denn der HERR ein starcker rächer /
 ein Gor d' trach wirt jnen fleißig widergeltunß
 thun. Ich wil ire fürsten vñ weisen / ire hanp-
 leut vnd herren sampt jren starcken trincken
 machen / das sie eins ewigen schlaffs entschlaf-
 fen / dar auß sie nimmermehr erwachen / hat der
 könig gesagt / des nam HERR Sebaoth
 ist.

Also spricht der HERR Sebaoth. Die seht
 diecke mauren d' grossen stat Babel sollt vom
 grund vnder graben werden / vñ ire hohe por-
 t
 p p iij ten

ten mit feuer verbrant. Der heyden vnd der
völkē nütze vnd arbeit würde verloren sein/
vnd wird dem feuer zu theil vnd verzeret wer
den.

Das ist das wort welches Jeremia der pro
phet Sera Ja dem son Teri Ja des sons Na
basse Ja beuolhen hett / der mit Sedechia
dem König inn Juda gen Babel zohē / sin vier
den jar seins reichs. Sera Ja aber war ein
fünft vnder den Propheten / Vnd Jeremia
schreyb alles vnglück so vber Babel kommen
solt / zůsamen inn eyn büch / alle dise wort / die
wider Babel geschriben seind / vnd sprach zu
Sera Ja. Wenn du gen Babel kompst / vnd
sehen vnd lesen wirst alle dise wort / solt al
so sagen. O HERR du hast wider dises ort
geredt / du wollest außtreiben / also / das we
der leut noch vieh dinn bleiben möge / sonder
ewiglich wüst sey. So du dann diß büch gar
ausgelesen hast / so solt du eynn steyn daran
binden / vnd mitten in den fluß Euphrat werf
fen / vnd sprechen. Also sol Babylon versenck
werden / vnd nimmermer auffkommen / von
dem vnglück das ich vber sie bringen wil / son
der gang vergehen.

Bis hieher gehen die wort die Jeremia
geredt hat.

DAS LII. Capittel.

Wie Jerusalem gewonnen / geplündert / vnd verbrant /
der König Sedechias gefangen / vnd im sein augen außge
stochen wurden / vnd der König Joiakim wider auß
dem gefencknis kame.

Sedechias war eyn vnd zwen
zig jar alt / da er König ward / vñ
regiert zu Jerusalem eylff jar.
Sein müter hieß Hamital / ein
dochter Jeremia von Libna.

Vnder dē das dem HERR vbel gesiel /
gerad wie Joiakim gethan hett. Dann des
HERR zorn gieng vber Jerusalem vnd
Juda / bis er sie von seinē angliche verwarff.
vnd Sedechias selab von König zu Babel.
Vnd es geschach im neunnden jar seins kōnig
reichs / am zehenden tag / des zehendenn mo
nats / kam Nabuchodonosor der König voms
Babel / er vnd all sein kriegs heer wider Jeru
salem / vnd belegerten sie / vnd beschanzten sie
rings vmbher. Also ward die stat bis ins
eylff jar des kōnigs Sedechias belegeret. Aber
am neunnden tag des vierden monats / nam
der hunger inn der stat vberhand / das das
land volck keyn brot mehr hett. Vnd die stat
ward außgebrochen / vnd alle kriegsmänner
slohen bey der nacht auß der stat / durch den
weg der porten zwischn den zweyen mauren /
vnd fürer zu des kōnigs garten zu. Aber die
Chaldeer lagen vmb die stat / dise aber slohen
zur wüste. Da jagt der Chaldeer kriegsheer

dem König nach / vñ ergriffen Sedechiam in
der wüste bey Jericho / vñ all sein kriegs volck
slohe von im. Sie aber fingen den König vñ
fürten ihn hinauff zum König von Babel gen
Niblach im land Hemath / vñ er sprach
vriehyl vber in. Da ließ der König von Babel
die sōn Sedechie vor seinen augen erweigen
samt allen fürsten auß Juda die dochter zu
Niblach. Dem Sedechia aber ließ er die aug
gen außstechen / vñ hand in mit ketter / vñ
der König von Babel furt ihn mit im gen Ba
bel / vñnd leger ihn in eyn gefencknis bis er
starb.

Aber am zehenden tag des fünften mo
nats / das ist das neunzehende jar Nabuchodonosors
des kōnigs von Babel kam Nabuchodonosor
Adan der selbhauptman / der fettig vor dem
König von Babel dienet / gen Jerusalem / vñ
verbrant das hauß des HERR / vñnd
das hauß des kōnigs / samt allen andern ha
usern zu Jerusalem / vñnd alle groffe heiser ver
brant er mit feur. Vnd dz gang kriegsheer der
Chaldeer / das bei dem selbhauptman was /
rissen alle mauren rings vmb Jerusalem her
zu boden. Auß dem armen volck aber / samt
andern volck das vbiß in der stat war / vñnd
die flüchtigen die zum König von Babel geflo
hen waren / mit andern gemeinen volck / furt
Nebusar Adan der selbhauptman gefangen
hintweg / vñnd von den armen auß dem lande /
ließ Nebusar Adan der selbhauptman eyn
teyls bleyben / weingartner vñnd ackerleut.

Aber die chine seill am hauß des HERR
vñnd die gestül / vñnd das chin meß /
das am hauß des HERR war / zumbra
chen die Chaldeer / vñnd fürten all ir ey gen Ba
bel / vñnd die häfen / die freuel / vñnd die meß /
gezeig / meßer / becken / löffel / vñnd all chine ge
schir / damit man dienet / fürten sie hinweg.
Daz zu nam der selbhauptman / die rauchpfannen /
vñnd becken / häfen / leuchter / löffel / vñnd
schalen / alles was gülden vñnd silber
ein war / zwo Seulen / das ein mehr / vñnd die
zwoßlf ehinnen rinder / die an stat des gestüls
stünden / die der König Salomo gemacht hett
zum hauß des HERR. Das ey aller
dieser geschirren war so gar viel das es kaum
zu wiegen war.

Die seulen aber war eynigliche achthun
den hoch / vñnd ein schmir gieng drumm beher
zwoßlf ellen lang. Ir dicke war vierzweyß fu
ß / vñnd inwendig hol / vñ ein ehinner knopff
stund auff gleicher seul / der ein jeder fünff ellen
hoch war. Keisse vñ granatapffel waren oben
auff dem knopff gerings herum von eirden.
Sechs vñnd neunzig granatapffel hangen
daran / aller granatapffel waren hundert an
eyn reiff rings vmbher.

* eyn freid
mer sijn

* dem stat
feld zu

Vnd

Die klage Jeremie

Das 1. Capitel.

In diesem und andern folgenden Capiteln / klaget vnd beweinet der prophet die zerstörung der stat Jerusalem / verwüstung des tempels / vnd das gefencknuß / vñ jämmerlich vmbkommen vnd vererben der Juden.



Ndes geschah / nach dem Israhel gefangen / vnd Jerusalem verwüster ward / saß Jeremias der prophet zu Jerusalem / vñ weinet / vñ klaget diese klage / vnd ersüßiget mit leydigem hertzen / vnd heulet / vnd sprach.

Diese nächst vorgeschribene wort / sendt nit auß den hebraischen / sonder auß dem Griechischen text genommen.

Ach wie sizt die stat so gar allein / die erwid voll volcks war. Die der heyden frau war / ist wie ein wiewen worden. Die ein fürstin in den landen war / ist zimbar worden.

Zu nacht weinet sie cyna weinens das sie die träher vber die bäckenn ablieffen / sie hat niemants vnder allen iren liebhabern / der sie erlöste / Alle ire freunde haben sie verachtet / vñnd seind ir feind worden.

Juda ist gefangen vor elend / vñ vmbsetzten dienst willens / Er wonet vnder den heyden / vñnd findet kein räth.

Alle ire verfolger haben sie mitten im den ängsten ergriffen.

Die strassen Ston trawend dea halb / das niemants mehr zum hochzeitlichen feste köpft. Alle ire porten seind zerbroche / ire priester scuffzen / ire jungfrawen sehen jämmerlich / vñ sie ist vberfallen mit bitterlichem berribnuß.

Ire widersacher seind ir zum haure worden vñnd ire feinde seind reich worden. Dann der HERR hat sie beleydiget / vmb der menge willen irer sünd / Ire finder seind vor dem angesichte des feinds gefangen worden.

Der dochter Zion ist all sie herlicheit hin / Irer fürsten seind wie die wider / die keyn weyde funden / vñ seind vor dem treiber / on alle krafft hinweg gezogen.

Jerusalem gedencet der tagen irer elends vñ irer vnghorsam / da bei auch aller freud vñ luffen die sie von alters heh / gehabt hat / so ir volck vonn des feinds gewalt darmit ligt / vñnd ir niemants hilfft / Ire feinde haben sie in iren nören vñnd ängsten gesehen / vñnd haben ire Sabbath verpottet.

Jerusalem hat für vñnd für gesündet / darumb ist sie schwach worden / Alle die sie in ernen hielten die verachten sie / weil sie ir scham gesehen haben. Sie aber ersüßiget / vñnd hat sich zu rüel geferet.

Vñ der feldhauptman nam den oberste prier / ster Sera Ja / der erste ordnung vñ den prier / Sephan Ja / den andern ordnung / vñnd die drey thür hütter / vñ cynen kämerling auß der stat / vñ vber die freigleut gesetzt war / vñ siben männer die stas vor dem könig gewesen / die in der stat ergriffen wurden / vñnd Sopher den mustherberren / der das volck im lande mustert / vñnd sechsig mann vom landuolck / dieman in der stat ergriff. Dese nam Nebusar Adan / d feldhauptman / vñnd fürte sie zum könig von Babel gen Niblach / vñnd der könig von Babel schlug sie zu tod zu Niblach im lād Nemath. Also ward Juda hinweg auß seinem land gefürt.

Dies ist das volck welches Nabuchodonosor / hinweg gefürt hat im sibennden jar / nemlich / die drey tausent vñnd drey vñnd zwenzig Juden. Im achtzehenden jar aber / fürte Nabuchodonosor / hinweg von Jerusalem / acht hundert vñnd zwenzig selen. Im drey vñnd zwenzigsten jar Nabuchodonosor fürte Nebusar Adan / der feldhauptman / siben hundert vñnd fünf vñnd vierzig selen der Juden hinweg. Aller selen waren in summa / viertausent vñnd sechshundert.

Aber im siben vñnd dreyßigsten jar / nach dem Jotatim der könig in Juda hinweg gefürt war / begab es sich / am funff vñnd zwenzigsten tag des zwölfften monats / das Eul / der odach der könig von Babel / im jar als er König ward / das haupt Jotatim des königs in Juda erhüb / vñnd in auß der gefencknuß auß ließ / vñnd redt im freunlich zu / vñnd sagt seinen still vber alle still der königen die bey im zu Babel waren / vñnd verändert im die Fley / der der gefencknuß / vñnd er aß alweg vor im sein leben lang / vñnd seine vnderhaltung wardt im täglich vom könig auß Babel geben / wie ers im verordnet vñnd bestimpt hat / sein ganzes leben lang / bis an sein ende.

Ende des propheten Jeremia

